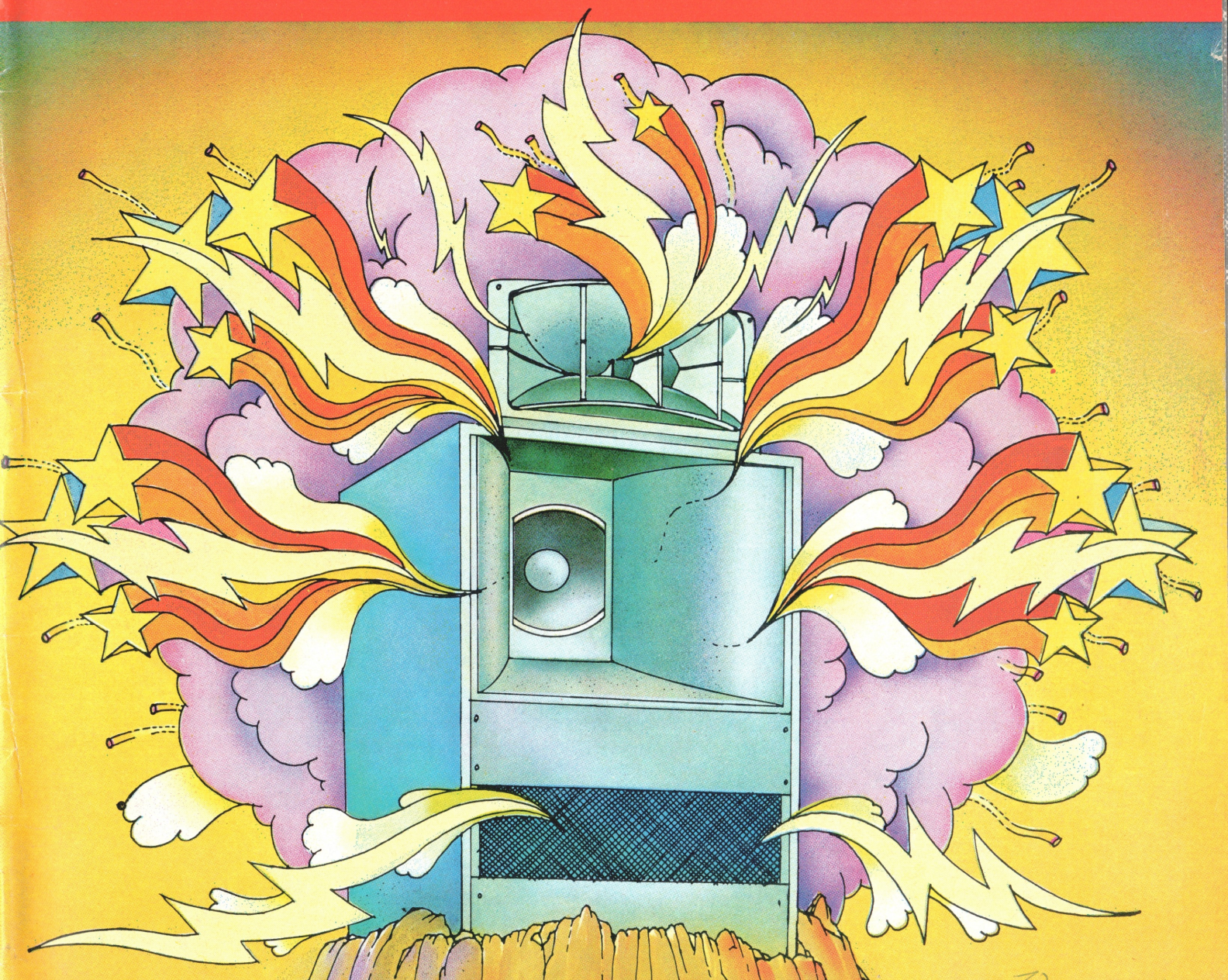
RIEBE's 4. Jahrgang DM 2,- G 3402 E 2 · 76

FACHBLATT

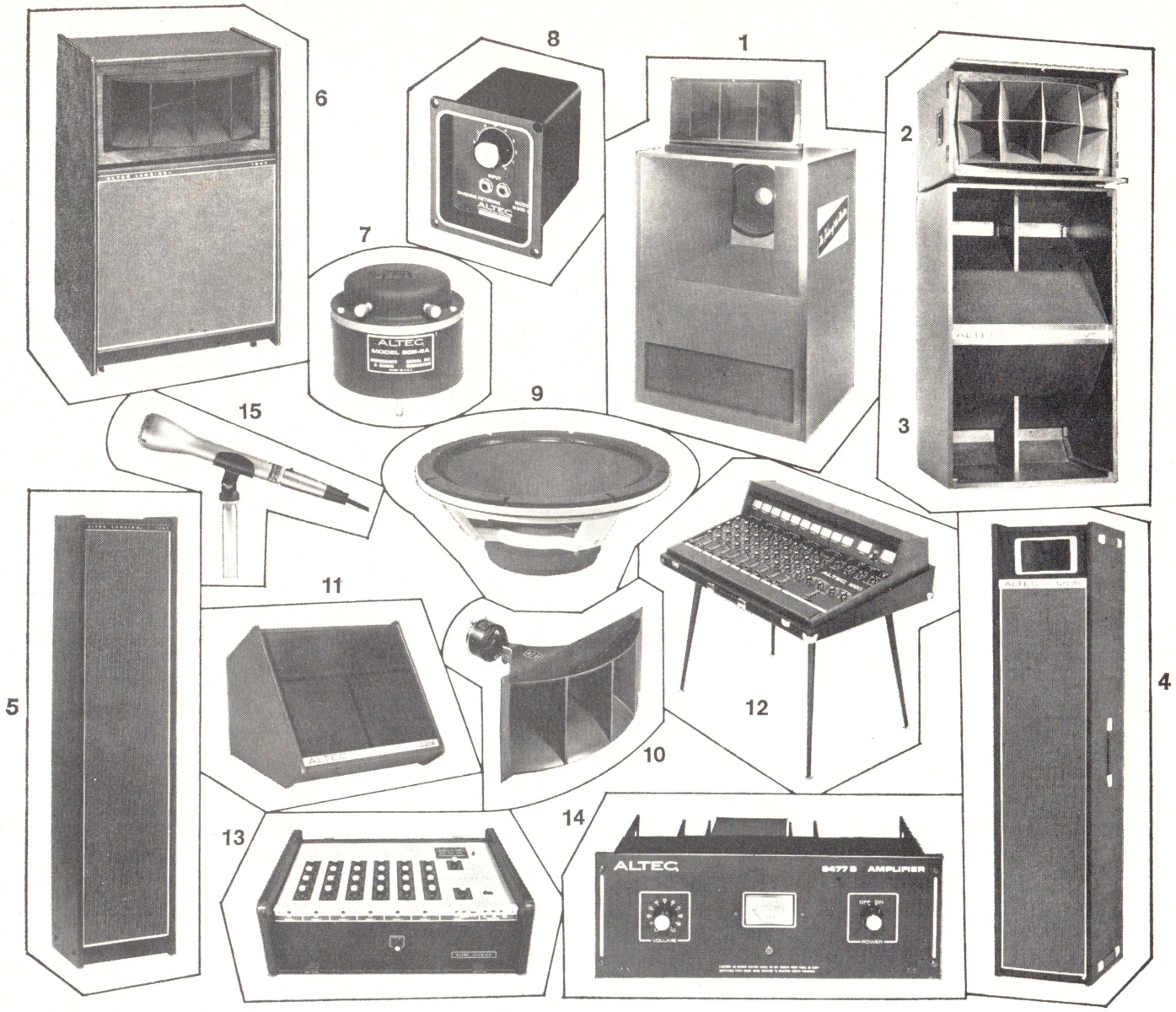
★★★★★★ FÜR DIE MUSIKERSZENE ★★★★★★



ALTEC®
No.1 in U.S.A. professional monitor installation

Sound-Systeme für Musik-Profis die Profi-Sound-Systeme brauchen

Rückseite dieser Anzeige lesen!



ALTEC®

No.1 in U.S.A. professional monitor installation

Sound-Systeme für Musik-Profis die Profi-Sound-Systeme brauchen

Ob Sie Rock-Musik machen, Blues, Country oder Jazz. Ob Sie singen oder spielen. Altec begleitet U.S.-Stars auf ihrem Weg nach oben. Altec wird auch für Sie viel tun!

Welches Profi-Sound-System von Altec brauchen Sie? Kreuzen Sie an:

☐ 1 VOICE OF THE THEATRE-Lautsprecher Systeme (HF-Sektoral-Horn + Exponential-Bass Horn), ☐ 2 Tragbares Multicell-Horn, ☐ 3 Folded Horn Bass-Speaker, ☐ 4 Säulen-Lautsprecher, ☐ 5 Gesangs-Säule, ☐ 6 Bassreflex-Lautsprecher-System, ☐ 7 HF-Driver (Bauteil-Komponente), ☐ 8 Frequenz-Weiche (Bauteil), ☐ 9 Instrument-Lautsprecher-Chassis, ☐ 10 Sektoral-Horn mit HF-Driver, ☐ 11 Bühnen-Monitor, ☐ 12 10-Kanal Mixer-Konsole, ☐ 13 6-Kanal Mixer mit Endstufe (und Hall), ☐ 14 Endstufe (slave), ☐ 15 Mikrofon, ☐ 16 Aktiv-Lautsprecher (ohne Bild)

Für nähere Information bitte Kupon senden an: IMPERIAL ELECTRONICS GmbH, 6079 Sprendlingen, Otto-Hahn-Straße 12, Telefon 06193 – 64009

HAMMOND'S BEITRAG ZUM ZEITALTER DES JAZZ.

Deutsche Hammond Instrument GmbH 2 Norderstedt 3 Gutenbergring 15 Postfach 3170 Telefon 040-5234078

Besuchen Sie uns auf der
Frankfurter Frühjahrs-Messe 1976
vom 22. Februar – 26. Februar 1976
Halle 5 Stand Nr. 50223

HAMMOND COMBO ORGEL X-5

Die Hammond X–5 ist die erste wirklich transportable Hammond-Orgel, die die bekannten Vorzüge der Hammond-Zugriegel-Orgeln in sich vereinigt.
Diese Orgel mit Sinustonerzeugung und Zugriegeln gibt Ihnen die Möglichkeit,
sich Ihren eigenen Klang aufzubauen.
Das Gewicht der Orgel beträgt 75 kg,
sie ist kompakt und läßt sich einfach montieren.

RIEBE'S FACHBLATT

für die Musikerszene
Deutschlands größte Fachzeitschrift für Musiker

Nr. 35 Februar 1976

Verlag u. Anzeigen-
verwaltung
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Herausgeber:
Verlag Klaus Böhler
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Chefredakteur: Merlin W. Frank

Redaktion: U. Bekemeyer, M. Hömberg, W. Hummerich, M. Karera, H. G. Lütticke, B. Mohrhoff, R. Schulte, G. Weiß

Redaktion London: C. Richardson
Redaktion Paris: J. Robinson
Redaktion Amsterdam: A. Steward

Fotografie: Claus Cordes, Bruno Kassel
Grafik: E. Ludwig, A. Meskes
Anzeigenleitung: Klaus Böhler
Vertrieb: K. Scholz

Riebe's Fachblatt erscheint monatlich. Verkaufspreis 2,– DM im Abonnement bei Lieferung frei Haus 1,50 DM zzgl. ortsüblicher Zustellgebühr (alle Preise verstehen sich incl. 5,5 % MWSt). Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. 10. 1975 gültig.
Bankverbindung: Deutsche Bank, Köln, Konto-Nr. 512/6412
Postscheckkonto Köln 202 025-506
Erscheinungsort Köln.
Druck:
Industriedruck Kurt Janßen
415 Krefeld · Postfach

Einem Teil dieser Auflage
ist eine Beilage des Tonstudios
in der Zuckerfabrik,
Stuttgart/Bad Cannstatt,
Bottroper Straße 70,
Telefon 07 11 - 54 63 83, beigefügt.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

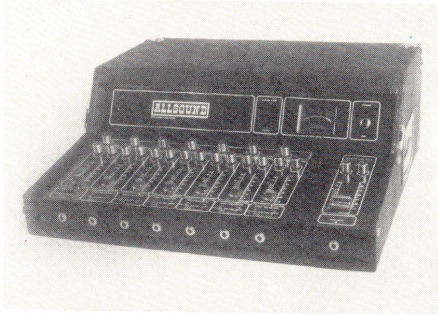
Mehr Profil mit ALLSOUND

Aus einem Interview mit

Roberto Blanco:

Ich arbeite mit einer kompletten ALLSOUND-Orchesteranlage für Gesang, Gitarre und Orgel. Der gute, originalgetreue Klang der Anlage, das günstige Transportformat, Betriebssicherheit, unkomplizierte Handhabung, stellen nach meiner Meinung ein Optimum an Eigenschaften dar, die eine Orchesteranlage haben kann.

„7-kanaliger Gesangsmixer 120 und 300 Watt sinus, Anschlußmöglichkeit für alle Nachhallgeräte, Monitor- und Steuerausgang.



... there is no sound like

ALLSOUND

Gutschein

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Gesamtkatalog.

Name: _____

Ort: _____

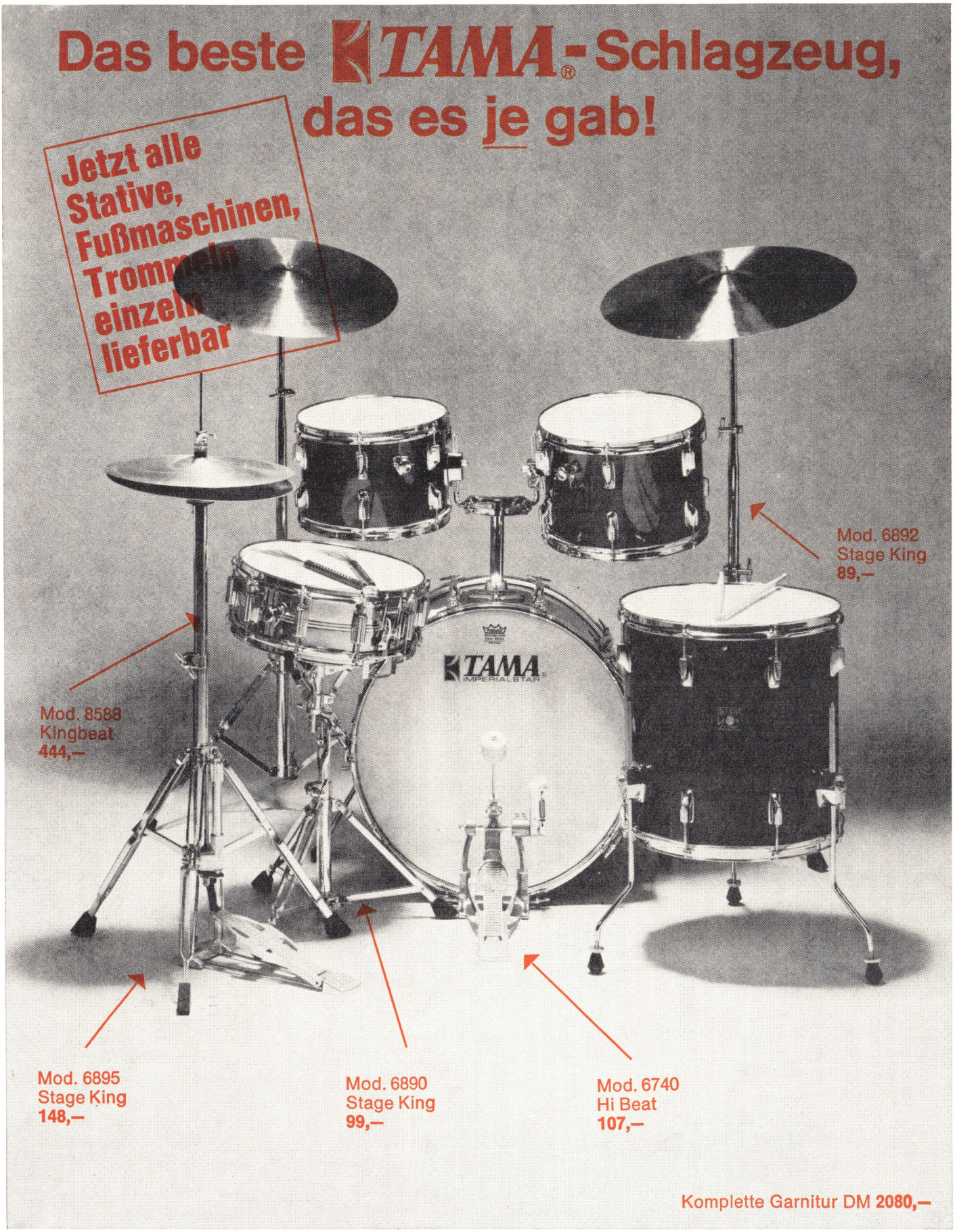
Straße: _____

Bitte senden Sie den Gutschein an
Allsound Elektronik, 8 München 60,
Hellensteinstr. 18

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

Das beste TAMA®-Schlagzeug, das es je gab!

Jetzt alle Stative, Fußmaschinen, Trommeln einzeln lieferbar



Mod. 6892
Stage King
89,–

Mod. 8588
Kingbeat
444,–

Mod. 6895
Stage King
148,–

Mod. 6890
Stage King
99,–

Mod. 6740
Hi Beat
107,–

Komplette Garnitur DM **2080,–**

Prospekte und Händlernachweis durch:

8730 Neustadt a. d. A.
Pf. 1549 · Telefon (0 91 61) 30 77

Meinl
MUSIKINSTRUMENTE
Import · Export
Herstellung

SAG'S RIEBE

Sehr geehrter Herr Böhler,

in Ihrer RIEBE-Ausgabe (12/75) veröffentlichten Sie auf Seite 11 eine ganzseitige Anzeige der Firmen Amptown und Musik-Produktiv, in der die von uns in Deutschland als Alleinvertreter vertriebenen Erzeugnisse der Firmen HIWATT und VOX zu absoluten Schleuderpreisen angeboten werden.

Nach mehreren Anrufen bei obigen beiden Firmen, die von verschiedenen Personen durchgeführt wurden, mußten wir feststellen, daß die angebotenen Modelle überhaupt nicht vorrätig sind. Der Musiker wird also vorsätzlich irregeführt. Außerdem reagiert der gesamte seriöse Musikfachhandel auf diese Anzeige entsprechend und meidet natürlich diese angebotenen Fabrikate.

Sie werden verstehen, daß diese Anzeige sich auf den Verkauf der von uns in Deutschland vertriebenen Fabrikate VOX und HIWATT nachteilig auswirken muß. Wir werden nun aufgrund dieser Anzeige an alle deutschen Musikhändler ein Rundschreiben schicken müssen, indem wir uns von der erschienenen Anzeige distanzieren, denn es muß ja fast der Eindruck entstehen, daß wir mit obigen beiden Firmen gemeinsam diese Aktion gestartet haben.

Wenn Sie noch etwas Gutes für uns tun wollen, sollten Sie in Ihrer nächsten Ausgabe über diesen Vorgang berichten, denn es kann nicht im Sinne des Musikers sein, daß er vorsätzlich durch derart unseriöse Methoden irregeführt wird. Sie selber wissen, daß es immer wieder die gleichen Firmen sind, die mit diesen Methoden arbeiten und denen alle Mittel recht sind, um auf sich aufmerksam zu machen.

Wir können und wollen dies nicht unterstützen, und Sie werden Verständnis dafür aufbringen müssen, daß wir unter diesen Umständen im Moment von einer weiteren Anzeigenwerbung in Ihrer Zeitschrift absehen müssen.

Mit freundlichen Grüßen
I. S. O.
Internationale Sound Organisation
– Reckemeier –
(Geschäftsführer)

**

Lieber B. Morhoff!

Hast es ja ganz schön gekriegt. Wie es scheint, hat's Dich auch ganz schön erschrocken. So, daß Du gleich einen Schritt rückwärts machst und dabei, platsch!, wieder mal voll reintrampelst in eines der von Dir so geliebten Fettnäpfchen.

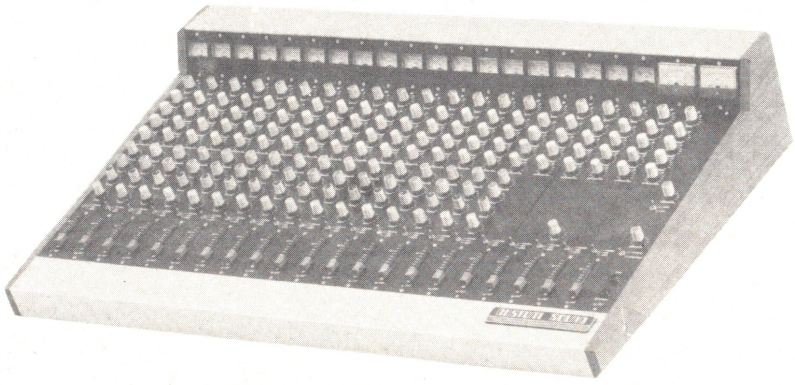
Auf jeden Fall will ich es nicht versäumen, Dir im Namen der gesamten Unterhaltungsindustrie für Deinen hervorragenden Artikel im Fachblatt 11/75 zu danken. Es rührt mich zu Tränen, wenn ich das lese!

Da entwickelt sich eine völlig eigenständige Szene, die der Liedermacher, und zwar zum Leidwesen aller nicht die von Dir schon fast totgeschriebene Rockszene. Doch wer ist da gleich auf dem Plan: die „Engagierten vom Dienst!" So eine Schweinerei! Da gehen diese Linken mit der Gitarre unterm Arm bundesdeutsche Konzertsäle füllen, singen, so eine Frechheit!, vom Kampf gegen das Kapital und Proletariat und holen sich dann, ja ist das denn die Höhe, holen sich dann auch noch den „Profit" an der Kasse ab!

Und die armen anderen Liedermacher, die, auch schon mal von Herz singen! Sie müssen einen halsbrecherischen Tanz auf dem Seil um die Anerkennung absolvieren. Von allen Seiten kritisiert, nicht so wie die Liedermacher, die engagierten. Die sollten mal darüber ein Lied machen, wenn sie schon protestieren wollen!

Der gute Reinhard kletterte langsam empor. Ganz ohne Hilfe. Er wollte und konnte ja nie politisch verstanden werden, höchstens von einigen Immerbesserwissern in umgekehrtem Sinne politisch. Also ganz alleine. Ohne seinen Schallplattenkonzern, der die PR besorgte, der die Werbung ankurbelte, ohne Presse, Funk und Fernsehen. Ist ja allgemein bekannt, daß sich die Kulturredakteure schon immer die Finger an Süverkrüp wund geschrieben haben. Bis ihnen auffiel, daß man Süverkrüp so schlecht aussprechen kann. Da ließen sie's bleiben.

CUSTOM–1600 B ☐ ☐ ☐ pro Kanal: GAIN ☐ Bass ☐ Middle ☐ Treble ☐ Presence ☐ Monitor ☐
Auxiliary ☐ Echo/Hall ☐ PAN (Balance) ☐
Headphone-Switch ☐ Volume ☐
MASTERSUMMEN für: Summe links ☐
Summe rechts ☐ Monitor ☐ Echoreturn
☐ Talkback ☐ Headphones
Eingänge: 200/600 Ohm low/sym.
Der Preis: 4.950,– DM



Im Showroom bei: **Gerd Mayer KG**
Bad Kreuznach, Königsberger Str. 18–20
Telefon: 06 71 / 6 12 07

Showtime: Freitags 9 - 18 Uhr, Samstags 9 - 14 Uhr

Professional Quality made in England
CUSTOM SOUND®

SAG'S RIEBE

Und da steht er nun, der gute Reinhard, von allen guten Helfern verlassen und darf sich nicht mal seinen „Profit" an der Kasse abholen.

Lieber Bernd Mohrhoff!

Reden wir mal Klartext. Deine unausgegorenen Sätze über das, was Du bundesdeutsche Liedermacherszene nennst, schreien zum Himmel. Du scheinst bei Deinem Artikel nicht mal soviel nachgedacht zu haben wie eine Kuh vor dem Wiederkäuen. Und wiedergekäut hast Du zweifelsohne, nämlich die PR-Texte und Verlautbarungen aller Unterhaltungskonzerne. Dabei weiß heute jeder Volontär einer x-beliebigen Tageszeitung aus dem Kulturteil, wie er eine Liedermacherszene beurteilen muß.

SATYAGRAHA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2–6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

Da gibt es auf der einen Seite die, wie Du sagst, „engagierten Liedermacher." Sie haben allerdings noch nie die Konzertsäle so gefüllt, wie das Reinhard Mey oder ein Insterburg macht. Warum wohl? Weil nämlich solche Lieder, die der Engagierten, nicht genehm sind. Weil der Süverkrüp oder die Flöhe zum Beispiel im Funk Sendeverbot haben. Und weil sich nicht zuletzt deshalb der Bekanntsheitsgrad im Rahmen hält. in einem kleinen.

Und da sind noch die anderen Liedermacher. Die nicht politisch singen. Deren Lieder genehm sind. Die im Funk bereitwillig gespielt werden. Deren Platten durch die größten Vertriebswege in jeden Laden kommen. Deren Bekanntheitsgrad durch Presse, Funk und Fernsehen ständig steigt. Nichts gegen ihren Erfolg, den haben sie sicherlich verdient. Steht auch gar nicht zur Debatte.

Und da sind dann noch die Schallplattenkonzerne. Welches Interesse haben die an den Liedermachern? In erster Linie ein ganz kommerzielles. Sie wollen Profit machen. **Profit.** Wir reden nicht vom Honorar, das ein Sänger nach seinem Auftritt bekommt. Das hat er nämlich verdient. Profit macht man, wenn man andere für sich arbeiten läßt, wenn man zum Beispiel Maschinen besitzt, mit denen man andere ausbeutet. Das solltest Du eigentlich auch wissen.

Also: Die Schallplattenindustrie hat ein Interesse daran, mit den Liedermachern Geld zu machen. Und unter diesem Gesichtspunkt sehen diese Konzerne die Welt. Und entdecken da einen Markt, den Markt der „anspruchsvollen Lieder". Also produziert man anspruchsvolle Lieder oder besser: das, was man sich als Schallplattenkonzern so darunter vorstellt. Man erschließt sich den Markt. Man erfindet den „anderen Song", redet von Szene, ist „in" und kritisch. Und nimmt natürlich auch Einfluß. Macht dieses oder jenes Lied ein wenig kommerzieller. Dann redet man wieder von Geheimtip, der nichts anderes ist als eine schlechte Erfindung der PR-Chefs. Und manche fallen dann darauf rein. Du etwa. Schreiben dann diesen Unsinn und halten ihn für bare Münze.

OMEGA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2-6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

Nebenbei hat sich dann die Industrie jenen Markt zurückerobert, der ihr schon fast durch die Lappen gegangen wäre. Nämlich die Käufer, die sich den Schwachsinn der bundesdeutschen Schlagers nicht mehr länger gefallen lassen wollen.

So, jetzt darfst Du zusammenzählen. Aber verzähl Dich bitte nicht. Und wenn, dann schreib bitte nicht wieder im Fachblatt, dafür ist der Platz für wichtigere Dinge zu schade. Wenn Du aber über eine Szene schreibst, dann informier' Dich vorher. Bei den Leuten, die dazu gehören und deren Machern. Im übrigen sollte das ohnehin zu den journalistischen Prinzipien gehören. Oder schreib Gedichte. Aber Lyrik. Dabei brauchst Du dann nicht zu recherchieren.

Ingolf Riesberg
Pläne-Verlag
46 Dortmund

Sehr geehrte Herren!

Nachdem wir nun schon seit längerer Zeit ihr geschätztes Blatt mehr oder weniger regelmäßig lesen, drängt sich uns speziell nach einigen neueren Ausgaben immer heftiger die Frage auf, warum die deutschen Rockmusiker eigentlich ausnahmslos alle so peinlich blöd aussehen müssen.

Es verbleiben mit freundlichen Grüßen ihre
Karsten Brucker
Wolfgang Schöller
355 Marburg/Lahn

Ein paar Worte **in eigener Sache:** Zunächst mal solltet ihr euch nun daran gewöhnen, daß das FACHBLATT jetzt schon immer am Monatsersten erhältlich ist und nicht mehr – wie bisher – erst am fünfzehnten. Daß wir leider auch den Preis schon wieder heraufschrauben mußten, das haben wohl fast alle inzwischen verdaut. Aber da mittlerweile aus dem seinerzeit nur 32 Seiten starken (bzw. dünnen) Heft inzwischen doch so etwas ähnliches wie ein gutes Magazin geworden ist, glauben wir, daß der Preis okay ist.

Einige FACHBLATT-Leser werden sich vielleicht gewundert haben, daß ihnen – über das Abonnement hinaus – die Zeitung über einen gewissen Zeitraum kostenlos geliefert wurde. Wir haben das deswegen getan, weil das Abo nach Ablaufen nicht verlängert wurde und glaubten, daß man es nur vergessen hatte, das Abo zu erneuern. Mit dieser Geschichte müssen wir nun leider auch Schluß machen, wofür diejenigen, die jetzt angesprochen sind, bestimmt auch Verständnis haben. Wenn ihr also das FACHBLATT weiterhin geliefert haben möchtet, dann schreibt es uns einfach auf einer Postkarte und überweist 24,– DM auf unser Postscheckkonto 202 025-506 beim PSA Köln.

Das nächste FACHBLATT erscheint übrigens erst am **5. März,** und zwar deswegen, weil wir möglichst viel von der Frankfurter Messe, die vom 22. bis 26. 2. 1976 stattfindet, in die März-Ausgabe hineinbringen wollen.

Traumreise zum Festival der spontanen Musik. Einfach nur mitmachen und gewinnen durch Abonnenten-Werbung. Jede Karte ist ein Los (natürlich nur, wenn leserlich ausgefüllt). Übrigens, je mehr Karten durch deinen Namen gekennzeichnet sind, desto größer ist deine Chance, der Gewinner der Mardi gras Traumreise zu sein.

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

SONDERAKTION! · Leser werben Leser!

Traumreise zum Festival der spontanen Musik. Einfach nur mitmachen und gewinnen durch Abonnenten-Werbung. Jede Karte ist ein Los (natürlich nur, wenn leserlich ausgefüllt). Übrigens, je mehr Karten durch deinen Namen gekennzeichnet sind, desto größer ist deine Chance, der Gewinner der Mardi gras Traumreise zu sein.

Hiermit bestelle ich ab 1. 4. 76 für ein Jahr das Magazin „Riebe's Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 24,– (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus (spätestens bis zum 1. 4. 76) auf Ihr Postscheckkonto Köln Nr. 20 20 25 506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Mon. vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

Datum Unterschrift

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

Datum/Unterschrift

Wichtig!

Es können nur Abo-Bestellkarten an der Reise-Verlosung teilnehmen, die vor dem 1. 4. 76 (Datum des Poststempels) an uns eingesandt wurden, und für die die Bezugsgebühren ebenfalls bis zum 1. 4. 76 (Datum der Einzahlung) auf unser Postscheckkonto überwiesen werden. Der Rechtsweg ist bei der Verlosung ausgeschlossen.

Mardi gras in New Orleans

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

SONDERAKTION! · Leser werben Leser!

Traumreise zum Festival der spontanen Musik. Einfach nur mitmachen und gewinnen durch Abonnenten-Werbung. Jede Karte ist ein Los (natürlich nur, wenn leserlich ausgefüllt). Übrigens, je mehr Karten durch deinen Namen gekennzeichnet sind, desto größer ist deine Chance, der Gewinner der Mardi gras Traumreise zu sein.

Hiermit bestelle ich ab 1. 4. 76 für ein Jahr das Magazin „Riebe's Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 24,– (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus (spätestens bis zum 1. 4. 76) auf Ihr Postscheckkonto Köln Nr. 20 20 25 506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Mon. vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

Datum Unterschrift

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

Datum/Unterschrift

Wichtig!

Es können nur Abo-Bestellkarten an der Reise-Verlosung teilnehmen, die vor dem 1. 4. 76 (Datum des Poststempels) an uns eingesandt wurden, und für die die Bezugsgebühren ebenfalls bis zum 1. 4. 76 (Datum der Einzahlung) auf unser Postscheckkonto überwiesen werden. Der Rechtsweg ist bei der Verlosung ausgeschlossen.

Mardi gras in New Orleans

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

SONDERAKTION! · Leser werben Leser!

Traumreise zum Festival der spontanen Musik. Einfach nur mitmachen und gewinnen durch Abonnenten-Werbung. Jede Karte ist ein Los (natürlich nur, wenn leserlich ausgefüllt). Übrigens, je mehr Karten durch deinen Namen gekennzeichnet sind, desto größer ist deine Chance, der Gewinner der Mardi gras Traumreise zu sein.

Hiermit bestelle ich ab 1. 4. 76 für ein Jahr das Magazin „Riebe's Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 24,– (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus (spätestens bis zum 1. 4. 76) auf Ihr Postscheckkonto Köln Nr. 20 20 25 506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Mon. vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

Datum Unterschrift

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

Datum/Unterschrift

Wichtig!

Es können nur Abo-Bestellkarten an der Reise-Verlosung teilnehmen, die vor dem 1. 4. 76 (Datum des Poststempels) an uns eingesandt wurden, und für die die Bezugsgebühren ebenfalls bis zum 1. 4. 76 (Datum der Einzahlung) auf unser Postscheckkonto überwiesen werden. Der Rechtsweg ist bei der Verlosung ausgeschlossen.

Mardi gras in New Orleans

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

SONDERAKTION! · Leser werben Leser!

Traumreise zum Festival der spontanen Musik. Einfach nur mitmachen und gewinnen durch Abonnenten-Werbung. Jede Karte ist ein Los (natürlich nur, wenn leserlich ausgefüllt). Übrigens, je mehr Karten durch deinen Namen gekennzeichnet sind, desto größer ist deine Chance, der Gewinner der Mardi gras Traumreise zu sein.

Hiermit bestelle ich ab 1. 4. 76 für ein Jahr das Magazin „Riebe's Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 24,– (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus (spätestens bis zum 1. 4. 76) auf Ihr Postscheckkonto Köln Nr. 20 20 25 506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Mon. vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

Datum Unterschrift

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

Datum/Unterschrift

Wichtig!

Es können nur Abo-Bestellkarten an der Reise-Verlosung teilnehmen, die vor dem 1. 4. 76 (Datum des Poststempels) an uns eingesandt wurden, und für die die Bezugsgebühren ebenfalls bis zum 1. 4. 76 (Datum der Einzahlung) auf unser Postscheckkonto überwiesen werden. Der Rechtsweg ist bei der Verlosung ausgeschlossen.

Mardi gras in New Orleans

Mardi gras in New Orleans · Reise-Los

Absender (Adresse des Abonnenten):
(Bitte in Blockschrift deutlich ausfüllen. Bei unleserlicher Anschrift kann nicht geliefert werden).

Name

Vorname Alter

Straße

Stadt

Ich spiele:

Leserumfrage
Kreuze bitte die Themen an, die dich besonders interessieren:

- ☐ Konzerte
- ☐ Gitarren/Bass
- ☐ Schlagzeug
- ☐ Orgeln
- ☐ Synthesizer
- ☐ Plattenmarkt
- ☐ Studiotechnik
- ☐ Verstärker
- ☐ Lautsprecher/Boxen
- ☐ Spieltechnik/Stile
- ☐ Effektgeräte
- ☐ Zubehör

Einfach rein ins Kuvert!

Riebe's
Fachblatt
Lübecker Straße 17
5 Köln 40

Absender (Adresse des Abonnenten):
(Bitte in Blockschrift deutlich ausfüllen. Bei unleserlicher Anschrift kann nicht geliefert werden).

Name

Vorname Alter

Straße

Stadt

Ich spiele:

Leserumfrage
Kreuze bitte die Themen an, die dich besonders interessieren:

- ☐ Konzerte
- ☐ Gitarren/Bass
- ☐ Schlagzeug
- ☐ Orgeln
- ☐ Synthesizer
- ☐ Plattenmarkt
- ☐ Studiotechnik
- ☐ Verstärker
- ☐ Lautsprecher/Boxen
- ☐ Spieltechnik/Stile
- ☐ Effektgeräte
- ☐ Zubehör

Einfach rein ins Kuvert!

Riebe's
Fachblatt
Lübecker Straße 17
5 Köln 40

Absender (Adresse des Abonnenten):
(Bitte in Blockschrift deutlich ausfüllen. Bei unleserlicher Anschrift kann nicht geliefert werden).

Name

Vorname Alter

Straße

Stadt

Ich spiele:

Leserumfrage
Kreuze bitte die Themen an, die dich besonders interessieren:

- ☐ Konzerte
- ☐ Gitarren/Bass
- ☐ Schlagzeug
- ☐ Orgeln
- ☐ Synthesizer
- ☐ Plattenmarkt
- ☐ Studiotechnik
- ☐ Verstärker
- ☐ Lautsprecher/Boxen
- ☐ Spieltechnik/Stile
- ☐ Effektgeräte
- ☐ Zubehör

Einfach rein ins Kuvert!

Riebe's
Fachblatt
Lübecker Straße 17
5 Köln 40

Absender (Adresse des Abonnenten):
(Bitte in Blockschrift deutlich ausfüllen. Bei unleserlicher Anschrift kann nicht geliefert werden).

Name

Vorname Alter

Straße

Stadt

Ich spiele:

Leserumfrage
Kreuze bitte die Themen an, die dich besonders interessieren:

- ☐ Konzerte
- ☐ Gitarren/Bass
- ☐ Schlagzeug
- ☐ Orgeln
- ☐ Synthesizer
- ☐ Plattenmarkt
- ☐ Studiotechnik
- ☐ Verstärker
- ☐ Lautsprecher/Boxen
- ☐ Spieltechnik/Stile
- ☐ Effektgeräte
- ☐ Zubehör

Einfach rein ins Kuvert!

Riebe's
Fachblatt
Lübecker Straße 17
5 Köln 40

ROCKLESE BRAIN

GROBSCHNITT
BRAIN 1081

die erfolgreiche LP jetzt mit deutschen Texten

JANE
BRAIN 1084

4 LP's verkauften 100.000 Stück. Noch Zweifel?

THIRSTY MOON
BRAIN 1079

melodiöser Rock in neuer Besetzung

GÜNTHER SCHICKERT
BRAIN 1080

Gitarren-Elektroniker mit eigenen Ideen.

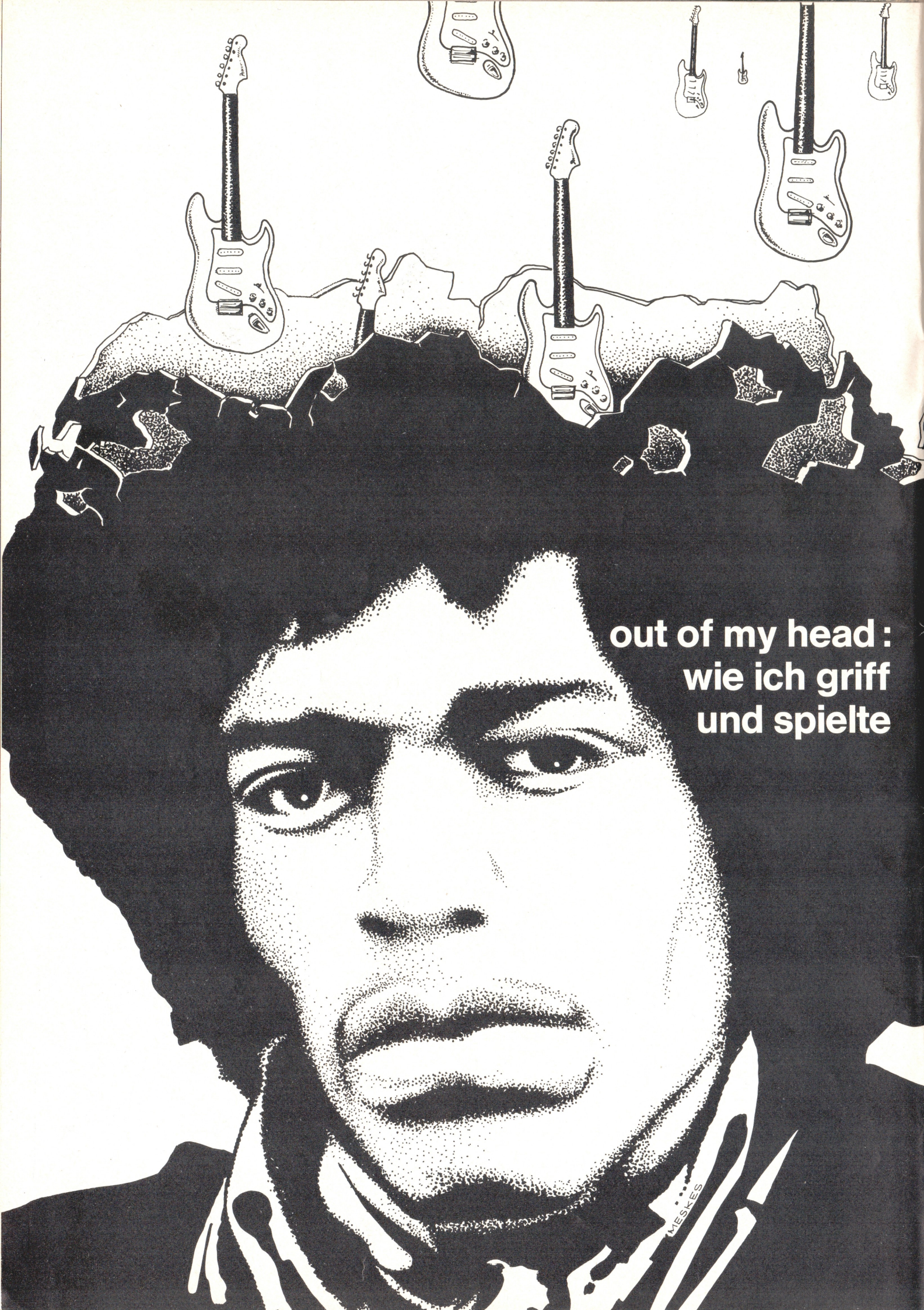
Tangerine Dream
ALPHA CENTAURI/ ATEM
BRAIN 2/1082
Hülle lag bei Drucklegung nicht vor

Tangerine Dream
ZEIT
BRAIN 2/1086
Hülle lag bei Drucklegung nicht vor

Ab sofort im Fachhandel erhältlich!

NATÜRLICH AUF BRAIN

Im Vertrieb der METRONOME RECORDS GmbH, 2 Hamburg 1, Hammerbrookstraße 73


out of my head :
wie ich griff
und spielte
MESKES

Jimis bevorzugte Gitarrentechnik

Versucht man die Technik herauszufinden, die Jimi Hendrix favorisierte, dann läßt man sich auf ein ebenso verwirrendes Unternehmen ein als wolle man mit Worten den Unterschied zwischen Rot und Grün beschreiben. Mathematische Gleichungen mögen es schaffen, aber woher die Worte nehmen, um die Wahrnehmung zweier deutlich unterscheidbarer Realitäten beschreiben zu können? Das Problem ist eigentlich noch komplexer. Es ist ähnlich der Schwierigkeit, die Unterscheidungsmerkmale nicht zweier Farben, sondern aller Schattierungen in einem farbintensiven und ausdrucksstarken Gemälde zu beschreiben. Wir wissen, daß Jimi eine Entwicklung durchlaufen hat, deren einzelne Stadien zu bestimmten Klangbildern führte. Und aus der Tatsache, daß all die eigenartigen Klänge wiederholbare Effekte sind (die meisten sagen, er konnte sie beliebig herbeizaubern), folgt, daß es möglich sein müßte, die Tricks aufzulisten, die zu jedem der Effekte Hendrix' führten. Grundsätzlich bewirkt eine Sache eine andere, und es müßte möglich sein, die Kausalkette in Einzelheiten zu reproduzieren. Aber wo sind denn nun diese Wunderlisten, die jeden Punkt von 1–10 beschreiben? Jimi hat niemals daran gedacht, so etwas aufzuschreiben. Diese Art logische Vermessung war der genaue Gegensatz zu seinem musikalischen Ansatz. Er war zu sehr beschäftigt, neue Effekte zu ersinnen, als daß er die alten hätte archivieren können. Trotzdem gibt es ein paar bemerkenswerte Entwicklungen, die Jimi durchgemacht hat und die offensichtlich einen Bezug zu den Klängen haben, die aus seinen Verstärkern kamen. Nachfolgend sind ein paar skizziert, auch wenn sie noch nicht einmal die Spitze des Eisberges, ja, vielleicht nur die Spur eines Wassertropfens an der Seite darstellen.

1. Die Kunst der Darbietung

Indem er Tricks benutzte, die gute 50 Jahre alt waren, belebte und popularisierte Jimi viele der bei den alten Bluesleuten so beliebten hochschießenden, theatralischen Show-Stopper, die ‚Ruhepausen' innerhalb des Show-Ablaufes. Er spielte seine Gitarre hinter Kopf und Rücken und schabte den Gitarrenhals zwischen seinen Knien. Am unvergeßlichsten ist, wie er seine Gitarre mit dem Mund spielte, echt Musik spielte. Bisher ist nicht ganz geklärt, wie er seinen Mund gebrauchte oder ob er dafür wirklich die Zähne benutzte.

RAINBOW
DIE ZUKUNFT IN DRUMS

Ludwig bringt als Nr. 1 auf dem Percussion-Sektor die Zukunft: Den trockenen Transparentsound auch farbig!

Das ist endlich etwas herausstechendes auf dem Drum-Markt. Ihre Drums werden zum Blickpunkt auf der Bühne.

Farbig, in Spiralen, oder quer, senkrecht oder waagerecht gestreift erregen die neuen RAINBOW-Drums Ihre Zuschauer.

Das alles und die bekannte Qualität von Ludwig ist die Zukunft, die sich heute jeder Drummer leisten kann.

Fragen Sie in guten Fachgeschäften nach der Zukunft. Fragen Sie nach LUDWIG-RAINBOW.

Ludwig®

Nr. 1 in Percussion

- lesen ist gut, abonnieren ist besser!
RIEBE'S FACHBLATT FÜR DIE MUSIKSZENE

Jess Hansen, ein bedeutender Hendrix-Experte, meint, Jimi hätte seine Vorderzähne vorwärts bewegt, indem er mit dem Kinn vom Brustkasten aus eine Aufwärtsbewegung machte. Eric Barrett, Jimis technischer Manager, räumt ein, daß es niemand wissen kann, vermutet aber, daß Jimi genau die entgegengesetzte Bewegung gemacht hätte: also mit den Zähnen angerissen, indem er das Kinn in Richtung zum Brustkasten bewegt hätte. Chuck Rainey, der mit Jimi gespielt hat, glaubt, daß Jimi seine Zähne überhaupt nicht benutzt hat, sondern mit der Zunge die Saiten zum Schwingen brachte. Unzählige Photographien belegen alle Thorien, dazu kommen zahlreiche direkte Beobachter mit ihren Privaterklärungen. Jimi Selbst sagte, die Idee sei ihm „in einer Stadt in Tennessee eingefallen. Da unten mußt du mit den Zähnen spielen oder du wirst erschossen. Da liegen ein Haufen zerbrochener Zähne auf der Bühne rum." Verletzte er sich das Zahnfleisch dabei? Er riet anderen davon ab, meinte aber, er würde es nicht tun, wenn es ihm weh tun würde. Gegen Ende seiner Karriere lehnte Jimi einen Großteil solcher Tricks ab.

2. Zerstörung als Musik

Der Sound eines berstenden Gitarrenhalses, eines umstürzenden Verstärkers, einer platzenden, sich krümmenden und wegschmelzenden Saite, eines zerhackten Tonabnehmers, der über einen zerfetzten Lautsprecher überträgt, wie er sich in seine Bestandteile auflöst, all das sind Geräusche und Klänge, die Jimi zwar nicht erfunden, aber auf einem teilweise ‚musikalischen' Niveau genutzt hat. Sie passen gut zu seinen aggressiven, rauhbeinigen Finales. Peter Townshend von den Who machte das vor Jimi und hatte es in einer Kunstschule aufgeschnappt. Anfang der 60er Jahre gehörte eine ‚Selbstzerstörung' einfach zu jedem ‚Happening', das von Malern geschaffen wurde, die die Alltagswelt nicht als Vorlage für Gemälde, sondern als Gemälde selbst benutzten. Sie tüftelten sich Ereignisse aus wie ein vom Kran herabstürzendes Klavier, dessen zersplitterte Reste dann mit Heu gefüllt und schließlich eingeäschert wurden. In der Frühzeit seiner Karriere hatte Jimi eine Menge Gitarren zerschlagen, ein paar verbrannt, und seine Lautsprecheranlage manchmal für die Show, manchmal aus Frustation und gelegentlich für rauhe akustische Effekte harpuniert. All das war Teil seiner Versuche, das Maximum aus der Anlage zu holen, und konnte er nichts mehr herausquetschen, wurde sie rausgefeuert.

3. Der Gebrauch des Vibrato-Arms

Jimi benutzte den „whang"-Hebel seiner Stractocaster, um ihm zahlreiche Effekte zu entreißen, für die die Sache gar nicht erfunden worden war. Nach Mike Bloomfield veränderte Jimi die Vibrato-Arme so, daß die Tonhöhe einer Saite in drei Stufen abgewandelt werden konnte. Eric Barrett meint, Jimi bog die Hebel per Hand so weit zusammen, daß er einzelne Saiten mit einem leichten „bop" anziehen konnte. Er bediente den Arm in der herkömmlichen Weise mit seiner Schlaghand, aber auch weniger orthodox, indem er ihn schnell durch die Griffhand vibrieren ließ und gleichzeitig das Gewicht auf den Gitarrenhals verlagerte oder mit den Klang- und Lautstärkerreglern spielte.

4. Wie man einen fünften ‚Finger' hat

Jimi schaffte auf jede nur erdenkliche Weise ein Vibrato mit dem Handgelenk. Ursprünglich machte er eine Zug-Schub-Bewegung, bewegte dabei die Saite über die Griffleiste hin und her und schüttelte sanft sein Handgelenk. Eric Barrett erinnert sich an Jimis unglaubliche Kraft – er konnte bei einem Bass die erste Saite bis ganz nach oben biegen. Jimi nutzte auch seinen Daumen häufig zum Akkordgreifen. Er war lang genug, um ihn soweit auszustrecken, daß er den Hals umspannen und von den tiefen bis zu den hohen E-Saiten greifen konnte. Jimi benutzte seinen Daumen hauptsächlich auf den unteren drei Saiten. Zum Beispiel beschreibt Mike Bloomfield, wie Hendrix „einen e-moll-Dreiklang in der Oberlage spielte, aber mit seinem Daumen auf den tiefen Saiten in „D" griff. Er konnte seinen Daumen längs (und nicht immer kreuz) benutzen, so daß er, beginnend am dritten Steg von unten, auf den unteren drei Saiten gleichzeitig ein „G", ein „des" und noch ein anders „G" spielen konnte. Mit dem kleinen Finger spielte er Läufe und Akkorde, versteckte ihn aber nicht selten hinter dem Hals der Gitarre, wenn er seinen Daumen benutzte.

5. Gleittechniken

Obwohl Jimi keinen Metallzylinder oder einen Glasring von einem Flaschenhals benutzte, um auf den Saiten gleiten zu können, erinnert sich Jimi Stewart, daß er sah, wie er

We gave you the solid guitar... now try our semi acoustic!

Fender, for over twenty years renowned the world over for the finest solid electrics, now offer the ultimate electric semi-acoustic – THE FENDER STARCASTER.

The Fender Starcaster with single piece hard rock maple neck with flat radius and wide frets and six specially designed bridge sections. Unique body design with offset waist and arched maple top and back. Solid centre block minimises feedback and increases sustain. De-luxe precision machine heads and individual controls for each humbucking pick-up, plus master volume control.

With a name like FENDER it has to be the best. We at CBS/Arbiter invite you to try the new Fender Starcaster at your local Fender Soundhouse for this will be a journey to a new age for your creation in music.

Fender

CBS/ARBITER LTD.,
217 TOTTENHAM COURT ROAD,
LONDON W.1.

STARCASTER

seinen Ring für diesen Spezialeffekt benutzte. Er grabschte auch das Mikrostativ und schob es das Griffbrett rauf und runter, um freche, ätzende Effekte zu erzielen. Für rauhere, weniger spitze Klänge nahm er die Verstärkeranlage oder seinen Ellbogen und wischte damit über die Saiten.

6. Verstecken des Plektrons

Eric Barret meint, daß Jimi sein Plektron normalerweise zwischen Daumen und Zeigefinger gehalten hat. Es scheint aber, als hätte Jimi gelegentlich Taschenspielertricks angewandt. Filmbeobachtungen seines Spiels zeigen deutlich, wie das Plektron verschwindet, wenn er anfängt, das Instrument mit der offenen Hand zu schlagen. Viele Gitarristen machen das so, und wie sie hat Jimi vielleicht das Plektron in der Hand versteckt oder mit Fingern oder Daumen festgeklemmt. Es ist auch denkbar, daß er sich etwas ausgedacht hat: zum Beispiel das Plektron hinter seinen Ring zu klemmen oder mit einem Klebestreifen zu befestigen, obwohl andere Filme diese Version nicht unbedingt stützen.

7. Effektives Nachstimmen

Jimi wechselte häufig die Stimmhöhe seines Instrumentes mitten in einem Titel. Unabhängig von seiner fanatischen Aufmerksamkeit auf die Intonation, tat er es in der Absicht, schwankende Tonhöhen-Variationen zu bekommen. Während er am Kopf des Instrumentes kurbelte, war sein Standardspruch an das Publikum: Nun ja, es bleiben sowieso nur Cowboys in der gleichen Tonlage."

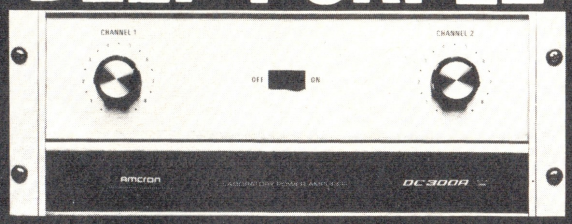
Der einzig erhältliche Hinweis darauf, daß Jimi mitten im Spiel, also ‚offen' nachgestimmt hat, kommt von Chuck Rainey, der sich mit Sicherheit daran erinnert, daß in den King Curtis-Tagen Jimi nach einem durchklingenden Akkord gestimmt hat. Außer dieser Erinnerung fällt weder Chuck noch anderen mit Sicherheit dazu etwas ein. Keiner kann einen speziellen Fall nennen, bei dem Jimi, nachdem er bekannter geworden war, mitten im Spiel nachgestimmt hätte.

8. Verwendung der Regler

Die Kombinationsmöglichkeiten sind unbegrenzt, aber Jimi veränderte Lautstärke und Klangfarbe ausschließlich an der unteren Saite der Gitarre (mit voll aufgedrehten Verstärker-Reglern). Von daher hatte er alle üblichen Möglichkeiten zur Verfügung, nutzte aber zusätzlich seine Linkshändigkeit zu seinem Vorteil. Er spielte eine Gitarre für Rechtshänder quasi auf dem Kopf, und hatte so die Regler oberhalb der Saiten. So konnte er die Saiten greifen und gleichzeitig mit dem Handballen den Klangfarben- und Lautstärkenregler bedienen, um einen bestimmten Ton durchklingen oder verschwinden zu lassen oder ein sanftes „Rock"-Diminuendo zu erreichen. Gleichzeitig mit anderen Teilen des Instruments spielte er auch mit seinem Kippschalter rum und erzielte eine Klangbreite vom Effekt des heulenden Windes bis

In der Zeit während der Frankfurter Messe vom 22.–26. 2. 1976 stellen wir im Hotel INTERCONTINENTAL, Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 43, (06 11) 23 05 61 im SALON MEISSEN aus. Besucht uns doch mal!

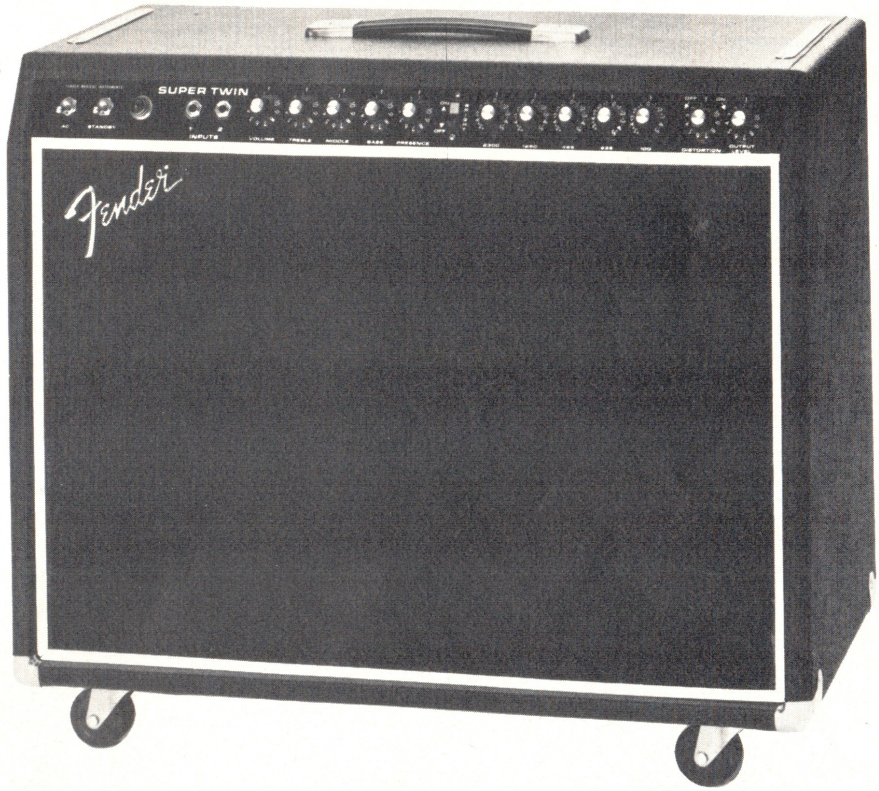
PINK FLOYD
YES
LED ZEPPELIN
ELTON JOHN
DEEP PURPLE



AMCRON
DC 300A

AMCRON POWER
VON GELTZ & JACKSON
06 11–72 65 30
Alleinvertretung in Deutschland
6000 Ffm 1, Westendstr. 46

180 watts ...easily from the NEW Fender SUPER TWIN



The Super Twin is 100% tubes, not solid state or hybrid. NO reverb or tremolo–just the most effective, versatile graphic equaliser circuit we've ever seen. In addition, a built-in distortion control provides facilities for altering the harmonic content of the sound from incredibly clean to an almost unbearable degree of distortion. It also features volume, treble, middle, bass and presence control. The tonal circuit design of this amplifier provides an end result that is amazingly free of unwanted noise and hiss.
Try this amazing combo at your local Fender Soundhouse.

CBS/ARBITER LTD 217 Tottenham Court Road London W1P 9AF

zur MG-Salve. Außerdem setzte er den Kippschalter seiner Stratocaster in eine kleine Vertiefung zwischen dem ersten und zweiten Tonabnehmer und konnte so beide gleichzeitig erreichen. Das ergab einen schwirrenden Klang wie man ihn in „Little Wing", „What Until Tomorrow" und „House Burning Down" hören kann. Gelegentlich nahm Jimi auch die Rückfront der Stratocaster ab, so daß er die Saiten und Federn von hinten greifen und mehrere ‚schnipsende' Klänge erreichen konnte.

9. Das Spielen auf dem Gitarrenhals

Jimi benutzte die Rückseite des Gitarrenhalses fast ebenso oft wie die Vorderseite. So klopfte er sanft mit den Fingerknöcheln darauf und daran und erhielt Harmonien; rüttelte inmitten nachklingender Harmonien, um Mischklänge und Variationen zu erzielen. Er klopfte und zerrte am Gitarrenhals, er war sanft und gnadenlos. Eric Barrett meint, Hendrix hätte den Hals gepackt und hin und her geschüttelt, um ein wildes Vibrato zu kriegen, das er weder per Hand noch per Vibratoarm schaffen konnte. In der Tat, Jimi zerrte den Gitarrenhals normalerweise so hin und her, daß er sich gelegentlich völlig löste und die Saiten schlaff wurden (damit entstanden Intonationsprobleme, mit denen nur jemand wie Jimi zurecht kam).

10. Die Verwendung der Elektronik

Niemand, vermutlich nicht einmal Jimi, kann das mit Worten oder Statistiken enträtseln: offensichtlich waren es jahrelange Experimente mit der Stellung zum Körper, ein außergewöhnliches Gefühl für die Fähigkeiten der elektronischen Ausrüstung, die kindliche Freude, selbst mit „schlecht" klingenden Möglichkeiten zu experimentieren, eine ungewöhnliche Einfühlungsfähigkeit und das Standvermögen, weiterzuarbeiten, was auch immer mit der technischen Apparatur passieren mag, all das zusammen verhalf Jimi zu seinen unvergleichlichen elektronischen Erfindungen. Soweit man weiß, hat er keineswegs das Wissen aus den Anleitungsbüchern der Ausrüstung gehabt, obwohl jeder, der ihn kannte, betont, daß er jeden Sound auf seinen Schallplatten auch live hätte spielen können. Ein paar wenige Tricks bestanden u. a. daraus, auf zwei Saiten eine Rückkopplung zu erzielen und dann mit dem Ring auf die Saiten zu klopfen, damit es wie ein Großfeuer-Alarm klang. Oder er stieß mit der Hüfte gegen sein Instrument und erreichte ein eindrucksvolles Dröhnen. Er war technisch so vollkommen geworden, daß er auf zwei oder drei Saiten eine Rückkoppelung erhalten, diese überlappen, entwickeln und verändern konnte, während er auf den anderen Saiten die Melodie fortführte. Die scheinbare Leichtigkeit ließ viele Musiker beim Anhören der LP's fragen, wo denn der zweite und dritte Gitarrist der Gruppe sei und warum sie nicht auf dem Coverfoto abgebildet worden wären. Zu dieser Zeit war es unbegreiflich, daß es da nur einen Gitarristen gab.

* * *

Das sind nur wenige der vielen und vielfältigen Techniken, die Jimi brauchte, um die Klänge zu erzielen, mit denen er sich selbst ausdrückte. In den Händen weniger begabter Musiker können sie blanker Unsinn werden; in den Händen eines Jimi Hendrix aber sind es wertvolle Werkzeuge für seine Handwerkskunst – für ihn ebenso wichtig wie es für Segovia richtig geschnittene Fingernägel oder für Atkins der Dämpfer ist.

Unser ABC

DER SONOR-DRUMMER

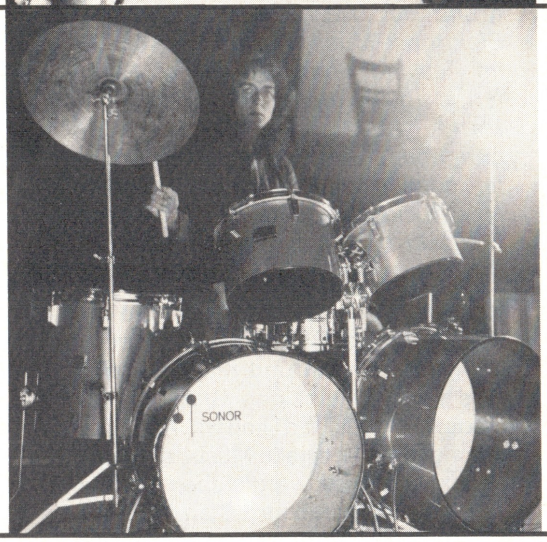
ATLANTIS

Ringo Funk

BIRTH CONTROL

Bernd Noske

CAN



Jakie Liebe-zeit

SONOR DRUMS

Wenn das Beste gerade gut genug ist.

Für Deutschland Prospekte und weitere Informationen durch:

SONOR DRUM COMPANY · 5920 Bad Berleburg 2 · Postfach 2020

klaus schulze

FB: Klaus Schulze, Du bist für das Ausland einer der wichtigsten Musiker der deutschen Elektronik-Avantgarde. Glaubst Du, daß sich damit anderen Musikern gleichen Stils, egal welcher Nationalität angehörig, ein Markt auftut, oder ist das Produkt „Schulze" in Fachkreisen als einmalig intellektuelles Konsumgut so etabliert, daß Konsumenten im Strom des werblichen Personen-Kults eigentlich nur den Star(?)und Musiker „Schulze" hören oder sehen wollen?

KS: Leute, die mich zum Beispiel in Frankreich oder Italien kennen und lieben, würden nie auf die Idee kommen, mich als „Elektronik-Avantgarde" einzustufen. Das passiert mir eigentlich nur in Deutschland. In Frankreich nennt man meine Musik „schwebende Musik".
Es gibt ein paar Musiker/Gruppen, die versuchen, Musik,wie ich sie mache, nachzuspielen. Nachspielen ist eigentlich falsch. Sie haben in der Art, wie ich Musik mache, eine Ausdrucksmöglichkeit gefunden, die ihrer Intention ähnlich ist. Mein Erfolg bestätigt sie natürlich. Ob Musik zum „Markt" wird, interessiert mich als Musiker sekundär.

Ich spiele in Konzerten mit dem Rükken zum Publikum, einem Publikum, das meist die Augen geschlossen hält, um die Musik in sich fließen zu lassen. „Star"-Kult ist mir nie aufgefallen, leider aber ein fast „religiöser" touch, der der Musik umgehängt wird. Ab und zu treffe ich auch Fans, die mich für „den Star" halten. Nach einigen Worten und Drinks ist das schnell vorbei.

FB: Glaubst Du, daß das Ausland aufgrund der Tatsache, daß deutsche Elektronik-Musiker als erste Musiker im Ausland wenigstens etwas Popularität gewannen, vom deutschen Markt „Sphären-Musiker" in noch umfangreicheren Variationen erwartet, oder ist die Chance, eine größere Marktlücke für deutsche „Kosmiker" entdeckt zu haben, sehr gering?

KS: Wieder der gleiche Fehler, den viele machen, die die Musik, die ich mache, gar nicht kennen. Kraftwerk, Tangerine Dream und Klaus Schulze sind die drei einzigen Gruppen, die Erfolg im Ausland haben. Alle drei machen ihre spezielle Musik, die nicht miteinander zu vergleichen ist.Für Jazzer wäre es absurd,Stan Getz mit Coltrane zu vergleichen,nur weil sie sich im gleichen Idiom bewegen und die gleichen Instrumente spielen.Der Kraftwerk-Erfolg hat-zugegeben-auch mir weitergeholfen,weil wir fälschlich in eine Schublade geworfen werden.
Ich mache „Sphären-Musik", wie Du es nennst, weil das meine ganz spezielle, persönliche Ausdrucksweise ist, Musik zu machen. Weil ich Spaß und Befriedigung dabei habe. Musik zu machen, um eine Marktlücke auszunutzen, würde meiner Musik schaden. Ich glaube, die Zuhörer würden die Künstlichkeit hören. Um diese Musik machen zu können, muß man davon überzeugt sein, erst dann springt der Funke über... Es wäre schade, wenn fabrikmäßig hergestellte Musik auch in meiner Art Musik Raum gewinnen könnte. Interessanterweise ist es bisher so, daß primär emotionale Musik, wie z.B. Soul, am Fließband fabriziert wird — und primär „kalte" Musik wie unsere, rein emtional menschlich gespielt wird. Ich sage hier „kalte Musik", weil immer noch das Vorurteil herrscht, Musik von Synthesizern sei „kalt, synthetisch, künstlich." Im Vergleich z.B. mit einer Violine ist der Synthesizer immer im Hintertreffen, obwohl er genauso abhängig ist von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und der Sensibilität des Spielers. Allein in der Tradition und der Technik unterscheiden sich herkömmliche Instrumente von den elektronischen. Ein Synthesizer verstimmt sich weitaus öfter als ein herkömmliches Instrument; er braucht weitaus mehr Pflege und Aufmerksamkeit, um nicht zu sagen Liebe, als die alten Instrumente.
Interessant ist noch, daß Klaus Schulze — Musik von Zuhörern als „Bauch-Musik" empfunden wird, im

Gegensatz zu der Musik von anderen Gruppen dieser Art und erst recht im Gegensatz zur modernen Avantgarde-Elektronik.

Siehst Du für Musiker Deines Stils eine Chance, irgendwann einmal eine breitere Hörerschicht zu erfassen? Hast Du niemals spekulativ mit dem Gedanken gespielt, einen konsumfreudigeren Titel zu starten (wie z.B. „Autobahn" usw.), um eventuelle Hit-Chancen zu testen?

KS: Die Gesetze, wie ein Hit gemacht wird, sind vom Geld abhängig. Ich kenne sehr schöne Songs auf Platten der 60er Jahre, die dazu geschaffen sind, von den Dächern gepfiffen zu werden. Nur leider hatten sie nie die Chance, weil an der Musik-Börse gerade jemand anders gepuscht wurde.

Ich könnte mich selbst als Opfer (?) der Hit-Maschine vorstellen. Voraussetzungen sind da: Solist, neuartig, groß, blond und hübsch, zeitgemäß. Allerdings nicht in Deutschland. Hier investiert niemand Geld in eine Sache, die er nicht versteht. Welche Art Musikverständnis bei den Machern vorherrscht, kennt man ja vom ZDF! Zu „Autobahn": Der Titel war eigentlich nicht konsumfreudig konzipiert, die Gruppe wurde von Amerika gekauft und dort gepuscht. Prompt kam mit einiger Verspätung das feedback aus Europa.
Nochmals zu dem „Hit" und dem dazugehörigen Geld: Geld für die Medien, für die Promotion durch Großhändler, für D.J's, eben für den kollossalen Aufbau eines Images. Die Musik ist eigentlich unwichtig. Der „kick" ist es, der herausgestellt wird. Dazu müssen viele verschiedene Leute mitspielen, und die müssen alle bei Laune gehalten werden. Ein gefährliches Thema.

FB: Erkennst Du unterschiedliches Konsum-Verhalten zwischen Deinen Konzertbesuchern bei Gastspielen in Deutschland und denen im Ausland? Es wird gemunkelt, das Ausland sei für experimentelle Musik empfänglicher, stimmt das?

KS: Etwas pauschal gesagt: das deutsche Publikum sind alles Kritiker und Durchblicker; das französische und italienische Publikum geht mit, läßt sich begeistern.

Schon wieder das Wort „experimentelle Musik". Ich verbinde mit diesem Begriff eine Musik, die ich persönlich und viele meiner Zuhörer als langweilig, zu seriös und deutsch empfinden. Mit einem Wort: Stockhausen. Im Ausland gibt es nicht die „große deutsche Tradition" und vielleicht ist deshalb kindliche Freude an Musik an der Tagesordnung.

FB:Sollte eine Plattenfirma mehr für experimentelle Musik an Promotion usw. ausgeben als im Vergleich zur leichteren U-Musik? Welche Aktivitäten unternimmt Deine Plattenfirma für Dich?

KS: Erwartet Ihr, daß ich mit „nein" antworte? Meint Ihr mit „experimentelle Musik" mich?
Ich weiß nicht, welche Schichten/Leute/Leser dieses Interview lesen werden, ich weiß nicht, zu wem ich spreche. Also, wie weit sollte ich hier die ungeschriebenen kapitalistischen Gesetze von Musik-Vermarktung aufzeigen? Nur dies: Das, was meine Plattenfirma bis vor kurzem tat, war Kinderkram; das Übliche, Selbstverständ-

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion
Resultat:
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

im Vertrieb bei

Musik Bertram

7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 - 36 656, 3 62 99

GUTSCHEIN

ausschneiden und auf eine Postkarte kleben und an RIEBE'S FACHBLATT Verlag Klaus Böhler · 5000 Köln 40 · Lübecker Str. 17, senden.

Ich interessiere mich sehr für weitere Informationen aus dem Bereich

- ☐ **Gitarren**
- ☐ **Bässe**
- ☐ **Keyboards/Leslies**
- ☐ **Schlagzeuge und Zubehör**
- ☐ **Gesangs-Anlagen**
- ☐ **Instr.-Anlagen**
- ☐ **Effekt-Geräte**
- ☐ **Mikros und Zubehör**

Schickt mir bitte kostenlos Prospekte!

Alter: _____

Ich spiele folgendes Instrument:

_____

_____

liche. Seit meinen Erfolgen im Ausland geht es besser und momentan bin ich zufrieden mit Brain/Metronome. Die Leute, mit denen ich dort zu tun habe, sind teilweise selber Musiker — das zählt.
Es ist leider generell so in Deutschland und wohl auch anderswo: Wenn sich Erfolg zeigt, klinkt man sich ein. Statt einzusehen, daß es umgekehrt laufen sollte: sich dahinterklemmen, damit ein Erfolg sichtbar wird.

FB: Ist der heutige Stand der experimentellen Musik — was Image und Anerkennung anbelangt — eine logische Folge einer gesellschaftlichen Entwicklung oder glaubst Du, daß Deine Außenseiter-Position als Vertreter einer neuen Advantgarde sich im gesellschaftlichen Sinne niemals ändern wird?

KS: Wer auf die Straße pinkelt, ist immer einsam!

FB: Teile uns bitte den Umfang Deines Live-Equipment mit.

KS: Ich besitze:
Farfisa Professional-Orgel
diverse Crumar-Keyboards
ARP Synthesizer Odyssee
ARP Synthesizer 2600
EMS Synthesizer A
Sequenzer „Synthanorma 3—12"

Die **Orgel** hat zwei Manuale mit diversen Effektmöglichkeiten. Dazu wird geschaltet: Filter, Schweller, Echo, Phaser etc.
Crumar sind keyboards auf denen Violinen, Violincellos, Spinett, Bläser und Piano gespielt werden kann.
Der Synthy **Odyssee** erlaubt alle Möglichkeiten — sowie tonal mit eingebautem keyboard zu spielen als auch atonal und das keyboard als Auslöser (trigger) zu benutzen. Dieser Synthy wird vor allem als Perkussionsinstrument eingesetzt oder zum tonalen Spielen von Blasinstrumenten. Der Odyssee hat einen synthetischen Klang, und dieser wird bewußt in Kauf genommen — die ganze mitschwingende Tradition beim Hören herkömmlicher Instrumente wird zerstört. Der **ARP 2600** hat alle Möglichkeiten wie der Odyssee, ist aber in der Klangualität besser (bessere Oszillatoren). An den 2600 wird der **Sequenzer** angeschlossen, ein Gerät, welches einen vorher programmierten Rhythmus ständig repetiert. Der Rhythmus ist während des Abspielvorgangs in Geschwindigkeit, Tonart etc. veränderbar — durch Manipulation am Sequenzer selbst oder durch Einstellungen am ARP 2600. Der Sequenzer hat die Möglichkeit, bis zu 36 verschiedene aufeinanderfolgende Töne zu speichern und wiederzugeben. Er ist ebenfalls durch triggern mit dem keyboard steuerbar.

Der EMS Synthi A wird speziell zur Erzeugung von Geräuschen eingesetzt. Beispielsweise Naturgeräusche wie Wind, Sturm, Wasser, Gewitter sowie für Geräusche technischer Art: Maschinen, typische Sci-Fi Sounds u.a.; außerdem wird mit dem Synthi A ein Manual der Orgel verfremdet. All diese Instrumente werden live in oben aufgeführter Form gespielt. Zur Ansteuerung der 600 Watt-Verstärker und Lautsprecherboxen wird ein professionelles 14-Kanal-Mischpult verwendet, das ebenfalls von mir beim Spielen bedient wird. Dies Mischpult erlaubt zu jedem Kanal extra die Dazuschaltung von Phasing, Echo, Hall oder anderen Zusatzgeräten.
Bei Studioaufnahmen benutze ich zusätzlich diverse andere, auch akustische Instrumente, Gitarren, Schlagzeug, Stimmen, Orchester. Oder ich spiele mit anderen Musikern zusammen, Popmusikern, Elektronikern, klassischen Sängern. Und natürlich mit Freunden.

WER WANN WO

Matter of taste
5. 2. Stuttgart (Club 18)
14. 2. Eberdingen (Halle)
21. 2. Lomersheim (Festhalle)
26. 2.
27. 2. Stuttgart (Club 18)
28. 2. Diefenbach (Festhalle)

Gunter Hampel
14. 2. Hamburg (Fabrik)
17. 2. Oberhausen
18. 2. Heidelberg
19. 2. Darmstadt
20. 2. Göttingen

Pell Mell
6. 2. Nürnberg (Komm-Zentrum)
21. 2. Langelsheim (Beatclub)

Tritonus
12. 2. Hagen (Stadttheater)
14. 2. Gevelsberg
16. 2. Bochum (Schauspielhaus)

E. L. Hillbillies
7. 2. Hamburg (Logo)

Kickbit
19. 2. Kassel (Hazienda)
20. 2. Dortmund (Convent Garden)
21. 2. Haren/Ems (Jugendzentrum)
28.2. Langelsheim (Beatclub)

music-center
erhard fechner
1 berlin 31
hohenzollerdamm 185
telefon: 030-87 43 67
kleiner laden mit großer auswahl
immer up-to-date angebote
stets preisgünstige für junge musiker
kostenlose beratung
eigene service-werkstatt
fender
rogers
marshall
ampeg
guild
j. b. l.
bose
...und dazu Mengen von Zubehör!
internationale hifi-geräte

DER SEX-ROCK KOMMT!

Die Flammen schlugen meterhoch und die Fernsehkameras surrten! Reverend Charlie Boykin hatte seinen großen Auftritt. Nahezu für zweitausend Dollar Vinyl verbrannte, als Hochwürden seinem Ärger über Orgsmus auf der Langrille ein Ventil verschaffte. Einen Monat später war er schon wieder dabei. Seither zieht er brennend und sengend durch die Städte der USA,und sicherlich wird es nicht lange dauern, bis er versuchen wird, auch die drahtlosen Töne zu vernichten.
Seine Wut, obwohl schon lange vorhanden, begann erst in dem Moment überzukochen, als er den neuesten Report der Schulen Nord-Floridas las. Hier stand schwarz auf weiß, was der Geistliche schon lange vermutete. Von den 1000 unverheirateten Mädchen der verschiedensten Schulen Nord-Floridas waren 984 durch Sex auf der Langrille schwanger geworden — natürlich nicht ohne gleichzeitiges Zurückgreifen auf die bewährte Altvätermethode. Vielleicht wird Sex durch Musik erst schön; Reverend Charlie Boykin glaubt jedenfalls, mit der Verbannung und Vernichtung der Stars und Platten des sogenannten Sex-Rocks diesem Denken Einhalt zu gebieten. Zur Zeit ist jedenfalls ca. 15% der amerikanischen Sendezeit mit Songs wie: DO IT ANY WAY YOU WANNA, LET'S DO IT AGAIN, THAT'S THE WAY I LIKE IT, und I WANNA DO SOMETHING FREAKY TO YOU ausgefüllt. Der Hit des Monats aber ist zweifellos Donna Summers LOVE TO LOVE YOU BABY; ,,Donna's Marathon der 22 Orgasmen'',wie das Time-Magazin sich so schön ausdrückt.

Donna Summer ist bei uns in Deutschland bestens als frühere HAIR-Sängerin bekannt, scheint sich langsam als der Superstar des Sex-Rocks herauszuplustern. Sie schreibt all ihre Lieder selbst,und zumeist sind sie von geradezu überwältigender Einfachheit. Meistens sind es einfach nur vier oder fünf Worte, die immer wieder wiederholt werden. Donnas Botschaft ist ein sensitives Grunzen, Ächzen und periodisch begleitet von schmachtendem Stöhnen. Ihr Wunsch ist es, ein Album zu machen für: ,,Leute, die das Album mit nach Hause nehmen, sich in die Dunkelheit setzen und dann langsam ihr Gehirn phantasieren lassen''. Zuerst aber phantasiert Donna für sich alleine. Dazu setzt sie sich bei totaler Dunkelheit ins Studio und hört sich die vorproduzierten Bänder mit der Musik an und läßt dabei alle die Dinge an ihrem Geist vorüberziehen, die ihr seit ihrer Kindheit als geheimnisvoll bewußt sind. Sie und ihr Promoter, Neil Bogart von Casablanca Records, bekannt durch seine Hits CHEWY, CHEWY and YUMMI YUMMI I'VE GOT LOVE IN MY TUMMY, sind in der Record-Branche als die SEX-Pioniere bekannt.

Der Gewinn an diesem Geschäft kann nur täglich größer werden. Den Radiosendern, wichtigstes Hilfsmittel bei der Lancierung neuer Schallplatten, scheint noch lange nicht der Erschöpfungstod durch zu viele Orgasmen bevorzustehen. Dennoch ist es erst 9 Jahre her, daß die Rolling Stones schier unnüberwindbare Schwierigkeiten vorfanden, als sie ihren Hit LET'S SPEND A NIGHT TOGETHER, in den Äther senden wollten. Aber das war anscheinend zu dem Zeitpunkt, bevor es dem Radio selbst bewußt wurde, daß es die Nr. 1 der Record-Labels an der Werbefront ist. Ihre Hörer sind zugleich die Kunden, die Käufer der aktuellen Hitsingels. Der Orgasmus-Rock, besonders auf Singles zu finden, ist dennoch nicht repräsentativ für die Rock- und Popmusik, die auf den Langrillen zu finden ist. Sie ist zumeist soft und romantisch. Aber auch oft findet man doch nahezu auf jedem Album eine Nummer, die von treibenden Rhythm and Blues beherrscht wird. Der Wunsch und Wille ist, daß die DJ's der einzelnen Radiostationen gerade die heraus nehmen, vorstellen und spielen und damit den Verkauf fördern.
Obgleich es nicht an Kritiken fehlt, die diese Entwicklung für bedenklich halten, wie seinerzeit mit den Drug- und LSD-Songs, LUCY IN THE SKY WITH DIAMONDS, kann anscheinend nichts dieses Millionengeschäft aufhalten.
Nur, SEX ist nicht so gefährlich wie die Rauschgifte, aber dennoch kann man dabei einen ganz schönen Rausch kriegen, und es soll sogar Leute geben, die sexsüchtig sind. Dies zu untersuchen hat sich nun eine Institution aufgemacht. Im Preview House in Los Angeles werden bereitwilligen jungen Leuten die neuesten Creationen des Orgsmus-Rock gespielt. Immer sind es demogrphisch ausgesuchte junge Leute, die den Querschnitt der Landesstruktur wiederspiegeln sollen. An allen 400 Sitzen sind Signalknöpfe angebracht, mit denen die Teenager bestimmen können, ob sie den Song der gerade gespielt wurde ,,sehr gut'' oder ,,sehr langweilig'' finden. Das Wichtigste aber: An einigen der Sitze sind sogenannte ,,basal skin response sensors'' angebracht. Mit ihrer Hilfe ist es leicht, die Zuckungen der Nerven festzustellen. Wie Larry Heller, der Direktor des ,,Preview'' mitteilt: ,,Ein Orgasmus gibt jedesmal einen scharfen Haken auf dem Ablesegerät!''

MUSIK TÜV

Hersteller: Firma Johs. Link KG · Sonor Drum Company
5920 Bad Berleburg · Postfach 2020 · Preis: 2.400,– DM

SONOR PHONIC

Professional Drum Set

Das von mir getestete Drum-Kit wird in Zukunft wohl der Verkaufsschwerpunkt der Firma SONOR sein. Und das wohl auch aus gutem Grund ! Im einzelnen ist über das Professional Drum Set folgendes zu sagen:

SNARE:
(14" x 5 3/4")

Die Snare ist eigentlich für mich die größte Überraschung bei diesem Set. Sie ist sehr gut verarbeitet und hat einen sehr duften Klang.Dieser Klang dürfte nicht zuletzt auf dem 34-Spiralenteppich beruhen. Bemerkenswert erscheint mir weiterhin, daß unter den Spannschrauben noch zusätzliche Rändelmuttern sind, die es ermöglichen, die einmal vorgenommene Einstellung konsequent beizubehalten. Verstimmungen sind eigentlich ausgeschlossen, auch bei extremer Belastung des Fells. Das ist eine Neuerung, die mir bisher bei allen anderen Kits gefehlt hat.

BASSDRUM
(22")

Die Bassdrum hat einen ungewöhnlich kompakten Sound bei ausgezeichneter Verarbeitung. Ein zusätzliches Plus bei diesem Schlagzeug ist wohl auch die Tatsache, daß die Bassdrum bombenfest steht und nicht mehr wandert.

TOM TOMS u. FLOOR TOM
(13 + 14" - 16")

Die Toms haben ebenfalls einen guten Sound. Die Tom-Tom-Halterungen wurden - im Vergleich zu den bisherigen Ausführungen- weiterhin verstärkt.

Z U B E H Ö R

FUSSMASCHINE

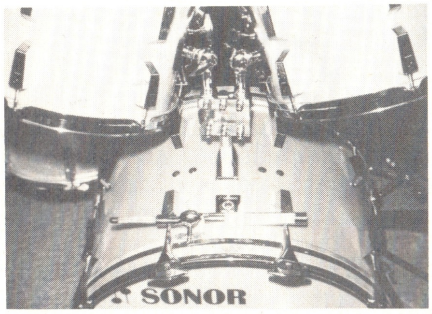
Die Übersetzung der betreffenden Fußmaschine, die ich testete, ist sehr direkt. Es gibt hier kein Spiel mehr. Bei den meisten anderen Fußmaschinen ist der Umsetzungsweg anders als man eigentlich möchte. Das ist hier eben nicht der Fall. Sie spielt nicht zurück und swingt auch nicht doppelt.

HI-HAT-MASCHINE

Sie geht ebenfalls sehr, sehr leicht und ist selbstverständlich auch ausgesprochen standfest.

BECKENSTÄNDER

Die Füße der Becken sind meiner Meinung nach die besten, die ich in dieser Art je gesehen habe. Die Abwinkelung dieser Ständer im oberen Teil ist nicht schlecht, es wäre aber besser, wenn noch weitere Verstellmöglichkeiten vorhanden wären.



GESAMTEINDRUCK:

Es ist als sehr positiv zu beurteilen, daß das gesamte Schlagzeug stabiler gebaut wurde, als das bei allen anderen SONOR-Schlagzeugen vorher der Fall gewesen ist. Die Mängel, die bisher an den Schlagzeugen von SONOR (z.B. beim Super Champion) auftraten -z.B. eine zu schwache Vernietung der Füße des Beckenständers- (der außerdem noch ein wenig wacklig war) sind hier abgestellt worden. Weiterhin ist mir noch aufgefallen, daß man die Verschraubung der einzelnen Teleskopstücke verbessert hat. Man verwendet jetzt eine beiderseitige Klemmvorrichtung. Sogar die Kleinigkeiten, z.B. die Schlüssel für die verschiedenen Schrauben, sind vorzüglich verarbeitet. Die Halterungen lösen sich nicht während des Spielens, sie drehen sich eher noch etwas fester. Alle Drums haben eine 9-fach geleimte Holzwandung, die mein Körpergewicht spielend aushalten konnte. Die Holzwände sind so gepreßt, daß sie, selbst wenn man sie auseinanderschneiden würde, nicht platzen, sondern die Form beibehalten. Man kann aus diesem Schlagzeug sehr viel herausholen. Es bietet vom Klang her das maximalste, was ich jemals gehört habe. Alle Drums werden mit REMO-Fellen geliefert. Ein professionelles Schlagzeug zum guten Preis !

Bernd Noske/BIRTH CONTROL
Getestet im Januar 1976

heute:

HARTWIG BIEREICHEL

Hartwig, vielleicht kannst Du mit wenigen Worten zunächst einmal Dein Aufgabengebiet bei der Metronome umreißen?

Meine offizielle Bezeichnung ist „Brain Label-Manager", und ich bin für alles verantwortlich, was im Brain-Bereich geschieht, d.h. ich verfolge alles, von der Suche nach neuen Gruppen, bis hin zu den Maßnahmen, die getroffen werden, wenn eine LP einer Brain-Gruppe herauskommt. Ich werbe also Gruppen an, informiere mich allgemein auf dem Gruppenmarkt, kümmere mich um junge Gruppen und verfolge neue Musikrichtungen.

Es ist natürlich leichter gesagt als getan, sich allgemein auf dem Gruppenmarkt zu informieren und von der Suche nach neuen Gruppen bis hin zur fertigen LP immer am Ball zu sein. Woher bekommst Du die Informationen, welcher Art sind sie?

Ich lese grundsätzlich alle Zeitungen, die ich erhalte, sowohl inländische als auch ausländische. Billboard, Cashbox, Melody Maker und New Musical Express gehören ebenso dazu wie natürlich auch Eure Zeitung.

Aus diesen Printmedien versuchst Du dann, Dir ein Urteil über den gesamten Markt zu bilden, nicht wahr?

Als Label-Manager mußt Du wissen, was überall vorgeht — nicht nur in Deutschland, sondern möglichst in der ganzen Welt. Du mußt wissen, daß ich nicht nur ausschließlich für das Brain-Label arbeite; ich bin auch noch mit einem internationalen Label beschäftigt.

Aber vorrangig sind natürlich die deutschen Gruppen, von denen ja mittlerweile doch zahlreiche bekannte auf Brain erscheinen. Wie sieht es denn mit der Kommunikation untereinander aus, wie viele Demos z.B. kommen denn in dieser Woche auf Deinem Schreibtisch an?

Es kommt ganz darauf an. Manchmal sind es nur ein paar, ein anderes Mal wieder eine ganze Menge.

Unterliegen diese „Angebote" oder Offerten von Gruppen, die sich ja zum großen Teil nichts sehnlicher als einen Plattenvertrag wünschen, ausschließlich Deiner Betreuung?

Ja, an sich ja! Weißt Du, mit der Zeit bekommt man doch ein allgemeines Beurteilungsvermögen, wo man anhand von ganz einfachen und banalen Sachen schon sagen kann, ob eine Gruppe überhaupt geeignet ist. Es gibt leider noch eine ganze Menge von Gruppen, die sind technisch auf einem so niedrigen Stand, daß sie sich anhören wie eine fünfzehnjährige Schülerband. Da hörst Du nichts anderes als nur eine kreischende Gitarre, und das ist dann schon alles. Obwohl die technische Qualität eines Demos überhaupt nicht entscheidend ist.

Welche Kriterien wendest Du an bei Deiner „Vorauswahl"?

Wenn eine Gruppe ein Demo schickt, auf dem Du fünf unheimlich gut nachgespielte Stücke hörst, hat es überhaupt keinen Zweck, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Auf dem Brain-Label möchte ich nur solche Musiker haben, bei denen man den eigenen Stil klar erkennen kann.

Du willst also Gruppen haben, die eigene Musik machen, die man hier in Deutschland verkaufen kann?

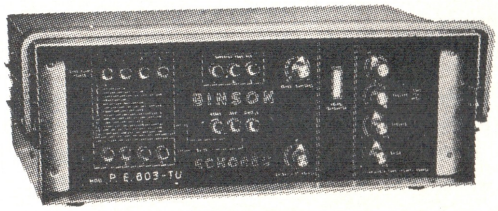
Genauso ist es. Je mehr mir die Gruppen schicken — Bandmaterial und Selbstdarstellungen der Gruppe — desto informativer und positiver ist das für mich. Da geht es allen anderen Kollegen in der Branche ebenso. Es genügt mir nicht, von einer Gruppe eine schöne Nachricht zu bekommen, daß sie deutsche Texte machen und gerne einen Schallplattenvertrag haben wollen. Sie sollen doch gleich die Texte dazulegen, damit man sich ein umfassenderes Bild machen kann. Jeder hat sich selbst am besten in der Hand, und je umfassendere Unterlagen hier ankommen, desto besser ist gleich der Gesamteindruck.

Dein Vorschlag ist dann: Bessere Selbstdarstellung gleich von Anfang an und vielleicht auch schon am Anfang ein paar Mark opfern, um ein vernünftiges Band in einem Studio, und nicht bei Mutter in der Waschküche zu machen?

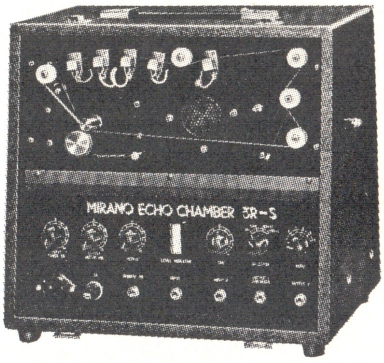
Auf jeden Fall! Das Geld kommt am Ende mit Sicherheit dreimal wieder rein. Es bringt überhaupt nichts ein,

ECHO HALL

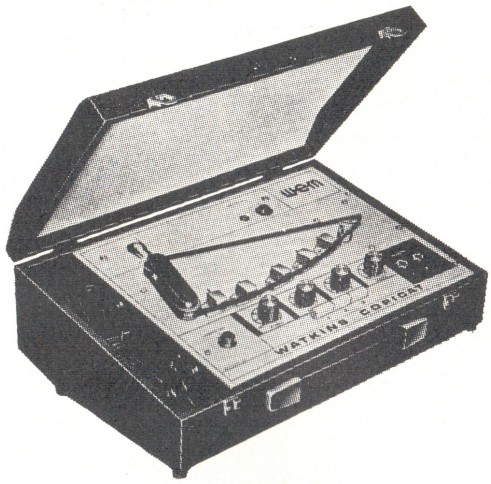
ECHO HALL



BINSON



MIRANO



wem

Lieferung durch den Fachhändler

Hopf

W. Hopf + Co KG
6204 Taunusstein 4
Tel. 06128/8012-14

Rod Stewart's Mikrofone

Wenn Rod Stewart sich für Shure Unidyne®- und Unisphere®-Mikrofone entschieden hat, dann gab es für ihn gute Gründe. Denn rund um den Erdball wird der erzmusikalische „Rock-Star mit der Ananas-Frisur" von einem musikbegeisterten Publikum um seiner „verrückten" Stimme willen geliebt, die mit einer einzigartigen Mixtur aus Dynamik, Phlegma, Katarrh und halsbrecherischer Vokal-Akrobatik das Vorurteil vergessen macht, daß nur schwarze Sänger die Fähigkeit besäßen, solche Musik zu interpretieren. Auf seinen Tourneen, bei Recording-Sessions oder Live-Konzerten – immer hört ihn sein Publikum so, wie es ihn von seinen Plattenaufnahmen kennt: Shure Mikrofone verkraften verzerrungsfrei jede Dynamik. Ohne frustrierendes Rückkopplungspfeifen. Ohne dröhnende Halligkeit. Ohne störende Atemgeräusche. Natürlicher, glasklarer Sound. Rod Stewart's Mikrofone. Von Shure.

SHURE®

Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 - 21, 6236 Eschborn; **Schweiz:** Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; **Österreich:** H. Lurf, Reichsratsstr. 17, 1010 Wien; **Niederlande:** Tempofoon, Tilburg; **Dänemark:** Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; **Belgien:** Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.

wenn — und das erlebe ich immer wieder — eine Gruppe ein Band in irgendeinem Beutel nach Hamburg schickt mit einem Zettel: „Hey Alter, hör doch mal rein und phone uns nach 23.00 Uhr mal zurück!" Ich habe wirklich keine Lust, erst einmal das Band in dreistundenlanger Arbeit wieder aufzuwickeln, um dann noch feststellen zu müssen, daß man auf dem Band noch die Reste von dreißig anderen Aufnahmen hören kann, die schon mit diesem Band gefahren worden sind. Das hört sich zwar ein bißchen unglaubwürdig an, ist aber tatsächlich so!

Wie geht's denn, wenn Du eine Sache bekommst, von der Du glaubst, daß sie Dir gefällt...

...ich möchte nicht das Gewicht darauf legen, daß **mir** etwas gefällt. Ich unterscheide ganz klar zwischen meinem persönlichen Geschmack und dem, was trotzdem plattenreif ist. Ich habe hier für Brain zu entscheiden. Das bedeutet aber nicht immer, daß mir alles, was auf diesem Label erscheint, auch persönlich gut gefällt....

...so war das auch nicht gemeint, sondern die Frage bezog sich auf die Tätigkeit als Label-Manager. Also noch einmal die Frage: Wie geht's dann weiter?

Wir haben bei uns im Hause eine sogenannte Repertoire-Sitzung, wo alle Typen aus der Firma zusammenkommen, um ihre Produkte, die sie für veröffentlichenswert halten, vorstellen zu können. Nachdem sich alle Leute das Vorprodukt angehört haben, entscheiden wir im Kollektiv, ob dies und jenes gemacht wird oder nicht.

Sind es nur Leute, die von der Musik Ahnung haben oder sind es auch Leute, die vom Verkauf und vom Markt her ihre Beurteilung abgeben?

In diesen Sitzungen sind beide Kategorien vertreten. Solche Abstimmungen haben natürlich auch ihre zwei Seiten. Positiv ist wohl, daß die Gefahr der Selbsttäuschung erheblich gemindert wird. Wenn von acht Leuten sieben „nein" sagen und nur einer meint, daß „ja" angebracht wäre, dann kann man schon mit großer Sicherheit annehmen, daß die sieben sich nicht täuschen.

Es ist bestimmt so, daß Leute und Experten aus anderen Bereichen das Gebiet, in dem sie nicht immer tätig sind, nüchterner und sachlicher sehen als die Hauptakteure. Wegen Ihrer fachlichen Kenntnisse sind sie doch dankbare Ratgeber, nicht wahr?

Auf diesen Punkt wollte ich gerade hinaus: Die negative Seite dieser Kollektiventscheidungen ist vielleicht die, daß z.B. in meinem Bereich auch Leute mitbestimmen, die ein ganz anderes Repertoire haben, vielleicht Kindermusik. Und da wird es meiner Meinung nach doch irgendwie ein bißchen gefährlich. Mir geht das natürlich auch so, wenn die Platten der anderen Kollegen vorgestellt werden; irgendwie läßt sich dann doch ein gewisses Desinteresse nicht leugnen. Man kann sich in diesen Fällen halt eben nur auf sein Gefühl verlassen, weil man keine Ahnung von diesen anderen Musikrichtungen hat.

SATYAGRAHA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2-6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

Nun nehmen wir mal den Fall an, daß das Metronome-Kollektiv sich positiv zu einer Gruppe geäußert hat, die auf dem Brain-Label erscheinen soll. Was passiert nun?

Die Jungs freuen sich natürlich zunächst einmal unheimlich, wenn ich sie anrufe und ihnen sage, daß sie eine Aufnahme machen können. Kannst Du Dir bestimmt vorstellen! Bevor aber überhaupt ein Musiker ein Bein in ein Aufnahmestudio setzt, werden natürlich zunächst einmal die Vertragsverhandlungen begonnen. Wir wollen und müssen eine Sicherheit haben, daß die Gruppe auch tatsächlich bei

10-CHANNEL STEREO MIXER
DIESER MIXER IST GOLDRICHTIG!
DER PREIS:...NUR DM 1.590,—!

INH. J. MADER + G. GLEISBERG
prosound
5400 KOBLENZ 1, EMIL-SCHÜLLER-STRASSE 31
(150 METER VOM HBF.) TELEFON (0261) 38960
Technik der M102/M162-Stereo-Mixer
10/16 Kanäle regelbar in Volume, Gain, Treble, Bass, Echo, Monitor, Panorama
Foldback: Klang/Volumen-Regelung der Stage/Monitor-Anlage
Echo-Send/Return: Einspeisung von Echohall, Klangreg. + Pan-Balance
STEREO-Gesamtregelung: Master-Fader, VU-Meter und zus. Klangregelung
H I L L - MIXER (aus England)
Qualität zu SUPER-PREISEN !!!
M102-10 Kanal/Stereo -DM 1590,-
M162-16 Kanal/Stereo -DM 2390,-
Weitere Informationen über HILL-Mixer, Endstufen und Bins kostenlos bei PROSOUND anfordern!

Der „pläne"-Tip
INDUSTRIE ROCK
WAS TUN
zwischen Kokerei und Kanal
WAS TUN Industrierock zwischen Kokerei und Kanal. Geschrieben im Kohlenpott. Hörenswert auch an der Elbe und in den Alpen. Was tun? Keine Frage mehr – einfach mal reinhören.
neu
WAS TUN
Zwischen Kokerei und Kanal
30-cm-LP, stereo, mit Textheft
Bestell-Nr. S 99401
pläne
Verlag „pläne" GmbH
Braunschweiger Str. 20
46 Dortmund 1
„pläne"-Platten für Kopfhörer

uns bleibt und nicht plötzlich, vor oder während der Aufnahmen, zu einer anderen Firma abzieht, weil es ihnen dort vielleicht besser gefällt.

Wie sieht es — in ein paar Wochen — mit den verschiedenen Arten der Verträge aus?

Wir kennen die sogenannten „Bandankauf"-Verträge, Künstler-Verträge und verschiedene andere. Wenn ich mit den Gruppen klar bin, erhalten die Jungs dann in der Regel dann auch den ausgehandelten Lizenzvorschuß, was für die meisten Gruppen im Anfangsstadium sehr viel bedeutet. Bei Gruppen, die relativ gut verkaufen, sind die Vorschüsse eigentlich nicht mehr so wichtig. Für diese Leute ist es interessanter, einen möglichst attraktiven Prozentsatz herauszuhandeln.

Eigentlich verständlich, daß die meisten Gruppen erst einmal Lizenzvorschüsse haben wollen. Hier gilt das Motto: Erst einmal ein bißchen aus der Kreide und den roten Zahlen raus!

Das ist zwar verlockend, die meisten Firmen legen auch reichlich Vorschuß auf den Tisch. Wenn aber irgendetwas nicht in Ordnung ist im Bezug auf die Gruppe — die Plattenfirma wird versuchen, sich an ihr schadlos zu halten, das kannst Du aber glauben! Die Firmen sichern sich nach allen Seiten ab — das müssen die Gruppen wissen. Die Plattenfirmen schätzen das Risiko genau ein, und zwar nicht anhand der Erwartungen, die an die betreffende Gruppe gestellt werden, sondern vielleicht an den Ergebnissen, die man von vergleichbaren anderen Gruppen kennt.

Okay — Verträge sind unterschrieben, Platte ist gepreßt, jetzt kommt das große Zauberwort „Marketing" — was passiert da?

Auf unserem Label werden grundsätzlich keine einzelnen LP's veröffentlicht. Wir glauben, daß diese Produkte dann einfach untergehen. Das Angebot, das den Einzelhandel jeden Monat erreicht, ist so zahlreich, daß wir da kaum Chancen hätten. Wir bringen im Jahr ca. dreimal ein ganzes Paket heraus. In diesem Jahr passiert das Anfang Februar, Im April und dann noch einmal im Herbst. In diesem Fall kann man marketingmäßig sehr viel mehr machen. Wir machen Anzeigen, Poster, Sticker und vor allen Dingen — leider erkennt man das in der Öffentlichkeit überhaupt nicht — bemühen wir uns, einen guten Vertrieb zu organisieren. Dieser Bereich ist enorm wichtig, meines Erachtens viel wichtiger als eine Anzeigenwerbung. Der Handel mit Schallplatten ist ungeheuer wichtig und muß konsequent betrieben werden. Wenn die Leute in der eigenen Firma auf einem Produkt nicht „stehen" und an einer LP nicht interessiert sind, weil die Gruppe nicht den Sound bringt, den man gerne hören möchte, dann beginnt hier schon ein gefährlicher Kreislauf: Diese Leute tun einfach nichts dafür, daß diese Platte an den Mann kommt! Und dieses Gefühl kommt dann auch irgendwo beim Händler an — es ist tatsächlich so.

OMEGA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2-6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

Wenn also ein Vertreter von Euch mit Simon & Garfunkel ankommt und dem Händler so nebenbei noch RMO andrehen will, weil der doch viel eher auf Simon & Garfunkel steht, dann kann er die Scheibe gleich wieder mitnehmen?

So ist es. Im günstigsten Fall stellt der Händler die Platte drei Monate lang in sein Regal, dann muß sie aber wieder verschwinden. Ich möchte aber betonen, daß solche Sachen normalerweise hier bei uns im Hause nicht vorkommen. Eigentlich wissen die meisten Leute unsere Firma doch zu schätzen — und das kommt gottseidank auch wieder beim Händler an.

Verlassen wir dieses Gebiet doch mal wieder; laß uns mal über folgendes sprechen: Über die miese Management-Situation in Deutschland brauchen wir kaum ein Wort zu verlieren. Was tust Du, wenn sich eine Gruppe plattenmäßig gut verkauft, in den verschiedenen anderen Bereichen, z.B. in der Promotion?

Bei den bekannten Gruppen, die wir unter Vertrag haben, hat sich im Laufe der Zeit vieles eingespielt. Bei den neuen Gruppen versuchen wir, die Erfahrungen die wir bisher mit den namhaften Gruppen gemacht haben, unterzubringen. Aus der Erfahrung lernt man ja bekanntlich. Durch meine Beziehungen zu Veranstaltern ist es oft möglich, die eine oder andere Gruppe auch auf großen Festivals unterzubringen.

Hartwig, bevor wir zu Ende kommen, könntest du vielleicht noch den deutschen Gruppen, die den Schritt ins Geschäft noch nicht geschafft haben, einige Tips und Tricks mit auf den Weg geben?

Nun, Tips und Tricks weiß ich eine ganze Menge, nur sind sie doch mehr oder weniger an die momentane Situation der jeweiligen Gruppe zu richten. Ich meine, daß es von hier aus unmöglich ist, detaillierte Tips an alle Gruppen zu geben.
Allgemein zu sagen wäre vielleicht, die Musiker sollten sich doch mehr auf die Wünsche des Publikums ausrichten. Sicherlich steht es jedem frei, seine ganz individuelle und vielleicht extreme Musik zu machen, nur sollte man sich dann nicht wundern, wenn man am Publikum und damit am Erfolg vorbei spielt.

Welcher Art der Musik räumst du in der näheren Zukunft die größten Chancen ein?

Ich bin überzeugt, daß es im großen und ganzen jetzt 3 Sparten in der Musik gibt, die beim Publikum ankommen. Zuerst glaube ich, daß es für den elektronischen Rock eine gute Zukunft gibt. Softrock, angelehnt an klassischer Musik, hat sicherlich auch sehr gute Zukunftserwartungen. Solche Musik, wie sie z.B. zur Zeit von Manfred Mann gespielt wird.
Außerdem gebe ich dem Hard Rock à la Scorpions eine gute Chance. Die sich stetig vergrößernde Resonanz bei den Fans ist ja allenthalben zu verzeichnen...

sonderangebot!
2- u. 3-weg-exponentiallautsprecherboxen, original bestückt mit elektrovoice speakers, 120 W sinus für bühne od. festmontage in versch. ausführungen von DM 1295.- bis DM 1595.-

FREEK akustik WORK

anlagen-verleih!
versch. exponentialsysteme und tonsäulen, mikros und mixer, bedient von fachkundigen roadies, eigener transport, erfahrung mit festivals u. konzerten.

freekwork 6501 ober-olm
obergasse 30 - tel.: 06136/3056

„MIKKIE"

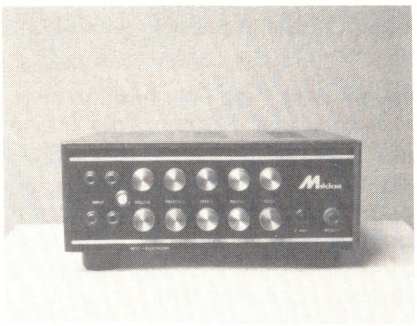
Hersteller: Firma Betz, Wölfersheim · Vertrieb:
H.C. Wiedenbeck
6000 Frankfurt/Main · Gluckstr. 39 · Preis: 1.750,– DM

200 Watt BASS- (Universal-) AMP

Bislang habe ich den Transistorverstärkern (speziell für Bass), was ihren Sound anbelangt, immer skeptisch gegenübergestanden, da sie fast alle entweder zu weich (mulmiger, undifferenzierter Sound) oder zu klar (zu wenig Bässe) klingen und einen individuellen Klang aufgrund mangelhafter Klangregelteile kaum hergeben. Beim MIKKIE haben wir es mit einem Transistorverstärker zu tun, der zunächst einmal durch seine Relation zwischen der enormen Ausgangsleistung von 200 Watt sinus (ca. 350 Watt Musikleistung) und den minimalen Abmessungen (280x260x110) verblüfft. Ebenso ist sein Gewicht von 7,5 kg der Traum eines jeden Roadies ! Die Ausgangsleistung von 200 Watt garantiert eine ausreichende Beschallung von kleinen bis mittleren Hallen (ohne P.A.) mit einwandfreiem, differenziertem und vollem Sound. Die Voraussetzung ist selbstverständlich auch ein leistungsmäßig angepaßtes Lautsprechersystem. Da den Musiker im allgemeinen der Sound eines Verstärkers am meisten interessiert, möchte ich hier gleich vorweg nehmen, daß der MIKKIE ein Höchstmaß an individueller Klangregelung bietet und so ziemlich jeden gewünschten Sound hergibt.

Die vier Eingänge des MIKKIE teilen sich in zwei getrennt regelbare Kanäle auf, jeweils Volumen, Presencen, Treble, Middle und Bass, wobei ich feststellen mußte, daß jedes dieser Potis enorm empfindlich reagiert und extreme

Bässe und Höhen erfaßt. Der Gag des MIKKIE, und damit der Moment, der ihn für jeden Musiker mit hohem Anspruch interessant macht, ist eine Drucktaste -an der Frontplatte angebracht- die die Klangregelteile beider Kanäle hintereinanderschaltet (nach Wunsch), und so ein Viel faches an Klanggestaltung erreicht wird. Ein Equalizer, der häufig bei Verstärkern zur Soundverbesserung zusätzlich benutzt wird, ist beim MIKKIE durch diese Schaltvorrichtung überflüssig. Durch die unterschiedlichen Frequenzbereiche von Höhen- und Mittellagen, die der MIKKIE hergibt, werden automatisch die vielfältigen Möglichkeiten eines Equalizers erreicht. Ich muß allerdings darauf hinweisen, daß bei dieser Zusammenschaltung der beiden Klangregelteile bei Gitarren (auch Bass) die Gefahr der Rückkopplung in unmittelbarer Nähe der Box besteht.
Da der MIKKIE von der Herstellerfirma als Universalverstärker angegeben wird, habe ich ihn auch an Gitarre, String-Ensemble, Mikro und Fender Piano getestet.
Durch den Frequenzgang von 30 - 18.000 Hz umfaßt der MIKKIE den Frequenzgang eines jeden Instruments, allerdings stimmte bei Anschluß des Fender-Pianos die Anpassung nicht, so daß ein deutlicher Lautstärkeabfall zu hören war. Hier sollte noch eine Nachregelung der Eingangsempfindlichkeit (zumindestens eines Kanals) von Seiten der Hersteller vorgenommen werden. Für die Verwendung als Gitarrenverstärker halte ich den MIKKIE nicht besonders geeignet. Er verstärkt zwar die Gitarre in allen Frequenzlagen, brachte aber beim Testtrotz vieler Klangeinstellungen- nicht den von vielen Gitarristen heute bevorzugten Sound (Vergleich mit HIWATT, MARSHALL, LONDON CITY).
Beim Anschluß eines Mikros sollte man keinen Gebrauch von der Zusammenschaltung der beiden Klangregelteile machen, da hierbei Überlagerungen von bestimm ten Frequenzen einen klaren, scharfen Sound beeinträchtigen.
Das ist auch nicht nötig, da der gewünschte Sound bei Verwendung



des MIKKIE als Gesangsverstärker, auch mit einem Klangregelteil, voll erreicht wird.
Die Verarbeitung des Gerätes ist äußerlich sowie innerlich sehr solide und gut durchdacht. Die Endstufe des Transistorvorverstärkers ist durch elektronische Schutzschaltungen gegen Kurzschlüsse und Überlastung voll abgesichert, und man kann den MIKKIE -im Gegensatz zu herkömmlichen Röhrenverstärkern- ohne Lautsprecher betreiben, was z.B. im Studio von Vorteil ist. Die Unterbringung der Bauelemente ist auf gedruckten Platinen vorgenommen worden, alles sehr übersichtlich angeordnet, und so ist für bewanderte Roadies eine schnelle und problemlose Reparatur möglich.

Zum Transport des MIKKIE wäre es ratsam, eine solide Verpackung mitzuliefern, da die Kühlrippen der Transistoren sonst sehr leicht beschädigt werden kann.

Insgesamt ist der MIKKIE ein wirklich professioneller Verstärker, der allen Anforderungen (außer Gitarre, was aber freilich auch jedem einzelnen Geschmack überlassen bleiben muß !) gewachsen ist. Er bringt eine wirklich immense Leistung und hat überhaupt keine Transportprobleme wegen seiner minimalen Abmessungen. Vergleicht man den Preis des MIKKIE, der bei rd. 1.750,-- DM liegen soll, mit den herkömmlichen Röhrenverstärkern in dieser Preisklasse, so muß man unbedingt sagen, daß der MIKKIE für diesen fairen Preis ein Vielfaches mehr bietet !

Thomas Brück/SATIN WHALE

Januar 1976

Stellungnahme zu dem Artikel von Bernd Mohrhoff im Fachblatt 12/1975

Es dauert lange, bis ich sauer werde, aber was Bernd Mohrhoff im letzten Fachblatt (Heft 12/1975) losgelassen hat, war mir dann doch etwas zuviel.

Die ganze Fernsehsache, um die es da hauptsächlich ging, jetzt von vorne aufzurollen, würde zu weit führen, aber einiges muß doch festgehalten werden:

1. Der Auftritt von KRAAN kam zustande durch Vereinbarung zwischen mir, als Vertreter der Gruppe KRAAN, und Herrn Cramer vom SWF-Jugendfernsehen, der mir und der Gruppe seit langer Zeit sehr gut bekannt ist, und der schon sehr viel für KRAAN gemacht hat.

Herr Cramer und ich haben uns lange und ausführlich über die Probleme dieser Sendung (eine sehr lange Live-Sendung) unterhalten und dabei auch
a) die Größe der Bühne für KRAAN, nämlich 8 x 3 m
sowie
b) die Aufbauzeit von KRAAN festgelegt.

2. Der TV-Auftritt lag mitten in der KRAAN-Tournee am 22. September im Haus der Jugend in Ludwigshafen und nicht im Fernsehstudio. (KRAAN-Tournee war vom 1. September–Mitte November). KRAAN fuhren direkt vom letzten Gig in Hamm/Sieg nach Ludwigshafen und waren dort am Abend vor der Veranstaltung, obwohl vereinbart war, daß KRAAN erst am Morgen der Veranstaltung um 7.30 Uhr mit dem Aufbau beginnen, um die Mitarbeiter des SWF nicht in deren Aufbauarbeit zu behindern. Die Gruppe fuhr trotzdem am Veranstaltungsort vorbei, um einige Probleme, wie z. B. Live-Ton usw., noch abzuklären und dies an Ort und Stelle durchzusprechen.

3. Die Bühne im „Haus der Jugend" war wesentlich zu klein, es traten noch eine Jazzgruppe und Joy Fleming auf, so daß auf Vorschlag des Fernsehteams noch einiges mit Podesten gecheckt wurde (wohlgemerkt: nicht die KRAAN-Musiker wollten die Podeste, diese benutzt die Gruppe normalerweise nie, es war ein Anliegen des Fernsehteams).

Die Mitarbeiter des SWF-Fernsehens waren absolut nicht auf den technischen Aufwand einer Rockband (und nicht Teuto-Rocker!!, die Ketten haben wir noch nicht im Handgepäck, Bernd Mohrhoff) eingestellt, und es gab natürlich die üblichen Diskussionen zwischen Technik SWF und den Roadies von KRAAN, die eh schon leicht sauer waren, da der Eingang zur Halle von hochgebockten TV-Übertragungswagen verstellt war, und die Anlage recht weit geschleppt werden mußte (ist aber nicht das Hauptproblem). Daß Roadies einer Gruppe, speziell während einer langen und anstrengenden Tournee, Hitzköpfe sein können, das ist ja bekannt, soll aber auch nicht als Entschuldigung angeführt werden. Leider war es mir zeitlich nicht möglich, selbst bei dem Konzert vorbeizufahren, es wäre sicher einiges einfacher gegangen.

Die KRAAN-Roadies haben den Tonleuten des SWF angeboten, daß direkt vom Mixer abgenommen werden kann, was eine große Aufwandserleichterung ist. Dies wurde mehrfach unter großen Diskussionen abgelehnt, aber am nächsten Tag wurde der Ton dann doch vom Mixer genommen, sogar zur Zufriedenheit des SWF-Tonmannes.

Diese kleinen Probleme häuften sich, der Aufbau der Podeste, die kleine Bühne überhaupt usw. Daß die Sendung etwas unglücklich verlief, lag bestimmt nicht hauptsächlich an der Gruppe KRAAN, dies ist eine verdammt böse Unterstellung von Bernd Mohrhoff; bei der Diskussion zwischen Jugendlichen im Saal und Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften usw. fielen z. B. Worte im Saal wie „Kapitalistenschweine" (gemeint waren die Arbeitgeber) und andere böse Worte, die eine Live-Sendung ganz schön ins Schleudern bringen können.

Und jetzt sind wir beim Ausspruch von KRAAN-Schlagzeuger Jan Friede, den ich seit 7 Jahren kenne, und in diesen Jahren hat er noch nie einen Ton auf der Bühne ins Mikrophon gesagt, aber an diesem Abend ging ihm der ganze Trouble dann doch etwas zu weit, so daß er gegen Ende der Veranstaltung den Ausspruch brachte: „Scheiße an der Fahnenstange sieht ganz gut aus, aber hält nicht lange" (gehört hat es niemand zu Hause an den TV-Geräten). Diese Äußerung ist bestimmt nicht angebracht in einer Sendung, ebenso wie einige Äußerungen in der Diskussion nach der Veranstaltung, und Sie, Herr Cramer (von diesem Schreiben geht eine Kopie an das Fachblatt als Antwort auf den Kommentar von Bernd Mohrhoff, eine Kopie an Herrn Cramer vom SWF-Jugendfernsehen sowie eine Kopie an die Plattenfirma Intercord), können mir glauben, daß ich den Roadies und dem Musiker meine Meinung gesagt habe, ich war ebenso stinksauer wie Sie auch.

Aber dieses Schreiben hier gilt ja hauptsächlich Bernd Mohrhoff: „Wenn Du, Bernd Mohrhoff, der Ansicht bist, daß KRAAN es für progessiv halten, sich gegen das Establishment zu wehren, dann liegst Du sehr falsch".

Du schreibst doch immer so viel über die Plattenfirmen, die die Musiker übers Ohr hauen usw. . . . die KRAAN-Musiker haben das Establishment sehr gut kennengelernt in den letzten Jahren, sie sind sogar bei einer Plattenfirma unter Vertrag, die zu einem sehr großen Konzern gehört, noch nie betrogen worden, im Gegenteil, ganz schön gefördert. Die Gruppe lebt damit, wie die meisten Bands auf der Welt. KRAAN wissen auch, daß es sehr wichtig ist, in den Rundfunk oder ins TV zu kommen.

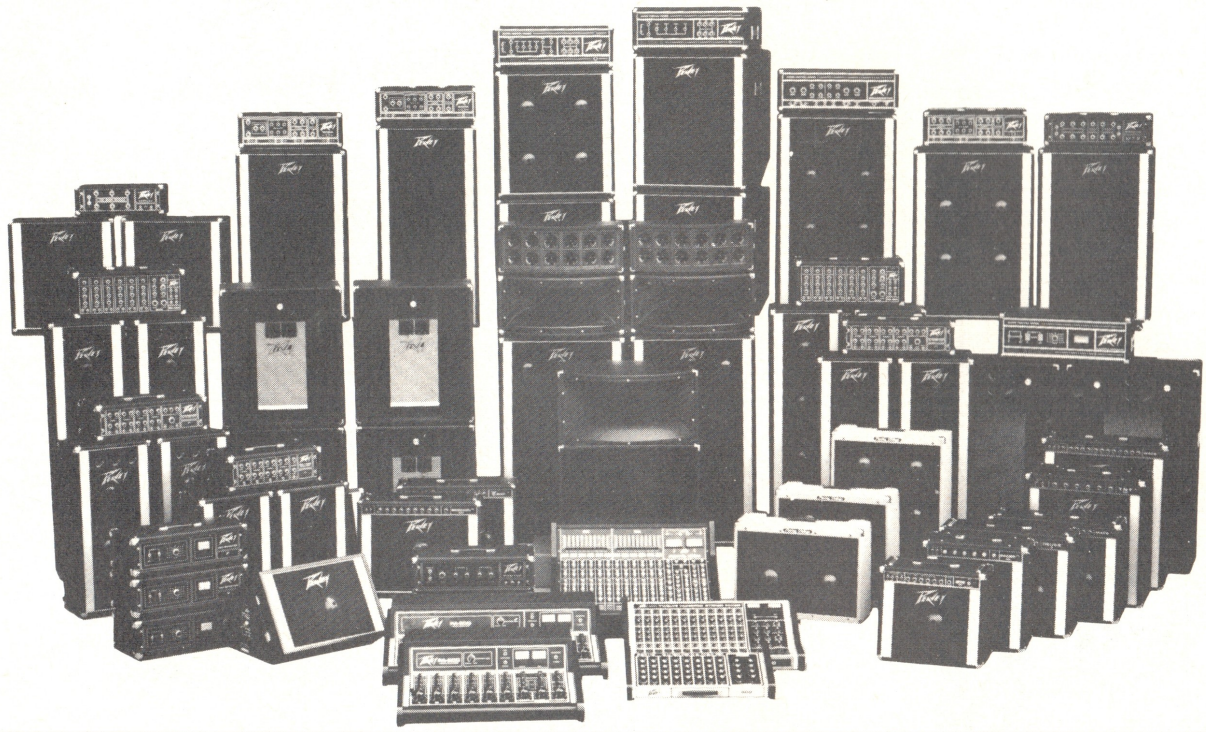
Und jetzt noch ganz kurz zu unserer Stellungnahme, die bisher noch nicht beim SWF-Jugendfernsehen eingetroffen ist: Das hat nur einen Grund, ich war mit KRAAN bis Mitte November auf Tournee im Ausland und hatte dann nach meiner Rückkehr den Schreibtisch so voll, daß einige Nächte draufgegangen sind, und ich nicht so schnell dazukam, und außerdem wußte ich ja auch, daß ich Anfang Dezember in Baden-Baden zu einer Rundfunkaufnahme von KRAAN hinkomme, und bei dieser Gelegenheit wollte ich alles mit Herrn Cramer persönlich besprechen, er war leider unterwegs.

In dem Fachblatt-Artikel von Dir steht wirklich so eine Grütze und auch verleumderischer Unsinn drin, daß ich mich ganz schön darüber geärgert habe. Vielleicht laufen jetzt keine KRAAN-LP's mehr in der LP-Hitparade vom SWF, aber das muß ich in Kauf nehmen. Ich war immer, seit ich im Pop-Geschäft bin, ein Freund der Ehrlichkeit und habe meine Meinung gesagt, und so soll auch diese Antwort hier verstanden werden.

KRAAN und ich wissen, was der SWF, Rundfunk und Fernsehen, für uns gemacht haben, und wenn bei einer Sendung unbedachte Worte fallen, dann waren wir alle nicht sehr glücklich darüber. Aber was Du jetzt geschrieben hast, das war ganz einfach link!

Walter Holzbaur
Manager der Gruppe KRAAN

PEAVEY KANN'S.



Was auch immer der Musikstil ist, Peavey baut die passenden Anlagen dazu.

Als einer der größten Hersteller professioneller Anlagen sind wir in der Lage, ein großes und komplettes Orchester-Elektronik-Programm anzubieten.

PA-Systeme, Gitarren-Verstärker, (Röhren und Transistoren von 45 bis zu 400 Watt RMS) Mischpulte (6, 8, 9, 12 und 24 Kanal, Mono und Stereo) Endstufen (Mono und Stereo, 200 bis 400 Watt pro Kanal).

Monitor-Anlagen, Multi-Kabel-System, Exponential-Boxen, Graphic-Equalizers, Mikrophone, Lautsprecher, Drivers . . . usw.

Wir sind stolz, Ihnen ein großes Programm von höchster Qualität anbieten zu können, zu sehr günstigen Preisen.

Besuchen Sie uns auf der Frankfurter Messe

vom 22. bis zum 26. Februar HALLE 5 GANG L, STAND 51139

Alleinvertretung für die BRD: International Music Service GmbH
4190 Kleve, Kanalstr. 9, Telefon 02821 – 20773, telex: 811767

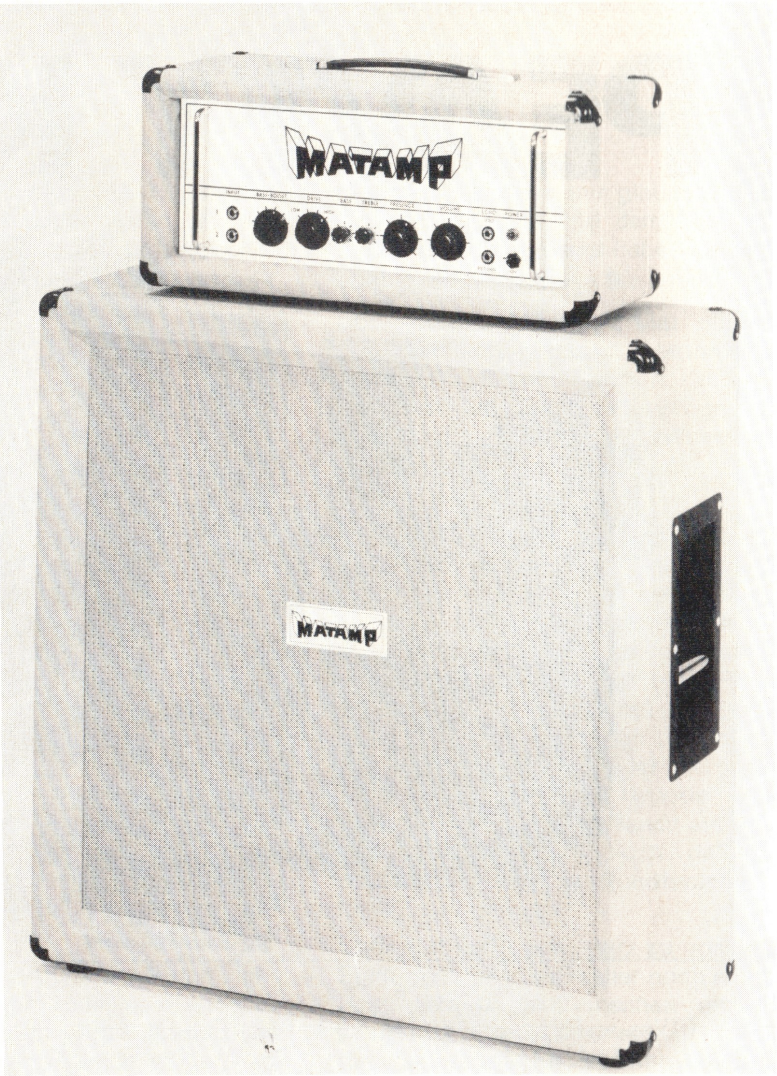
PEAVEY ELECTRONICS CORP.

POST OFFICE BOX 2898 / MERIDIAN, MISSISSIPPI 39301

TESTS

MATAMP RCGT 100 Gitarrenverstärker

Hersteller: MATAMP London · Vertrieb: Gerd Mayer KG
6550 Bad Kreuznach · Königsberger Str. 18-20 · Preis: 1.200,– DM



Mat Mathias, einer der profiliertesten Techniker der englischen Szene, der Konstrukteur u. Namensgeber des MATAMP ist, beschäftigt sich schon seit den frühen fünfziger-Jahren mit dem Bau von Verstärkern. Unter anderem entwickelte er auch einige Amps der ORANGE-Serie. Dieses fiel mir sofort auf, als ich den MATAMP zum erstenmal sah. Etwaige Ähnlichkeiten mit dem ORANGE-Graphic sind beabsichtigt. Die beiden Amps gleichen wie ein Ei dem anderen. Das gleiche, vielbewährte Design von ORANGE, sogar die Farbe stimmt überein.
Der MATAMP ist ein Röhrenverstärker in gewohnter Bauweise. Er leistet 120 Watt sinus. Ich habe den MATAMP RCGT 100 Amp mit einer Box von MATAMP getestet.
Zur Box wäre zu sagen, daß sie mit 4x12" Celestion-Lautsprechern bestückt ist und genau der ORANGE-Box entspricht. Ich habe die Box mit einer MARSHALL-Box (auch 4x12" Celestion) verglichen und kaum spürbare Unterschiede festgestellt. Der einzige Unterschied ist bei der Wahl des Holzes zu merken: bei MATAMP Spanplatten, bei MARSHALL Tischlerplatten. Die Box aus Spanplatten klingt ein bißchen hohler.
Der MATAMP-Verstärker hat einen Kanal mit zwei Eingängen, der eine empfindlich (5,6 mV), der andere etwas weniger empfindlich (13 mV) ausgelegt. Neben dem Lautstärkeregler gibt es Regler für Presence, Treble und Bass. Eine Besonderheit sind die beiden eingebauten Booster.

Bei ORANGE ist es nur einer. Der MATAMP besitzt einen 6-fachen Bassfilter und einen Treble-Filter, der hier "Drive" genannt wird. Es gibt zwei Positionen für "high" und "low." Auf der Frontplatte befinden sich noch zwei Buchsen für Echo-Ein- und Ausgang sowie der Mainschalter. Kein Stand-by.
Auf der Rückseite des Amps befinden sich zwei Boxenausgänge, der Spannungswähler sowie ein 100 mV-Ausgang für beispielsweise einen slave. Der Wahlschalter für den Anschluß von 15 Ohm, 7,5 Ohm und 3,75 Ohm sollte nicht verwirren; es macht nämlich nichts aus, wenn man stattdessen die bei uns üblichen 16 Ohm, 8 Ohm oder 4 Ohm-Systeme anschließt. Als Endröhren sind vier EL 34 verwendet worden, die ja bekanntlich sehr robust sind. Bei diesem Verstärker kann man - ohne Schäden anzurichten- zwei Endröhren herausnehmen, wodurch die Leistung auf 60 Watt verringert wird. Die Gitarren-Kollegen werden das zu schätzen wissen !

Ich habe den MATAMP mit einer GIBSON ES 345 TD getestet. Wie bei einem Röhren-Amp gewohnt, tritt die Verzerrung bereits bei mittlerer Lautstärke ein und wird bei zunehmender Lautstärke immer stärker. Wenn man die Möglichkeit hat, 120 Watt voll auszufahren, erhält man einen satten, zerrenden Röhrensound mit gutem sustain und immerhin noch unterscheidbaren Tönen. Die beiden booster helfen da natürlich mit. Erhält man bei der low-Einstellung des treble-boosters noch zwei Möglichkeiten von klaren und sauberen Tönen, so bringen die beiden high-Einstellungen verzerrende, nachschwingende Töne in der Art eines durchgetretenen Wah-Wahs. Allerdings mit dem Unterschied, daß die Bässe nicht total zerstört werden.

Der Bass-booster spricht ziemlich kontinuierlich an, gibt aber in seiner extremsten Stellung auch noch schöne, zerrende Mitten her, was vielleicht ein kleiner Ersatz für den fehlenden Middle-Regler ist.
Die Potis für bass und treble, die man fast nur mit der Lupe neben den anderen Riesenknöpfen findet, sind abhängig von den Einstellungen der booster, sprechen aber dennoch gut an. Man kann z.B. den Bassbooster voll aufdrehen, die Bässe am Bassregler wegnehmen, schon sind die Mitten schön da, ohne daß die Bässe alles zerstören. Der riesige Presence-Regler spricht fast nur im letzten Drittel an und könnte verbessert werden.
Ich war mit dem Sound sehr zufrieden. Er erfüllt die Erwartungen, die ein Röhren-Amp an ihn stellt.
Um die Vielseitigkeit des MATAMP zu testen, schloß ich auch noch eine STRATOCASTER an. Auch hier erhielt ich einen schönen, klaren Ton als auch durch Aufreißen des Verstärkers einen mit enormen Höhen verzerrenden Blackmore-Sound.

Dieter Roesberg
Januar 1976

GESAMTURTEIL:

Ich glaube, MATAMP kann stolz auf seinen 120 Watt Röhren-Amp sein. Er ist ideal für Bühne und Studio. Seine Vorteile liegen in der Variationsbreite, die für einen Röhrenverstärker erstaunlich ist. Zwar ist der klare Sound nie bei extremer Lautstärke möglich, aber dieses muß man nicht unbedingt mit 120 Watt schaffen. Die Idee der eigenen Echo-Anschlüsse ist sehr gut, da dadurch der Originalton nicht verändert wird. Allerdings vermißte ich einen Volumen-Regler für das Echo am Verstärker, da das Echo mit dem Originalton im Verstärker gemixt wird, und je nach Art des Echogerätes der Effekt zu leise wird. Außerdem könnte man dem Hersteller raten, einen Schalter einzubauen, der zwei Röhren ausschalten kann. Denn: Wenn schon zwei Endröhren herausgenommen werden können, warum soll man sich immer die Finger verbrennen ?

Es wäre noch zu sagen, daß der MATAMP eine enorme Hitze verbreitet; nach Angaben des Herstellers ist dies aber vollkommen ungefährlich.

Betrachtet man nun den Preis von ca. 1.200,-- (komplett mit 120 Watt Box 2.400,-- DM) im Vergleich mit ORANGE, so muß ich feststellen, daß der MATAMP RCGT 100 Amp eigentlich sehr preisgünstig angeboten wird. Dieser Verstärker wird in Zukunft bestimmt auf vielen Bühnen und in vielen Studios zu sehen sein, wenn man ihm noch den letzten Schliff gibt.

Ich brauch' 'nen neuen Amp...

Das größte Problem für Musiker bei der Suche nach neuem Equipment ist inzwischen wohl — natürlich neben der Frage des Geldes — die enorme Auswahl der verschiedensten Fabrikate geworden. Man sollte aber wohl auch erwähnen, daß das in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen ist. Die meisten Amps waren Kombinationen und man hatte, wenn man sich nicht für einen der neuen amerikanischen Verstärker entscheiden wollte, kaum noch mehr als zwei oder drei Verstärker in die engere Wahl ziehen können.

Nun denn: im Laufe der sechziger Jahre hat sich das Bild doch grundlegend geändert. Bands wie die WHO oder YARDBIRDS brauchten mehr power, um ihren enormen Sound auch richtig an den Mann zu bringen. Das führte zu massiven Amps, was gleichzeitig für die kleinen Hersteller blühende Zeiten mit sich brachte, weil Spezialanfertigungen außerordentlich gefragt waren. Die Zahl der Hersteller wuchs fast ins Unermeßliche, so daß heute halt eben die Auswahl doch recht schwierig ist.

Die erste Frage, bevor man sich für einen Amp interessiert und sein Geld loswerden möchte, ist: Wofür brauche ich eigentlich meinen Verstärker? Es gibt überhaupt keinen vernünftigen Grund, sich mit einem 2000 Watt-System zu beschäftigen, wenn man ohnehin nur in Clubs oder kleinen Hallen spielen will. Man sollte sich auch nicht nach einer Lead-Kombination für Gitarre umsehen, wenn man einen Bassverstärker sucht — es sei denn, jemand hat ungeheuren Spaß an herausfliegenden Laursprechern . . .

Aus diesen Gründen ist es immer wichtig zu wissen, welcher Typ interessant und zweckmäßig ist. Wenn man kaum Transportprobleme hat, sollte man sich nach einem der vielen Combination-Amps umsehen. Ein 50 oder 100 Watt-Verstärker mit einer oder zwei Boxen mit 4 x 12" Lautsprechern wird den meisten Ansprüchen gerecht. Das Problem beginnt erst, wenn man sich für ein bestimmtes Fabrikat entscheiden muß. Jeder Musiker kann hundertprozentig sicher sein, daß keiner der führenden Hersteller seinen Namen oder sein Geld auf's Spiel setzt, um zu versuchen, mit einem schlechten Verstärker große Umsätze zu machen. Man kann fast sicher sein, daß die Verstärker — das gilt natürlich nicht nur für den Bereich der Verstärker — die durch nationale Werbemaßnahmen angeboten werden, einwandfrei und zuverlässig sind. Bei den kleineren Firmen, die nicht oder nur in beschränktem Umfang in der Lage sind, ihre Produkte werbemäßig anzukurbeln, ist es am vernünftigsten, wenn man sich mit Leuten unterhält, die bereits Erfahrung mit den Produkten dieser betreffenden Hersteller gemacht haben. Musiker sprechen im allgemeinen sehr gerne über ihr Equipment; wenn man also keine Informationen vom Händler oder Hersteller bekommen kann, dann ist das Gespräch mit anderen Musikern wohl die beste Möglichkeit.

WATERLOO

Buchungen:
WATERLOO 2411 KÜHSEN
Herzogtum Lauenburg

Wenn man nun festgestellt hat, was einem zusagen würde, sollte man möglichst **jeden** dealer fragen, was er von der Anlage hält. Kein solider Laden wird einem einen Lead guitar speaker zum Bassgebrauch verkaufen, ebensowenig wird man so dumm sein, einem Kunden — auch wenn er noch so unerfahren ist — einen P.A. speaker zu verkaufen, wenn er nicht für den P.A.-Gebrauch verwendet werden soll.

Aber das wirkliche Problem ist natürlich die Frage des Geschmacks. Leider Gottes hat es sich in der Vergangenheit nicht vermeiden lassen, daß Verstärker nicht wegen ihrer Qualität, sondern an erster Stelle wegen ihres Aussehens gekauft worden sind. Deswegen sind andere Verstärker, bei denen die Hersteller nicht unbedingten Wert auf das Äußere gelegt haben, trotz horvorragender Qualität ins Hintertreffen geraten.

Es gibt Leute, die sich den Amp, den sie sich vielleicht kaufen wollen, bei einem Freund, der den Verstärker bereits besitzt, ausleihen und auf Proben oder ein oder zwei gigs ausprobieren. Es gibt auch in Deutschland Läden, die nichts dagegen haben, wenn man den Amp zunächst einmal ein paar Tage mitnimmt, um sich dann zu entscheiden. Die meisten Läden sind aber nicht gern bereit, einen Amp auszuleihen, weil sie wissen, daß ein Lead-Gitarrist einen Amp voll aufdrehen muß, um seinen Sound zu bestimmen. Was manchmal dabei passiert, ist ja hinreichend bekannt. Eine weitere Frage, die einem Kopfzerbrechen bereitet, ist, ob man sich für eine Transistor- oder einen der guten alten Röhrenverstärker entscheiden soll. Natürlich haben beide ihre Vor- und Nachteile. Aber die folgenden Argumente sind nicht von der Hand zu weisen: Röhren-Amps sind auch heute immer noch geschätzt wegen ihres einzigartigen sounds, bekannt und bezeichnet als „brutal" oder „röhrend", „zerrend" oder „hart." Auf der Bühne ist es leicht, einmal eine Röhre auszuwechseln, falls dort ein Ausfall passiert. Es spricht da-

Musikerinitiative
Bruno Hambüchen
4 Düsseldorf
Universitätstr. 1 A 322

Amacing Grace
Gerald Staschke
2 Hamburg 70
Nelkenweg 28

Pete F. Donkey and the Hectic Brothers
Peter Speckenheuer
6079 Buchschlag
Wiesenweg 27
Tel.: 06103/69471

Holde Fee
Reinhard Lewitzki
332 Salzgitter-Lebenstedt
Meerweg 9
Tel.:04341/46151

Nerve
Michael Bundt
694 Weinheim
Theodor Heuss Str. 12
Tel.: 06201/68195

Westcoast
Lothar Strachinski
41 Duisburg 12
Friedrich Ebert Str. 256

Panta Rhei
Klaus Schlichte
433 Mülheim
Gracht 35
Tel.: 0208/380740

Treibsand
W. Schulz
228 Westerland
Kjeirstr. 19-21
Tel.: 04651/21400

Maria Johanna
8254 Isen
Münchenerstr. 46

Franz K.
Stephan Josefus
581 Witten
Postfach 1442

Harlis
Ramses
Sky Reords
2 Hamburg 61
Quedlingburger Weg 4

Eppela Gaila
Roland Reß
629 Weilburg/Waldhausen
Auf der Hahnau 4

Tau — Andreas Trunz
Ströhleweg 4
7759 Hagnau

Satu-Management
Michael Kramer
Rembrandtstr. 16
56 Wuppertal 11
Tel.: (02202) 733450

Jürgen Wimpelberg
Steinfurter Straße 7i
4400 Münster

Wallenstein, Sturm Produktion
Hohenzollernstr. 203
4050 Mönchengladbach

Guru Guru
Haus Krone
6932 Langenthal
Tel.: (06272) 2152, (02162) 181862

Pancake c/o
Werner Bauer
Mühltorstr. 47
7057 Winnenden

I'm Linda
7033 Herrenberg 1
Westerwaldstr. 9

Rockin' Mona
Moses Management
Joseph Haas Weg 170
8 München 60
Tel.: (089) 830188

Rage
6791 Dittweiler
Stammhofstr. 28

Orexis
Gert Kilian
7312 Kirchheim
Zeppelinstr. 17

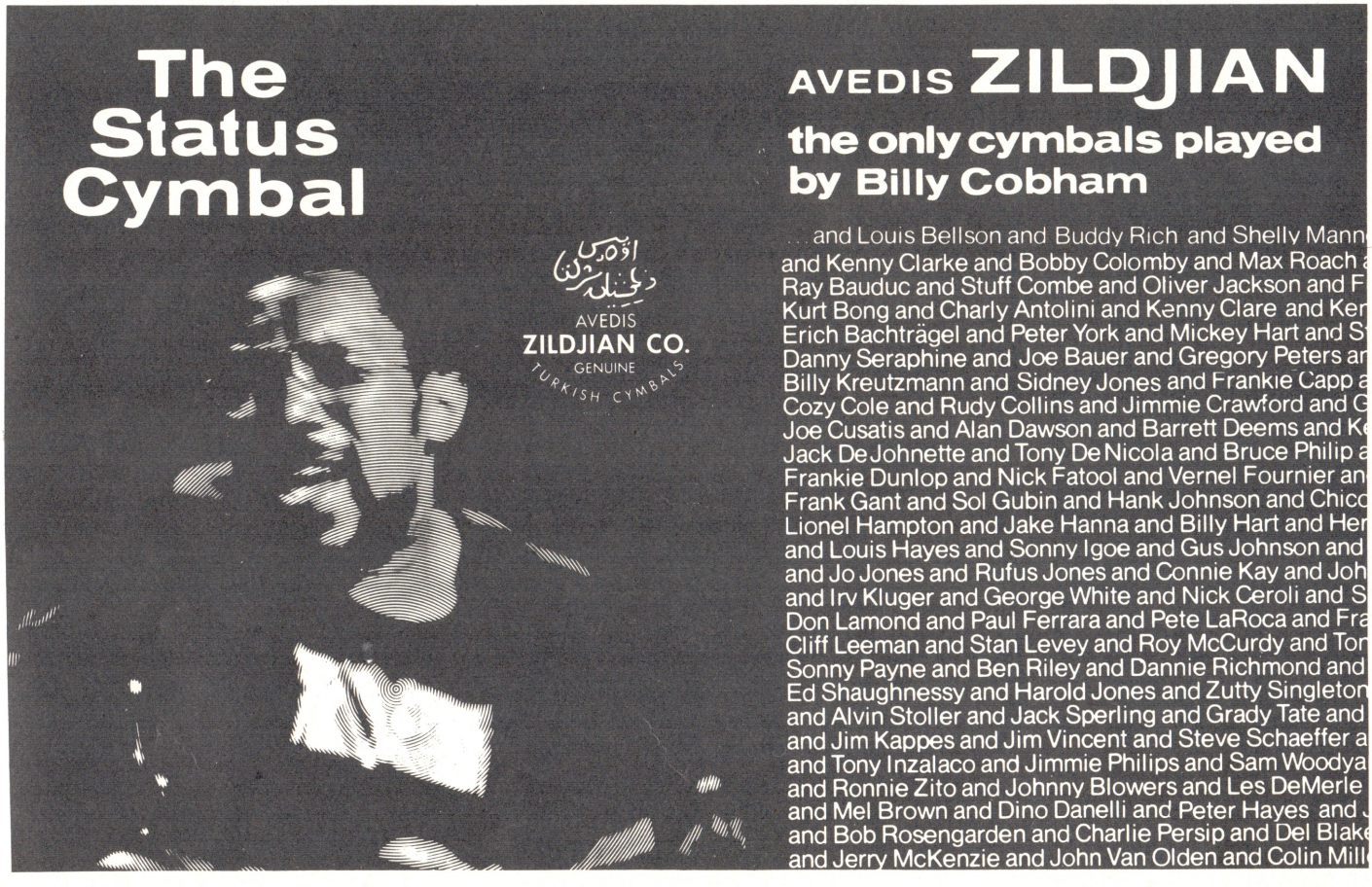
Jessica
c/o Claus Peter Manzel
2000 Hamburg 61
Am Ree 8

Dennis Carsten Bohn
Alte Schule
3091 Graue

für, daß Röhrenverstärker schon lange aus den Kinderschuhen herausgewachsen sind, ihre Zuverlässigkeit bewiesen haben und in jedem Laden repariert werden können.
Andererseits sind Transistorverstärker zuverlässig und dafür bekannt, daß sie nicht so reparaturanfällig sind wie die Röhren-Amps. Wegen der umfangreicheren Möglichkeiten auf dem Gebiet der Elektronik bieten die Transistorverstärker meistens ein breiteres Klang- und Tonspektrum, sie sind leichter und einfacher zu behandeln. Trotz all dieser Vor- und Nachteile muß die letzte Entscheidung davon abhängig gemacht werden, ob der ausgesuchte Amp tatsächlich den richtigen Sound bringt, den man sucht. Dazu kommt natürlich auch die Frage nach dem Preis, nach den Ausmaßen, nach Service etc.

Das Falscheste was man tun kann, ist, gleich den ersten Verstärker zu kaufen, den man gesehen hat. Zunächst einmal sollte man sich ein möglichst umfassendes Bild aller Amps machen, die auf dem Markt angeboten werden. Erst danach fällt dann die Entscheidung, welches Modell das richtige ist. Dieser Rat gilt natürlich für den gesamten P.A.-Bereich. Zur Zeit genießen horn bins Bevorzugung, bei den meisten Bands, zusammen mit einer ganzen Ladung von slave amps, die eine ungeheure Lautstärke produzieren. Wenn man nicht das Geld hat, sich Mischpult, slaves und Hörner zu kaufen, dann ist das kein Grund zur Traurigkeit. Ein guter P.A.-Verstärker mit zwei 4 x 12'' speakern reicht für kleinere Gigs immer noch aus. Der starke Drang nach neuem Equipment und anderen Typen hat nicht im Sinne, nur noch mehr Lautstärke zu produzieren; die Hersteller versuchen vielmehr, die Qualität zuverlässiger und sicherer zu machen. Sicherlich würde eine Horneinheit, exakt angepaßt und gut abgestimmt, jedes P.A.verbessern, aber wenn man seine Grundeinheit wirklich gut ausgesucht hat, ist eine Horneinheit nicht unbedingt nötig. Die Auswahl der P.A.-Verstärker ist lange nicht so schwierig, wie man glauben möchte. Es genügt schon, wenn für jedes Mikro ein Kanal vorhanden ist und die Tonkontrollmöglichkeiten die gewünschten Leistungen in genügender Breite steuern können. Wichtig ist es, daß man unabhängige Volumenkontrolle auf jedem Kanal hat, und wenn man die vorher erwähnten Kriterien bei der Auswahl anlegt, dürfte eigentlich nichts schiefgehen. Welchen Verstärker man aber letztlich auswählt, vieles hängt davon ab, wie er auf die Dauer behandelt wird. Es gibt wohl keine mögliche Entschuldigung für jemanden, der die Transformatoren seines Röhrenverstärkers zerstört, weil er ihn nicht an die Boxen angeschlossen hat; oder aber für jemanden, der seine 50-Watt-Boxen mit einem 200-Watt-Verstärker fährt.

Aus verständlichen Gründen sollte man ganz besonders den elektrischen Teilen und Verbindungen sein Augenmerk widmen. Niemals sollte man Sicherungen durch Silberpapier ersetzen, noch sollte man mit einem ungeerdeten Verstärker spielen. Vermeide es tunlichst, an halbzerstörten Anschlußsockeln Verbindungen herzustellen! Trotzdem nun vieles gesagt wurde, die Qual der Wahl hat doch jeder selbst, und letztlich ist es immer noch der eigene Geschmack, der zur letzendlichen Entscheidung rät. Eins sollte man aber niemals vergessen: Es ist der Sound,der zählt, und man sollte sich hüten, irgendwelchen Modetrends zu unterliegen, um dann mit einer unqualifizierten Ausrüstung auf der Bühne zu stehen.



MUSIK-TECH

PEAVEY DEUCE II Kofferverstärker
Hersteller: Firma PEAVEY Electronics U.S.A.
Vertrieb: J.M.S.
4190 Kleve · Kanalstr. 8 · Preis: 1.895,– DM

Einer der bekanntesten Hersteller von Amps in den Vereinigten Staaten ist die Firma PEAVEY ELECTRONICS CORPORATION OF MISSISSIPPI. Und dies nicht zuletzt deshalb, weil ihr Angebotsumfang nahezu unbegrenzt ist, sondern mehr noch, weil sich herumgesprochen hat, daß auch die Qualität der Amps von PEAVEY nur schwer zu überbieten ist.

OMEGA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2-6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

Der DEUCE II Kofferverstärker besitzt reverb, tremolo und eine Ausgangsleistung von 110 Watt RMS. Man hat spezielle Hybrid-electronics benutzt, um den typischen Röhrensound zu erzeugen. Für den Vorverstärker sowie für das Steuerteil wurden Transistoren verwendet, die exakt mit den bewährten 6L6-Röhren zusammenarbeiten; sie sind parallel mit den Gegentakt ("push pull")-Ausgängen justiert.

Der DEUCE II hat zwei Eingangskanäle, jeder mit eigener Steuerung und Kontrolle. Ein Eingangskanal hat einen Höhenverstärker und ist mit "bright" bezeichnet, der andere ist mit "normal" ausgewiesen. Die Kontrolle für bass, middle sowie für treble, reverb, tremolo-Einstellung haben beide Kanäle gemeinsam. Da auch master volume eingebaut wurde, ist es möglich, den einen Eingang zu übersteuern, die Leistung zu kontrollieren

und mit dem master volume control noch weiter zu verzerren.

KONSTRUKTION

Rückwärtig offen, wurde für das Gehäuse nur 3/4 inch starkes Plywood-Holz verwendet und dann das ganze mit einer unüblich starken Schicht aus Vinyl bedeckt. Ecken und Kanten des Kofferverstärkers wurden zusätzlich mit Metallkappen geschützt. Obwohl der Koffer sicherlich zu schwer ist, hat man leider nur einen einzigen Tragegriff angebracht.

Übersichtlich und klar bietet sich das Oberteil dar. Alle Bedienungselemente sind deutlich an den angebrachten Zeichen zu erkennen. Dieses, zusammen mit den silbernen Einstellknöpfen, dem metallenen PEAVEY-Zeichen sowie den durch den schwarzen Bezugsstoff durchscheinenden Lautsprecherzentren gibt dem PEAVEY-Koffer nicht nur ein attraktives Aussehen, sondern ist sehr solide. Vier leistungsstarke 10"-Lautsprecher befinden sich im DEUCE II und sind in jedem Fall in der Lage, die gesamte Ausgangsleistung sauber und klar nach außen zu bringen.

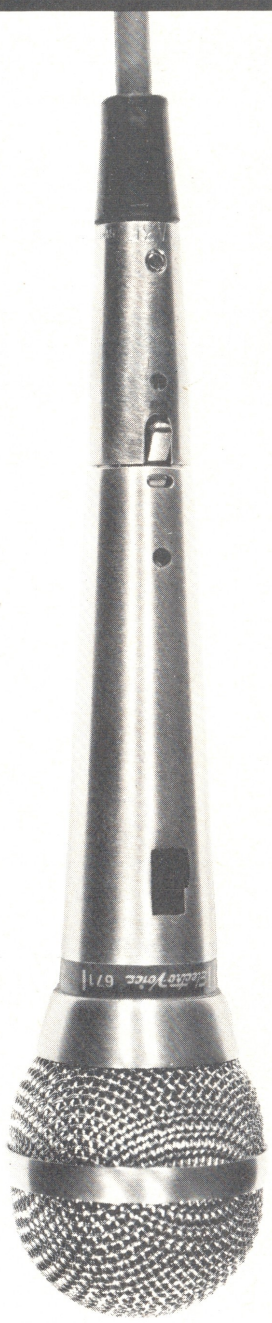
Die gesamte Elektronik wurde auf einem stählernen Chassis angeordnet und dann kopfunter an der oberen Abdeckung angebracht. So sind die Röhren und die Trafos, nach unten hängend, sehr leicht zu erreichen. Die Front des Chassis trägt zugleich die Steuerleiste, und an der Rückseite ist der Ein- und Ausschalter angebracht. Auch die Ausgänge, die Anschlüsse der Lautsprecher, die Sicherungen, wie auch ein zusätzlicher Fußschalter befinden sich auf der Rückseite. Die gesamte Ausrüstung macht einen sehr guten und soliden Eindruck. Lötstellen und Verdrahtung geben zu keinen Rügen Anlaß, da auch alle anderen Teile korrekt und ordentlich eingebaut wurden.

GESAMTURTEIL

Der DEUCE II hat einen klaren, sauberen Sound, sieht sehr gut aus und erfüllte seine Testaufgaben mit der Note "sehr gut."
Das einzige, was vielleicht nicht gefallen konnte: Im mittleren Bereich hat die Tonkontrolle ihren Ansatzpunkt bei nur 3 kHz, und das ist wirklich nicht der mittlere Bereich.
In jeder anderen Hinsicht ist die Vorstellung, die der DEUCE II gibt, genau so, wie man heute einen guten Verstärker haben will. Die Ausführung der technischen Details, wie auch die gesamte technische Leistung kann man als vorbildlich bezeichnen.
Es ist nicht verwunderlich, daß PEAVEY in Amerika auf der Welle der Popularität ganz oben schwimmt.

Testbericht aus der englischen Zeitschrift INTERNATIONAL MUSICIAN

ONSTAGE ONSTAGE



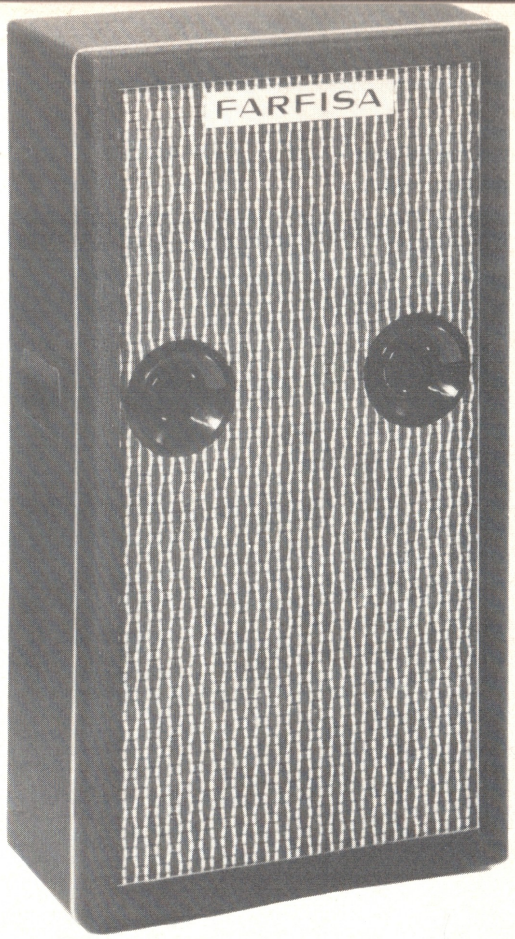
Modell 671

Wir vertreiben
Electro-Voice
weil wir meinen,
daß sie besser sind

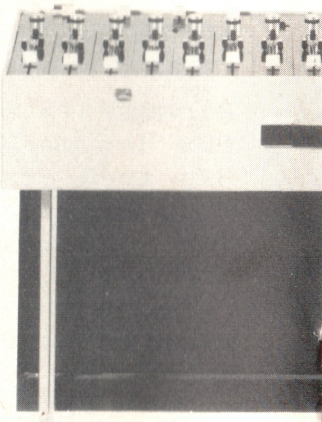
GOTTHOLD MEYER KG
355 MARBURG/LAHN
Postfach: 1525
Telefon: 06421/61051

Beratung und Verkauf
nur durch die
Electro-Voice Händler

Unsere neuen SOUND-MACHER



Das neue P
mit eingeba



TA-50 (ohne Abb
TA-100 für ca. 1.
8-kanaliger Mixe
und Echo für ca.
Hochständer daz

VIP 500
brandneues
electronic piano
für ca. 3.600,– DM

FARF

Euro

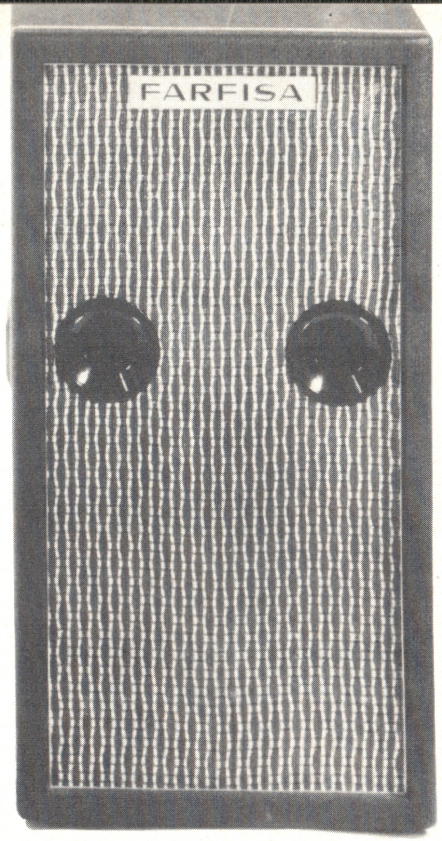
größter H

elektro

Musikins

.A.-System
auten Endstufen

ildung) ca. 900,– DM
300,– DM
r mit Equalizer
2.000,– DM
zu für 170,– DM



Für ein besseres Klang~ spectrum

FISA

pas

Hersteller

nischer

trumente

LEONARD COHEN
"Ich bin nur ein kleiner Sänger"

von MERLIN W. FRANK

Ein Gespräch

„If somebody asks me a favour
as signing an autograph,
and it does not break my arm,
I would be very pleased to do it."

Mr. Cohen, was bedeutet es für Sie, ein Sänger und Liedschreiber zu sein?

Das ist eine Frage wie: Warum haben sie grüne Augen, und darauf kann ich Ihnen keine Antwort geben.

Aber ich denke doch, daß man nicht einfach etwas schreibt oder dichtet, sondern daß schon irgendeine Motivation dahinter liegt. Wollen Sie nicht vielleicht doch den Leuten etwas mitteilen?

Ich werde versuchen, Ihnen einiges zu erklären und ich hoffe, daß es die weiteren Fragen auch beantwortet. Ich glaube, daß das, was ich tue, ein Privileg für mich ist: Ich meine, es ist nicht selbstverständlich, daß ich dies machen kann. Ich glaube, es ist ein hohes Vorrecht, und ich möchte nicht mit den Fingern darauf deuten, denn alles was wir tun, ist so zart, so selten und so bedeutend, und wenn man den Finger darauf legt, verschwindet es oftmals. Deshalb liebe ich es nicht, wenn man über solche Sachen spricht, über das, was ich bin, was ich von mir selber halte, und wie ich was tue. Diese Dinge sind Geheimnisse, und wenn man darin zuviele Finger hineinsteckt, so kann man sehr leicht seine eigene Struktur zerstören.

Verlassen wir also dieses heikle Thema und wenden uns anderen Dingen zu. Ihre Bücher sind in viele Sprachen übersetzt worden, während auf der Bühne die Sprachbarriere immer noch besteht. Haben Sie jemals den Versuch gemacht, in einer anderen Sprache zu singen?

Ich möchte gerne, aber unglücklicherweise habe ich kein Talent für Sprachen, und es ist seltsam genug, daß ich kaum die Sprache meiner Heimatstadt Montreal, französisch, spreche. Vielleicht liegt darin der Grund, daß ich in der Musik meine Sprache fand, eine Sprache, die leicht verständlich ist.

Mr. Cohen, niemand kann ihnen vorwerfen, daß Sie nicht ein aktives Leben geführt hätten; sie haben an vielen Dingen teilgenommen, ich denke nur an Kuba, und Sie haben auch schon vieles in die Wege geleitet und durch Ihre Schreiben entfacht, daß sich die Frage anbietet: Wenn Sie eine Chance hätten, das Leben der Menschen in sozialer Hinsicht zu verändern, würden Sie es wollen, und wie möchten sie es machen?

Tonstudio Hiltpoltstein

Das Studio.

16 Spur · 100.–

die Stunde
zuzgl. MwSt
(Einführungspreis)

Tonstudio Hiltpoltstein

In der romantischen Fränkischen Schweiz, an der B 2, Autobahn-Ausfahrten Nürnberg-Nord und Schnaittach. Extrem niedere Nebenkosten durch günstige Gasthäuser und Pensionen.

Größe: Saal 350 cbm, Schlagzeugkabine 21 cbm, Solistenkabine 5 cbm. Regieraum 50 cbm, großzügig, separate Gästeplätze vor dem Pult.

Technik: 12/24-Kanal-Mischpult MCI. Neueste amerikanische Technik. 16-Spur MCI JH 100/16 mit Auto-Locator. 2 Studer B 62. Revox A 77. Ferrograph 702. Abhöranlage Sennheiser VKL 304/4. Mikrofone der üblichen Marken. Begrenzer Barth U 211. Vier getrennt mischbare Kopfhörer-Summen. Hi-Fi-Sound bei der Einspielung. AKG-Hall und Hallmaschine.

Instrumente: Hammond M 3. Hammond H 100. Hammond Leslie 100 925/Lansing. Blüthner-Klavier. Mini-Moog. Vox AC 30, altes Modell. Fender Twin Reverb/Lansing. Farfisa Pianet. Studio-Schlagzeug.

Manfred Neuner & Jonas Porst 8551 Hiltpoltstein Haus-Nr. 212 ☎ (09192) 7326

Ich würde es nie tun. Ich möchte niemals irgend jemand ändern!

Sie würden also die Menschen so lassen; ganz sich selber und uneingeschränkt nach ihren Wünschen lebend, wie Breavman aus Ihrem Buch, — The Favorite Game —?

Well, das ist vielleicht sein Programm, ich weiß es nicht mehr, ich vergaß, was er wollte. Ich habe kein Programm. Well, laß' es mich so sagen. Ich lebe von Moment zu Moment, und ich versuche nicht, vorausgehende Entscheidungen zu treffen. Ich versuche nur, mit den Liedern zu leben. Ich habe kein Programm wie: halte das Gewicht unten, halte die Gesundheit in Ehren und besuche zweimal im Jahr den Zahnarzt. Ich habe kein Programm. Well, Sie werden wissen, daß Leute, die ein Programm haben, zugleich auch Leute sind, die sehr diszipliniert sind, und deren Leben immer in geordneten Bahnen abläuft. Meine Pläne, soweit sie geordnet sind, sind die, von einem Konzert zum nächsten zu kommen und dabei das Publikum nicht warten zu lassen.

Nun, in diesen Konzerten geben Sie den Leuten etwas, Sie wecken Emotionen und vielleicht Wünsche. Glauben Sie, daß Sie diesen Weg weiter gehen sollten?

Sicher, ich wünsche nur, daß meine Lieder Gefallen bei den Leuten finden.

Nun, ich wollte mehr wissen. Die Menschen kommen doch zumeist mit ganz bestimmten Erwartungen zu Ihren Konzerten, sei es, daß sie Ihre Lieder vom Radio oder von der Platte her kennen oder sei es, daß sie Ihre Bücher kennen. Wie auch immer, es sind also ganz bestimmte Erwartungen vorhanden, vielleicht in der Art, daß sich die Konzertbesucher nun eine Vertiefung ihrer ersten Eindrücke wünschen, oder, daß sie sich eine bessere Identifikationsmöglichkeit erhoffen. Was ist nun Ihr Bestreben, versuchen Sie, es den Leuten leicht zu machen, indem Sie das geben, was vom Publikum verlangt wird, oder geben Sie einfach das wieder, was Sie selbst gerade bewegt?

Ich haben nicht den Luxus, darüber zu entscheiden, und dies hat mir bisher auch noch niemals Sorgen gemacht. Es würde bedeuten, daß ich auf die andere Uferseite springen müßte, wollte ich in diesen Kategorien denken. Ich mache einfach nur die Lieder, die zu mir kommen und ich bin sehr dankbar, daß sie zu mir kommen. Sie kommen nicht sehr oft und auch nicht sehr schnell, aber wenn sie kommen, dann schreibe ich sie auf und singe sie und dabei hoffe ich, daß sie Gefallen finden werden. Und dies wünsche ich mir einfach nur aus dem Grund, weil es ein wunderbares Gefühl ist, wenn man sieht, wie ein Lied von Lippe zu Lippe wandert.

Sie sagen, die Lieder kommen zu Ihnen; von wo kommen sie, was ist der Anstoß, die Berührung, die Ihnen die Idee zu einem neuen Lied gibt?

Verschiedene Dinge sind es, die mich berühren. Ich meine, es ist nicht der Mond oder irgend etwas in der Art; es ist immer etwas aus unserem normalen Leben. Wir alle haben die gleichen Materialien, um damit zu arbeiten, wir alle haben die gleichen Dinge in unserem Leben und dies sind auch die Dinge und Materialien, von denen man die ersten Anstöße empfängt.

Sie erhalten ihre Denkanstöße und Ideen aus ganz alltäglichen Dingen, und vielleicht ist es nur eine Frage der besseren Antenne, der größeren Sensibilität, die es Ihnen ermöglicht, daraus Gedichte zu machen. Sind diese Eindrücke, diese Impulse auch bestimmend für Ihre Zukunft?

Oh nein, ich habe kein Talent für Vorhersagungen, für Prophezeiungen, nein da habe ich gar keine Ideen. Ich weiß nur dies, und das weiß ich aus mir heraus: Einmal denke ich, wir sollten die Atombombe ausladen, dann wieder denke ich, wir sollten die Erde zerstören. Ich fühle, es könnte wunderbar sein, wenn das ganze verdammte Ding explodieren würde. Um ehrlich zu sein, es ist mir egal, wenn die Wälder abbrennen würden, ich meine, manchmal sollte man die ganze Erde abbrennen. Wir sollten nicht soviel Wert auf dies Experiment legen, auf dies Experiment — „Mensch Sein" —. Dann wieder sehe ich mich selbst im Garten, die Erde mit den Händen bearbeitend, kleine, zarte Blumen pflanzend oder Korn säend. Sehen sie, ich meine damit, daß ich total ohne jede formale Linie lebe und bin.

Ist dieser Zustand nicht auch symptomatisch für die amerikanische Jugend,, resultiert er nicht aus den Frustrationen und Ohnmachtsgefühlen, die in der breiten Öffentlichkeit durch Watergate, Nixon, CIA und Inflation immer mehr Fuß fassen? Eine große amerikanische Zeitung schrieb neulich, auf Grund all dieser Vorkommnisse in der Politik und in der Wirtschaft hätte sich der „Geist von Woodstock" in der Jugend wiedergefunden, und es wäre sehr wahrscheinlich, daß sich Woodstock wiederholt. Was ist Ihre Meinung: glauben Sie auch, daß sich Woodstock wiederholt?

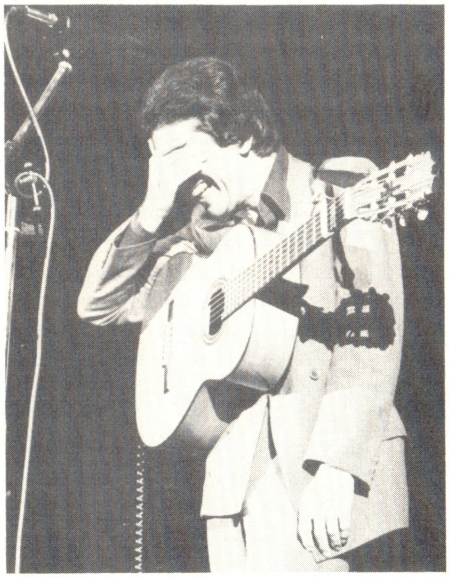
MUSIK LADEN
H.F. Steeg · 6551 Volxheim · Kreuznacher Str. 24 · Tel. 06703/652
Wir sind die Spezialisten für EMS - ARP - Roland. Synthesizer!
Besonders interessant: MACK - Groß-PA, 8-, 12- und 16-Kanal Alle Mixer mit Bandhall und Scheibenecho! MACK Expo-Boxen mit 200W Sin-Verstärker
LONDON - CITY MARSHALL SOUND - CITY PEARL FENDER
Preisliste sowie Beantwortung von Anfragen kostenlos!

TONSTUDIO in der Zuckerfabrik
16-Spur, auch transportabel, creative Atmosphäre, kein Beamter am Mixer...!
7 Stuttgart 50 Bottroper Straße 70 Telefon (0711) 54 63 83

Ach wissen Sie, ich finde solche Aussagen und solche Happenings sehr oberflächlich. Ich glaube, daß eine Wiederholung sehr schön sein könnte, aber es bedeutet einfach nichts für mich. Ich bin überzeugt, daß die Leute doch letztlich einfach ihr Leben leben, das bedeutet, eine nette Frau zu finden, zu heiraten, Kinder zu haben usw. Dies ist es, was auch für mich Leben bedeutet. Was heißt es schon, wenn Popstars sagen, Woodstock wird sich wiederholen, oder auch wenn die Leute sagen Woodstock wird sich wiederholen?

Ich erwartete nicht eine so einfache Antwort. Woodstock ist doch nicht eine Frage von Ja oder Nein. Woodstock war und ist doch eine Frage der Einstellung, der Bereitschaft, der Zusage zu diesen Dingen; glauben Sie, daß dieser Geist, dieses Verständnis immer noch existiert?

Oh, dieser Geist wird niemals sterben, niemals; es sind überall Menschen die ihr ganzes Leben in diesem Verständnis zubringen. Sie müssen keine langen Haare tragen, sie müssen nur jung sein, jung bleiben. Diese Menschen gibt es überall auf der Welt, in jedem Winkel, ganz besonders auf dem flachen Land, abseits der großen Städte. Ich bin sicher, Sie können heute aufs Land fahren, 50 km von Düsseldorf, und sie werden die Menschen finden, die noch wirklich leben. Menschen, die gesund sind, die eine Menge Zeit an der frischen Luft verbringen, die nett und hilfsbereit zueinander sind, die nicht einander den Hals abdrehen, verstehen Sie, was ich meine? Ich glaube, dieser Geist existiert in so vielen Plätzen der Welt, daß wir keine formelle Deklaration, eine utopische Vision oder etwas Ähnliches benötigen. Dieser Geist lebt in vielen Menschen mit gutem Willen, die niemals ihren Weg in die Zeitungen finden und doch sind sie da, sie lieben oder lieben keine Popsongs, es ist unwichtig. Wichtig ist, daß sie da sind. Ich möchte ihnen etwas sagen, obwohl ich weiß, daß es platt klingt, daß es abgegriffen ist, aber ich will des dennoch sagen: Diese Leute sind das Rückenmark der Erde, sind das Rückgrat einer jeden Gesellschaft. Es sind die einfachen Leute, die schweigende Mehrheit. Es sind die Menschen, die immer nach unten gedrückt werden, es sind die Opfer der großen Linien; immer werden sie zusammengestaucht, die Mittelklasse, die guten Deutschen, die schweigenden Mehrheiten, aber diese Menschen existieren. Es sind einfache Menschen ohne große Träume, ohne Reformprogramme für eine Änderung der Menschheit. Es sind einfach Menschen, die ihre Frauen lieben, zärtlich



zu ihren Kindern sind, die ihre Arbeit verantwortungsbewußt erledigen, die Gutes tun wollen. Diese Menschen brauchen keine CSN & Y, die Ihnen sagen: „Wir können wieder eine gute Zeit machen, laßt uns wieder gut sein." Diese Menschen brauchen niemand dazu. Das ist meine Philosophie.

Aber dieser Geist, diese innere Bereitschaft bestimmte die Atmosphäre beim letzten CSN & Y-Konzert in London, und auch heute abend war sie deutlich festzustellen. Und doch sagen Sie immer noch, daß sie nicht hervorgerufen wird durch die Musiker, durch musikalische Führer.

Nein und nein! Es ist meine Überzeugung, daß es die Menschen sind, die permanent in dieser Bereitschaft leben, und die niemand nötig haben, um hierhin oder dorthin zugeführt zu werden. Ich bin total gegen eine Idee, daß irgendwelche Führer uns zu sagen haben, wann es wieder besser oder schlechter zu gehen hat. Dabei ist es egal, ob diese Führer nun Popstars oder Politiker sind. Ich liebe es einfach nicht, wenn mir jemand sagen will, jetzt soll ich großzügig sein, jetzt soll ich mein Herz öffnen, jetzt soll ich es wieder verschließen, oder jetzt soll ich mich frei fühlen. Deshalb folge ich auch allein den Regeln der Scene, wie ich sie verstehe. Ich meine, ich gehe auf die Bühne und versuche, es wirklich gut zu machen; und wenn ich dabei noch jemand glücklich machen kann, indem ich ein Autogramm schreibe, so werde ich das gerne tun.

Dieser Glaube an das Gute im Menschen, ist dies der Grund für ihr Comeback oder ist ihr Comeback einfach nur eine Folge von einer Bewegung, die einmal nach oben und einmal nach unten führt?

Ah, well, schau mich an! Ich bin nur ein kleiner Sänger in der Welt... und da sind doch viel mehr Sänger, Sänger mit viel größerem Publikum, und es sind viel mehr Lieder aktuell. Es sind viel mehr Songs auf den Lippen, als ich geschrieben habe. Ich meine, ich habe keinen Einfluß auf die Richtungen und Strömungen, ich habe keine Kontrolle. Die ganze Sache kann schon im nächsten Moment vorbei sein, und das heißt, daß ich nicht auf den Erfolg vertrauen kann. Man kann sich nicht darauf berufen, daß man irgendetwas Spezielles sei, oder daß man eine Nachricht von besonderer Wichtigkeit zu verkünden habe. Letztlich ist man mit, oder trotz all dieser Dinge doch vollständig abhängig von den Wünschen und Entscheidungen des Publikums. Man unterliegt dem Geschmack des Publikums und dabei kann es nicht von Bedeutung sein, wenn man versucht, sich selber bedeutend und wichtig zu machen. Die ganze Wichtigkeit eines Sängers liegt nur in der Akzeptanz des Publikums, und ob die Menschen seine Lieder vielleicht ein oder zwei Jahre singen. Alles andere heißt, sich selbst etwas vormachen. Es ist ein Traum, eine Luftblase! Es ist einfach so, daß ein anderer Sänger kommen wird, und er wird die Herzen der Menschen berühren, und dann werden seine Lieder gesungen werden.

Aber was ist denn nun der wahre Grund dafür, daß Sie nach 11/2 Jahren auf die Bühne zurückkehrten?

Oh, einfach, weil ich die Menschen vermißt habe; es ist wie mit Freunden, die man lange nicht sah. Man geht einfach hin, redet wieder zusammen, einfach so. Du sagst: „Ich habe ein paar neue Lieder geschrieben und möchte mit euch darüber reden." Eine andere Sache kommt noch hinzu: Ich war in der glücklichen Situation, einige Musiker zu finden, die mit mir spielen wollten. Ich meine wirkliches Zusammenspielen, so wie Kinder miteinander spielen. Ich habe Kinder, und deshalb kann ich dieses Beispiel anführen. Sehen Sie, manchmal wollen die Kinder nicht nach draußen gehen, um zu spielen, weil niemand da ist, der mit ihnen spielt. Diese Situation trifft auch für uns zu, und deshalb war ich sehr glücklich, als ich einige Musiker fand, die mit mir spielen wollten. Wir spielten einfach so zusammen, zu unserem Spaß. Und einmal sagte dann jemand: „Laßt uns doch auch für andere spielen". Dabei hatten wir keine Vorstellungen, keine Idee an eine große Konzertreise mit großen Hallen... ich meine, andere Leute wer-

den diese Gedanken haben, aber wir hatten sie nicht. Ich will Ihnen ehrlich sagen: Ich habe diese Gedanken noch nie gehabt! Ich werde immer versuchen, gut zu spielen und zu singen, und wenn es nur wenige sind, die zuhören.

Dabei fällt mir ein Alvin Stardust Konzert ein. Man ließ es ausfallen, weil nur 30 Karten verkauft wurden. Glauben Sie, daß der Verkauf der Eintrittskarten ein Maßstab ist, an dem man die Künstler messen kann?

Nein, sicher nicht; zwar gehören der wirtschaftliche Erfolg und die erfolgreiche Resonanz beim Publikum zusammen, aber ein Wertmaßstab kann die Anzahl der verkauften Eintrittskarten niemals sein. Ich bin sicher, es sind viele Sänger unterwegs, die sehr gute Lieder haben und doch nicht eine Karte verkaufen. Ich meine, Sänger, die von den Agenturen noch nicht einmal gebucht werden. Ich traf Leute mit wunderbaren Liedern, die vielleicht niemals eine Chance haben, auf eine Bühne zu kommen.

Ist das ein Frage des Managements oder warum glauben Sie, ist das so?

Genau weiß ich es auch nicht, aber ich kenne einen Sänger, sein Name ist David Blue, und er ist einer der besten Sänger in Amerika. Sie werden sicherlich noch nicht einmal seinen Namen kennen. Auch in Amerika ist er ziemlich unbekannt, aber dennoch ist er ein Sänger, den man kennen sollte. Er ist sicherlich so gut wie ich und ich frage, warum er kein Publikum hat. Warum hat er kein Publikum, wie ich es habe? Ich habe ein wundervolles Publikum!

Darauf kann ich Ihnen keine Antwort geben. Sie erzählten, daß die jungen Leute keine Führer nötig haben, aber ich glaube, gerade die jungen Menschen brauchen jemand, der ihnen hilft, die Dinge zu tun, die sie tun wollen, und der ihnen Möglichkeiten aufzeigt.

Ich weiß, daß Leute zu Ihrem Konzert kommen und dabei etwas ganz Bestimmtes erwarten. Schon nach den ersten Tönen erwarten sie, in eine Atmosphäre eingeführt zu werden, die sie nur durch Sie und Ihre musikalische Vorstellung erreichen können. So sind Sie doch in gewisser Hinsicht ein Führer.

Ja, damit muß ich übereinstimmen. Es sollte Modelle, Bespiele in jeder Gesellschaft geben. Ich habe aber keine Wünsche oder Vorstellungen, um ein solcher Führer oder ein solches Modell zu sein oder zu werden. Ich bin kein Experte in diesen Methoden... Sie sind ein Journalist und in diesen Methoden viel besser bewandert. Ich meine, Ihr Griff zu diesen Methoden — glauben Sie mir, ich versuche nicht Komplimente zu machen — Ihre Fähigkeit zu führen oder Führer zu machen, ist sehr viel ausgeprägter als meine.

Mein Leben ist so verschieden. Ich arbeite nur an mir selbst. Ich denke nicht daran, mich selbst als Objekt an das Publikum zu richten. So etwas habe ich noch nie gedacht: Wenn die Zeit kommt, daß ich genug an mir gearbeitet habe, als Musiker und als Liedschreiber, dann habe ich die gleichen Hoffnungen und Wünsche wie jedermann sonst. Ich hoffe, daß da Leute sind, die mir zuhören, und daß ich meine Lieder erkären kann. Sollte es aber nicht so sein, dann wünsche ich mir nur, daß ich einige gute Musiker finde, mit denen ich spielen kann oder daß ich selber fähig bin, meine Lieder gut zu spielen. Das ist die Terminologie, in der ich denke und lebe. Ich meine, die Terminologie einer Gesellschaft, wie sie sich bewegt, sie sie auf- und absteigt, hat dabei keine Bedeutung. Ich habe lange genug gelebt, um zu sehen, daß Regierungen, gesellschaftliche Bewegungen voller Energie, daß all diese Dinge oftmals sehr lächerlichen Ursprungs sind. In jedem Fall sind sie aber nur schwer verständlich. Sicherlich habe ich keine Fähigkeiten, um daraus Kapital zu schlagen, und sicherlich versuche ich nicht, ein Führer zu werden.

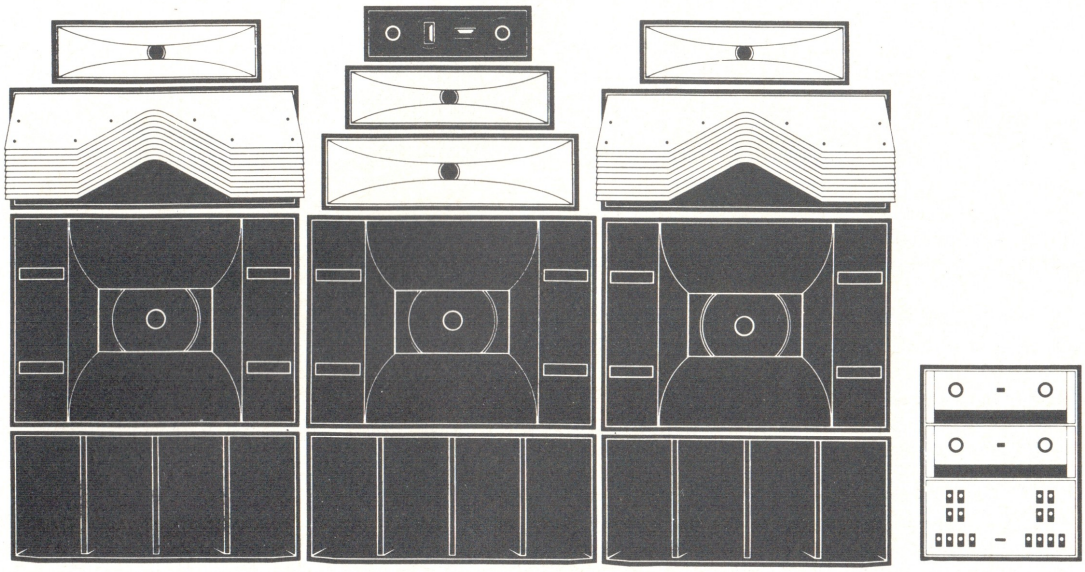
(Fortsetzung Seite 72)

musique industrie
PROFESSIONAL AMPLIFICATION

- ☐ **Stereo Mixer mit 8 bis 22 Kanälen**
- ☐ **Exponential Boxen mit 200 bis 400 Watt RMS**
- ☐ **Endstufen mit 120 bis 450 Watt RMS**
- ☐ **Instrumentalanlagen mit Power Attenuator und Equalizer**

Übrigens: Unser gesamtes Sound Equipment wurde mit Hilfe der genauesten Meßanlage der Welt entwickelt.
In Europa sind wir die einzigen, die diesen Aufwand treiben!

mi VERTRIEB zitronemusik
8000 MÜNCHEN 2
Herzog-Wilhelm Str.25
Telefon: 089 - 26 78 05



P.A. Typ 4 (2 x 2.000 Watt, hier nur eine Seite abgebildet) benutzten z.B. Udo Lindenberg und das Panik-Orchester auf der Herbst-Tournee '75; Mikis Theodorakis in Frankfurt-Höchst / Jahrhunderthalle und in Berlin / Eisstadion; Randy Pie in Hamburg / Musikhalle, in Koblenz / Rhein-Main-Halle und in Berlin / Hochschule für Musik.

FLASH LIGHT & SOUND vermietet:

- komplette P.A.-Anlagen bis 10.000 Watt mit CROWN-Endstufen und JBL-Lautsprechern
- MIDAS (20 in 6/2), KELSEY-MORRIS (20 in 4/2) und SOUNDCRAFT (16 in 2) - P.A.-Mischpulte
- Monitor-Anlagen bis 2.000 Watt mit HILL (16 in 6) und ORANGE (15 in 3) - Mischpulten
- Elektronische 3-Weg Crossover
- AKG und SHURE - Mikrofone
- komplette Beleuchtungsanlagen mit ADB-Scheinwerfern auf Brücken- u. Turm-Konstruktionen
- 6-8-12-18-36-kanalige Lichtsteuerpulte mit bis zu 10 Preset-Möglichkeiten
- CSI-Verfolger-Spots
- Lichteffekt-Geräte
- Nebelmaschinen
- Orgeln — Leslies
- Dia-Großprojektionsanlagen
- Stroboscope
- Bühnenanlagen
- Schlagzeuge

FLASH LIGHT & SOUND verkauft:

- Ton- und Lichtanlagen aller Art
- Effektgeräte
- Transportkisten (flying cases)

FLASH LIGHT & SOUND

- führt Equipment-Transporte mit eigenen Mercedes-Lkw's durch
- hat für Bands und Roadcrews komfortable Kleinbusse bereit
- hat geschultes Personal mit z. T. langjähriger Roadie-Erfahrung
- hat eigene Werkstätten für Elektro-, Metall- und Holz-Arbeiten
- hat Lagerräume auch für Fremd-Anlagen
- macht technische Tournee-Durchführung

JBL

ADB LICHTELEK

FLASH LIGHT & SOUND GMBH

BUSSE-STRASSE 11 * D-2000 HAMBURG 60 * 040 - 511 55 27 + 511 55 68

DIE 12-SAITEN STORY

Vielleicht wird sie niemals ihren eigenen Report im Fernsehen haben, sie wird vielleicht auch niemals das Subjekt einer DJ-Stunde im Radio sein, aber dennoch mangelt es ihr keineswegs an Bedeutung. Im Gegenteil, zumeist hatte sie für den einzelnen schon immer eine ganz entscheidende Bedeutung, eine klar abstimmbare Wertigkeit, ja, oftmals war sie dem einzelnen sogar so etwas wie für

unsere Väter die Sonntagskleidung. Sie, die elektrische 12-Saiten-Gitarre.

Schon immer war sie ein Opfer ihres eigenen Images, eines Images, entstanden aus marottenähnlicher Liebhaberei und an- wie abfallenden Modetrends; basierend auf unvorhersehbare, selbstzerstörerische Mechanismen, die es zulassen, daß es heute heißt: „Jedes Kind träumt davon", um sich dann schon morgen sagen zu lassen: „Lieber tot als mit so einem Ding auf die Bühne." Was aber bleibt ist eine seltsame Neugierde, und dies nicht nur deshalb, weil es immer ein oder zwei berühmte Gitarristen sind, die irgendetwas Neues an ihr finden, oder mit ihr aufstellen.

Nur, Gitarrentrends, bestimmte Sounds, Spielarten und -techniken, sie alle verändern sich sehr schnell, sind nur eine flüchtige Zeiterscheinung, werden häufig sehr schnell und sehr drastisch verändert. So wie in den frühen 60er Jahren der saubere Ton den Anforderungen des fließenden Blues der Clapton-Ära Platz machte, und dann doch wiederum mit Meilenstiefeln zu dem rauhen schmutzigen Stil führte, den scheinbar so viele der heutigen Gitarristen lieben.

Dennoch sind sie nahezu unzählbar, die Sounds und Stile, die in der Zwischenzeit in Mode waren. Einmal oben, dann wieder unten, um nach einer Weile wieder, frisch wie zuvor, ganz oben zu sein. Unbemerkt von vielen hat sich dabei in den letzten Jahren ein Sound, ein Stil, ja eine ganz besondere Art zu spielen entwickelt. Auf beiden Seiten des Atlantiks haben sich ganze Kreise und Schulen gebildet, die sich mit ihr, dem von Natur aus schon „musikalischen" Musikinstrument beschäftigen, mit der elektrischen 12-Saiten-Gitarre.

Den Höhepunkt ihrer Popularität erreichte die 12-Saiten-Gitarre in den 60er Jahren, obgleich es scheint, als stände ihr ein neuerer, ein noch größerer Boom ins Haus. Die Liste der Musiker, die immer, oder auch nur immer wieder periodisch auf ihr spielen, liest sich wie der Almanach der Rock'n-Roll-Generation: George Harrison, Pete Townsend, Roger McGuinn, David Crosby, Dan Peek, Roy Wood, Ted Turner, Jimmy Page, Steve Howe, John McLaughlin, Charlie Whitney, Eric Clapton, Dave Cousins, Tim Buckley, Mike Rutherford, Ritchie Furay, Tony Poole, Rob Davis, Paul Kanter, Ian Bairson, Al Jardine, Chris Squire, Overed Watts, und die Liste könnte man weiter und weiter fortsetzen. Manche haben sie zu ihrem Wahrzeichen gemacht, andere wiederum benutzen sie nur dann, wenn sie den harmonierenden, heraustreibenden Sound der 12-Saiten mit dem feeling eines großen Doktors, eines Sound-Wunderheiligen, dem Publikum verordnen wollen. Es sind die einzigartigen Qualitäten dieser Gitarre, die sie gerade für diese Zwecke besonders geeignet scheinen lassen.

In ihrer Struktur und Aufbau unterscheidet sich die elektrische 12-Saiten-Gitarre nicht von ihren Schwestern, den akustischen 12-Saiten-Gitarren. Beide haben sie die 12 Saiten in 6 Zweiergruppen angeordnet. Zumeist sind die Saitenpaare E, A, D und G so abgestimmt, daß jeweils die untere Saite, die Oktav-Saite, um eine Oktave höher liegt. Die beiden verbleibenden Saitenpaare sind dagegen auf den gleichen Ton abgestimmt, einmal zwei hohe E's und zum anderen zwei H's.

Beim Spiel werden die jeweiligen Saitenpaare als eine Einheit genommen, also simultan durch das Plektrum gestreift. Dennoch gilt auch hier, keine Regel ohne Ausnahmen. Die 12 Saiten bieten einfach zuviel Spielraum, als daß nicht noch ganz andere Techniken entwickelt werden könnten, und zum Teil auch schon wurden. Ihre besonderen Feinheiten hat

Dynacord
Pluspunkte
GIGANT 200
220/150 Watt
Volltransistorisiert
GIGANT 200
Unser gesamtes Programm
und alle Neuheiten sehen Sie
...auf der Frankfurter Frühjahrsmesse
Halle 5, Stand Nr. 50725
(22.-26.2.1976)
Dynacord
ORCHESTER - ELECTRONIC

die 12er aber auch in anderer Hinsicht. Da die Saitenpaare mit einem viel stärkeren Fingerdruck niedergehalten werden müssen, als es bei der 6saitigen der Fall ist, werden bevorzugt leichte Saiten verwendet. Aber eben dann noch finden es viele Musiker hart und anstrengend, mehr als ein paar Töne auf der 12er zu spielen. Es dauert einfach eine ganze Weile, bis sich die Muskeln der Finger, der Hand, und des Unterarmes an diese ungewohnte Belastung gewöhnt haben.

Eine direkt schwierige Operation aber ist das Abstimmen der 12er. On stage kann es sogar machmal die ganze Stimmung verderben, wenn der Gitarrist, mit fortwährenden pings und ponks, den richtigen Ton zu finden sucht.

Wie auch immer, die elektrische 12-Saiten-Gitarre ist ein überraschend stark tönendes, ein lautes, ein stechendes Instrumnet. Ihr Spieler kann sehr leicht in die Gefahr geraten, – ohne es selbst überhaupt zu bemerken, – daß er alle anderen Mitglieder der Band einfach überspielt.

Trotz aller Schwächen und Grenzen, es ist noch – und nur – der Sound, der zählt, und betrachtet man die 12er unter diesem Gesichtspunkt, so ist sie nur, wenn überhaupt, sehr schwer zu schlagen. In der Hand eines guten Mannes, kann sie einfach alles. Melancholisch träumen, Happy singen, und schimmernd und flimmernd kann sie jegliche Melodie modulieren. So ist es sicherlich auch nicht schwer zu verstehen, daß die 12er für viele Musiker und Fans so etwas wie ein Kultinstrument wurde.

Geboren wurde die 12er im Mutterland aller Gitarren, in Spanien. Ihre Geschichte ist die Geschichte eines Emigranten. Wie so oft, wenn der Prophet im eigenen Lande nichts zählt, müssen erst neue Leute, neue Länder auf die Bühne der Geschichte treten, damit Verdienste und Leistungen anerkannt werden. Nicht anders mit der 12er. Die Spanier brachten sie mit nach Mexiko, irgendwann im 18. Jahrhundert, und dort begann dann die lange, beschwerliche Reise auf den Rücken der Hobos und Landarbeiter hinauf in den Norden. Der Blues der Plantagenneger, in der Suche nach Instrumenten wie im Schreiben der Songs schon immer sehr freizügig, allem Fremdem gegenüber aufgeschlossen, begann als erster, dies Instrument aufzunehmen, in die

PLAYBACKS
für nur 15,– DM
für Ihre Auftritte bei
CCA-Records
H. W. Kuntze
45 Osnabrück,
Postfach 2802

Musik einzubauen, oder sogar noch, Musik zu ihren Möglichkeiten zu kreieren. Schon 1920 war die 12er in eingeweihten Kreisen der New Orleanser Scene nicht mehr wegzudenken, und es sollte einer der ganz Großen des Blues sein, der diesen, so unerschöpflich reichen Tonbehälter, in die erste große Popularität hob. Huddie Ledbetter (Ledbelly), der sich selber „King of the 12 String Guitar" nennen ließ, hatte durch die 12er, oder mit der 12er, seine größten Erfolge.

Aber dann kam die Zeit, in der „schwarze Musik" bei den Weißen Amerikas nicht mehr „en vogue" war und vielleicht war es deshalb, daß die 12er für viele Jahre von der Bildfläche verschwand. Erst der Folk-Music-

RATTENGIFT
weil Rock-Musik Spass macht

RATTENGIFT - Management
Uwe Polzin
Hinter der Brandstätte 13
3501 Fuldatal 1-Kassel
Telefon 0561-511289

Gesucht:
TEXTER
englische Lyrik
Stil der Gruppe:
konzertanter
europäischer Rock.
Chiffre: FACHBLATT 02/76

Boom der späten 50er und frühen 60er Jahre, sollte die 12er wieder aus der Vergessenheit ziehen.

Nur, in der Zwischenzeit hatte die elektrische 6-Saiten-Gitarre, nicht zuletzt durch den Erfolg der Beatles, ihren Siegeszug um die Welt angetreten. Kaum jemand verschwendete einen Gedanken an die 12er. Sie gehörte nun der Folkmusik an, und damit schien es gut zu sein. Aber, einige wenige, die das Instrument schon in der Hand eines Meisters gehört hatten, dachten dennoch an sie. Rickenbacker war es, der den ersten Schritt wagte und die 12er elektrisch machte. Der Prototyp dieser Gitarre, das Modell 330-12, wurde George Harrison, während seiner US-Tour 1964, verehrt.

Es ist unnötig zu erwähnen, daß Harrison mehr denn beeindruckt war. Der erste Song, der durch diese Gitarre zustande kam, „You can't do that", öffnete den Weg zu einer weiteren Welle neuerer Beatles-Songs, die durch ihren Sound berühmt wurden. Es waren „I call your name, A hard day's night", und „Anytime at all", bis hin zu „Eight day's a week, Ticket to ride, I need you", und „If I needed someone". Überrascht durch den neuen Beatles-Sound horchten die Musiker in allen Teilen der Welt auf, aber es waren zu Anfang nur die

Engländer, die ihnen folgten. Es waren die Londoner, die die Rickenbacker 330 mit allen Konsequenzen aufnahmen und sie zu ihrem Wahrzeichen machten. Es gab Zeiten, da war es einfach undenkbar, daß Pete Townsend jemals anders gesehen wurde, als mit der Rickenbacker auf dem Rücken oder mit ihr „on stage." Ihnen folgten weitere Gruppen, die zu jener Zeit mehr oder minder am Zenith des, von den Beatles überstrahlten Himmels, periodisch aufleuchteten und mit der 12er ihren Sound bestimmten. Die Searchers, die Hollies, Herman's Hermits, sie alle hielten die 12er hoch in der Gunst des Publikums, und sie sollte über Jimmy Page bis auf den heutigen Tag anhalten.

Den weitesten Sprung nach oben auf der Leiter der Popularität aber sollte die 12er (deren Synonym mittlerweile der Name Rickenbacker geworden war), nicht in London machen, sondern 9000 km weiter in Los Angeles. Einer, der schon lange Zeit, als Folk-Sänger, mit der 12er vertraut war, sollte, durch Harrisons elektrischer 12er angereizt, ebenfalls zur elektrischen 12er greifen. Das neue Modell, die 360-12 Rickenbacker, kam gerade zur rechten Zeit. Sein Name war Jim McGuinn, und in Westcoastkreisen war er bekannt für seine unglaubliche Geschicklichkeit auf der 12saitigen. Den Kopf voller Musik, und berauscht von den neuen Möglichkeiten, suchte er in den Musikerkneipen von LA nach Mitgliedern für eine neue Gruppe. Es war die Geburtsstunde der Byrds. So wie Gary Brooker mit „A Whiter shade of pale", der Orgel den Siegeszug um die Welt ermöglichte, so sollte der erste Hit der Byrds alle Dämme gegen die 12er hinwegspülen. „Mr. Tambourine Man" schlug ein wie eine Bombe.

Obgleich Harrison der erste war, durch den Hits, gespielt auf der 12er, Verkaufsrekorde überall in der Welt brachen, war es doch, bestimmt durch die Spieltechnik Harrisons, nur wenigen erst offenbar geworden, daß hier eine 12er am Werke war. Erst die kreischende Technik McGuinns öffnete die Ohren der Fans und ließ sie bisher noch nicht Dagewesenes hören, Eine Welle weiterer Byrds-Hits, und, den Byrds nachklingenden Hits, folgte diesem ersten Schritt auf dem Fuß. Die Ätherwellen waren voll vom Byrds-Sound, und während der Jahre 1965 und 1966 war es einfach unmöglich, die Gruppen der Westcoast zu zählen, die eine elektrische 12er in ihrer Besetzung hatten, während man die, die sie nicht hatten, bequem an einer Hand hätte abzählen können. Die meisten jedoch kamen nie ins Rampenlicht, noch wurden sie jemals in weiteren Teilen der Welt bekannt. Dennoch sollten aus dieser Zeit, einige weit aus dem Schatten der Anonymität heraustreten, und ihr Name bis heute eine große Anziehungskraft beibehalten. Nur um einige zu nennen: Buffalo Springfield, Arthur Lee's Love, The Turtles, The Beau Brummels, Jefferson Airplane und die Beach Boys (obwohl sie die 12er nur für kurze Zeit benutzten).

Die Scene in LA war undenkbar geworden ohne die 12er und sie zog immer weitere Kreise. Jedermann, von „Sonny und Cher" über die „Mamas and the Papas" bis zu „Simon and Garfunkel", sie alle waren beeindruckt von der Monumentalität der 12er, und alle schrieben sie Arrangements für sie, und mit den „Monkeys" trat sie sogar ins wöchentliche Fernsehen.

In England war es ähnlich. Pete Townsend vergrößerte fast alltäglich seine Kollektion zusammengeschla

In England war es ähnlich. Pete Townsend vergrößerte fast alltäglich seine Kollektion zusammengeschlagener Rickenbacker, Harrison imitierte McGuinn, die Searchers schrieben „Needles and Pins", ein Epos für die 12-Saiten-Gitarre, ein Klassiker heute wie der Hit der Hollies, „Look through any window." Das war in London; in Birmingham bereiteten sich die „Move" vor, um mit Roy Wood und den Songs: „Fire Brigade", „Flowers in the Rain", „Hello Suzie", „Last thing on my mind", und „Message from the country", die Ohren der Fans herauszufordern.

Niemand blieb unberührt. Sogar die Stones, für ihre wüste Eigenständigkeit bekannt, konnten den Sound-Verlockungen der 12er nicht widerstehen. Brian Jones' raffinierte und feine Passagen auf „Blue turns to grey", und „The singer not the song", ist genau so wenig wegzudenken wie das Zusammenspiel von Keith und Brian (beide mit 12ern) auf, „Mother's little helper." Die Faszination der 12er-Saiten-Gitarre, wer konnte ihr schon widerstehen? Sie machte keinen Unterschied bei ihren Forderungen nach Anerkennung und Akzeptanz. Welcher Stilrichtung und welchem Genre die Musiker auch entstammten, sie alle konnten den Sound der 12er nicht entkommen. Auch die neue weiße Blues-Rock-Richtung mit ihren unvergleichlichen Vorreitern, „The Cream", unterlagen ihr, und es waren ihre Stücke, „Disraeli Gears", und „Dance the night away", auf denen Clapton den quälenden, einem verfolgenden und nicht mehr freigeben wollenden, Sound der elektrischen 12er zur vollen Reife brachte.

Aber der Trend schien seinen Höhepunkt überschritten zu haben. 1968 schien es, beim gleichzeitigen Auferstehen eines neuen rauhen und schreienden Sounds, als seien die meisten Musiker der 12er müde geworden. Sogar McGuinn sollte die 12er für kurze Zeit aus der Hand legen

Die ECHTEN K. Zildijan...

Es gibt viele K. Zildijan-Becken. Aber nur die ECHTEN K. Zildijan kommen aus Istanbul. Nur die ECHTEN K. Zildijan tragen die persönliche Unterschrift von Herrn K. Zildijan. Nur die ECHTEN haben den K. Zildijan-Sound. Die ECHTEN für Drummer, die wissen, was sie wollen.

MusikSchell

732 Göppingen Kellereistraße 10 Telefon (07161) 78876

Aber es waren immer noch große Namen da, die ihr unverbrüchlich die Treue hielten, die die 12er nicht einmal für kurze Zeit aus der Hand legten, Leute wie die Airplanes, Paul Kantner und David Crosby. Sie waren es, die die Fahne hochhielten.

Doch schnell stellte sich heraus, daß das scheinbare, beginnende Desinteresse nur eine vorübergehende Erscheinung war. Schon die frühen 70er Jahre zeigten ein Wiederaufleben der 12er an. Wie bei den Byrds, so sollte auch diesmal ihr neuer Auftritt von spektakulären Erfolgen begleitet sein. John McLaughlin, schon

BOUNCER P.A.-TECHNIK
E. & J. Hartmann
479 Paderborn,
Im Lohfeld 6a

immer einer der experimentierfreudigsten unter den Gitarristen, sollte der erste sein, der den sauberen klaren Ton der 12er verzerrte und verwischte, und nebenbei noch, neue Wege in der Grifftechnik öffnete. Seit McLaughlin ist es möglich, alles und jedes zu versuchen und die Möglichkeiten, die Vielfalt der ausdenkbaren und praktizierbaren Grifftechniken ist noch lange nicht ausgeschöpft. Auf den Weg gebracht durch McLaughlin, versuchten sich zuerst die Raspberries auf diesen neuen Pfaden und

Ich baue Verstärker, Boxen, Lightshows und Synthesizer · Übernehme Beratung und Betreuung von Bands in allen elektronischen Fragen. Auch gebrauchte Geräte auf Lager.
KLAUS ROSOWSKI · Electronic,
4 Düsseldorf, Hoffeldstr. 10,
Telefon (02 11) 67 51 77

brachten eine Welle neuen Soundgefühls mit sich, zumeist angelehnt an den Sound der Byrds und Beatles. Auch Rod Stewart konnte es sich nicht verkneifen, sich an ihr zu versuchen, und es sind nicht wenige, die ihn mit der Rickenbacker in Fillmore-East gesehen haben.

In England wiederum waren es die Strawbs, die, mit Dave Cousins an einer alten 330er, dem vorgezeigten Trend folgten. Auch Jimmy Page konnte dieser Herausforderung nicht widerstehen. „Thank you, stairway to heaven, the songs remains the same", zeigen, daß er ihr wohl zu begegnen wußte. Es waren ihrer

Hallo Bastler!!
Wir liefern: Lautsprecher, Hochtöner, Bespannstoffe, Tragegriffe, Klinkenstecker und -Buchsen, Schutzecken, Kabel u.v.a.
Fordern Sie Preisliste an.
WILH. WALTEMATHE
326 Rinteln 9, Ruf 0 51 52/26 08

viele, die sich an ihr versuchten, und es waren nicht Geringere als Steve Howe von den Yes, Mike Rutherford von Genesis, und Charlie Whitney von the family, die, zusammen mit dem vorher erwähnten John McLaughlin vom Mahavishnu Orchestra und Jimmy Page von Led Zeppelin, die 12er in die vorderste Reihe schoben.

OMEGA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2-6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

SATYAGRAHA-KÜNSTLERSEKRETARIAT
5154 Quadrath-Ichendorf
Auf der Helle 2-6/A
Tel.: (0 22 71) 9 10 53

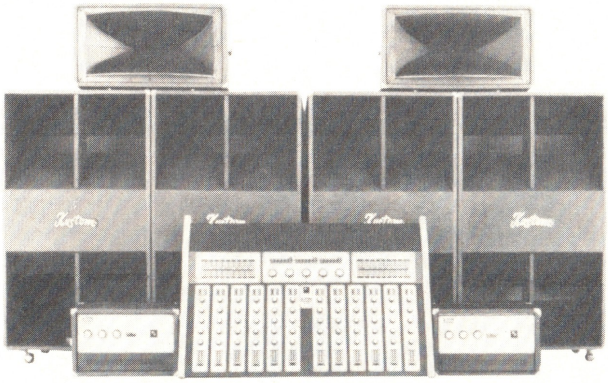
Und der Trend scheint unaufhaltbar zu sein. Eben in den vergangenen Monaten waren wiederum Hits in den Charts zu finden, die in ihrer Musik von der 12er beherrscht wurden. Rob Davis (Mud) und Ian Bairnson (Pilot) wissen sehr wohl, daß ihr Erfolg, wie auch der Erfolg der geradezu fanatisch an der 12saitigen hängenden Band, Starry Eyed and Laughing, nicht zuletzt dem Sound der 12er zu verdanken ist.

BULLDOGG
es rockt wieder aus der DAMPFMOLKEREI
Information & Buchungen:
6479 BURKHARDS - Nidderstr. 40
Telefon: 06045 / 1585
und 06402 - 2381

Seltsam jedoch, trotz aller Erfolge, die Gitarrenhersteller scheinen nicht mitgezogen zu haben, ja sie scheinen geradezu mit verbundenen Augen an der 12er vorbei zu gehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedenfalls ist es nur Rickenbacker, die eine 12-saitige in fortlaufender Produktion haben, und ihr Modell, die 360-12 ist der Mercedes unter den Gitarren.

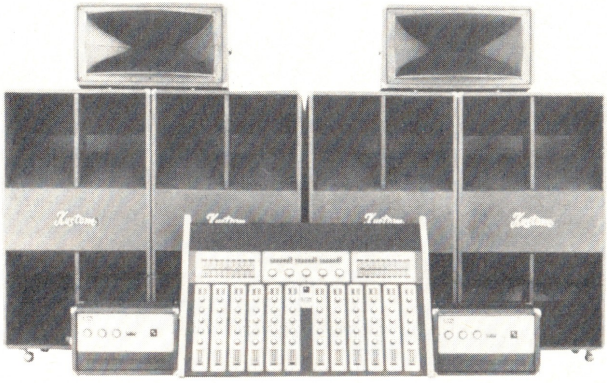
Obgleich also Fender, Guild und Gibson in den späten 60er Jahren die Fertigung der 12saitigen aufgaben, schlägt man sich in diesen Firmen heute wieder mit dem Gedanken, die Fertigung erneut aufzunehmen. Aber Produktion hin, Produktion her, sieht man einmal von dem Standardmodell Rickenbackers ab, so sind alle, durch ihre Musiker bekannten 12saitigen, auf Wunsch und Körper hin gefertigte Modelle. Ob es nun die 6/12 double-neck Gibson von Page und Howe ist oder die bass/12 Rickenbacker von Mike Rutherford,sie sind alle nach persönlichen Maßen und Design entworfen und gemacht worden - und die alten Gibsons, Guilds, Epiphones und Fenders, sie werden immer noch zu erstaunlichen Preisen gehandelt.

Wie auch immer, die elektrische 12saitige Gitarre, sie ist nicht in der Vergessenheit versunken und ihre Herausforderung an jeden Gitarristen, sich an ihr zu versuchen, sie ist vielleicht nur noch stärker geworden, und es scheint unmöglich zu sein, sie als Gitarrist zu verleugnen.



Kustom®

läßt die Katze aus dem Sack!!



Wir zeigen alles, was wir haben –
vom Größten bis zum Kleinsten.
Wo ist das Happening!?
Frankfurter Messe
Halle 5 · Stand 50731

Alleinvertretung für Deutschland, Österreich und die Schweiz:

MIVEG
Musikinstrumente-Vertriebsgesellschaft

West-Germany
8520 Erlangen
Obere Karlstraße 30
Telefon (0 91 31) 2 45 45

Ibanez®

CLASSIC & WESTERN

Lieferung und Beratung nur durch den Musikfachhandel.

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich die Unterlagen über die Ibanez-Neuheiten.

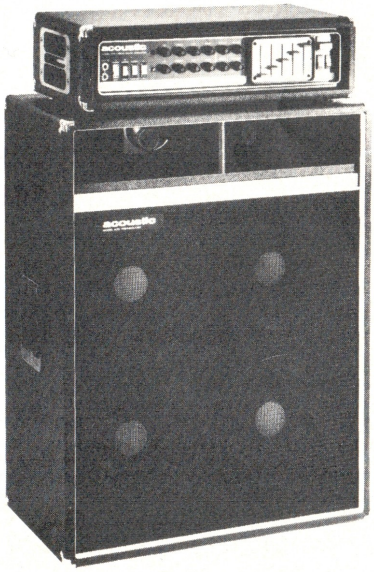
Name: _____

Ort: _____ Str.: _____

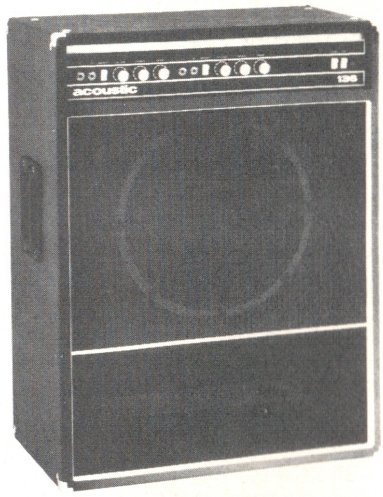
Bitte einsenden an **MEINL-Musikinstrumente**
853 Neustadt, Postfach 15 49

MESSE-VORSCHAU: neues und altes equipment

Die Leute von **ACOUSTIC** sind in diesem Jahr zum ersten Mal auf der Messe vertreten. Auf dem Messe-Stand 50635/Gang F werden die Spezialisten von **ACOUSTIC** sowie die deutschen Vertreter **(PROSOUND,** Koblenz) eine Reihe von interessanten Anlagen vorstellen. So ist der **ACOUSTIC 400 AMP** ein neuentwikkelter Stereo-Power/Amp zur Verwendung in P.A.-Systemen. Der Verstärker gibt bei 20 Ohm eine Leistung von 375 Watt RMS pro Kanal (200 Watt RMS bei 4 Ohm) ab, und kann eine maximale Verzerrung von 0,25 % aufweisen. Der Frequenzgang reicht von 30 Hz bis 25 kHz. Ein- und Ausgänge sind Klinkerbuchsen. Ein ausreichendes Kühlaggregat mit Ventilator soll den **ACOUSTIC 400** jeder Belastung standhalten lassen. Das Gerät wird in Deutschland für rd. 2400,– DM erhältlich sein.



Der **ACOUSTIC 870** P.A. Mixer/Amp hat folgende technische Einzelheiten: 6 Kanäle (hochohmig, Klinker, niederohmig, Cannon; 170 Watt RMS in 4 Ohm (Verzerrung max. 0,4 %); eingebauter Hall; Ein- und Ausschalter für jeden Kanal (besonders hilfreich, um ohne Schwierigkeiten bestimmte Mikros bei bestimmten Parts abzublenden); 5-Band-Equalizer mit einer Anhebung oder Abschwächung von 32 dB. Das bedeutet einerseits, daß man den Gesamtsound auf den zu beschallenden Raum einstellen, andererseits gefährliche Feedback-Frequenzen eliminieren kann. Weiterhin: Einschleifung (Anschluß) von Effektgeräten (Echo, Phasing, usw.) möglich; Tonbandaufnahmen können direkt vom Mixer gemacht werden; LED-Übersteuerungsanzeige, die bekanntlich schneller als ein VU-Meter reagiert. Der Preis: 2100,– DM.

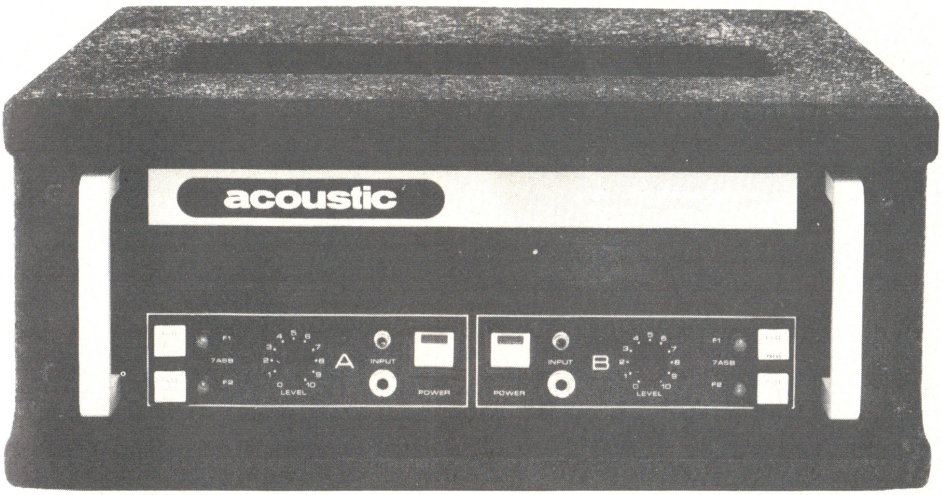


Der **ACOUSTIC 136 BASS** ist ein kompakter Baß-Combo mit großer Leistung und variablem Baß-Sound. Das Verstärkerteil ist identisch mit dem Combo 134 und 135 (jedoch ohne

Hall/Tremolo). Der **ACOUSTIC 136** hat einen 38-cm-Baß-Lautsprecher im Reflex-Gehäuse und kostet rd. 1270,– DM.

****

Der **ACOUSTIC 470** ist ein Verstärker der neuentwickelten 2-Kanal-Konzeption. Details: Kanäle A und B, jeweils einzeln regelbar in Lautstärke, Baß, Treble, Middle, Bright, jedoch somit variabel und blitzschnell durch footswitch umschaltbar. Der Musiker kann sich zwei spezielle sound-patterns einstellen und diese jederzeit ohne Hindernis verwenden; 5-Band-Equalizer macht jeden gewünschten Gitarren- oder Baß-Sound möglich. Anhebung oder Abschwächung um 32 dB; zusätzliche Effekte: Verzerrer, Hall, Tremolo, ebenfalls durch Fußschalter zu bedienen; Leistung: 170 Watt RMS bei jeder Impedanz. Der Preis: 1720,– DM.



Die Münchener Firma **ALLSOUND** stellt auf der Messe ihren neuen Verfolgerscheinwerfer FS 62 vor. Wegen der allgemein großen Nachfrage nach preisgünstigen und leicht transportablen Scheinwerfern wird der FS 62 zahlreiche Käufer finden. Durch die neuartige Aluminiumkonstruktion ist das Gerät relativ leicht und einfach zu handhaben. Trotz der geringen Abmessungen von ca. 70 cm und einem Gewicht von nur 10 kg bietet das Gerät viele Vorteile. Mit einem Preis von 1.890,— DM ist dieses Geräte ausgesprochen preisgünstig. Dazu gibt es umfangreiches Zubehör, wie manuelle und motorische Farbwechsler, ca. 40 verschiedene Farbfilterfolien, Bildmusterschablonen und einen stabilen Alu-Koffer. Im Preis eingeschlossen sind eine Lampe und das Stativ. **Technische Einzelheiten: Hochleistungssystem für 1000 Watt, starkes Kühlgebläse, abschaltbar für Studiobetrieb, neuartige Alu-Konstruktion, Farbwechsler für 40 Farbtöne und mehr, komplett mit Hochständer, Spartrafo zur Lampenschonung, eingebauter Schwenker, Lichtkegeldurchmesser 2 m auf 5 m Entfernung, 4.500 Lux in 6 m Entfernung, Lichtschablonen, einfache Bedienung der Irisblende und der Fokossierung, zweilinsiges System für höheren Wirkungsgrad, Abmessungen 328 x 710 mm, Gewicht 10 kg.**

ALLSOUND hat außerdem die Reihe der EffektPedale erweitert. Neben dem Universal-Pedal **SC 10** liefern die Münchener nun auch einzelne Pedale für Wah-Fuzz, Phaser und Lautstärke.

Die Geräte sollen sich durch aufwendige Elektronik mit mehreren Verstärkungsstufen durch große Regelmöglichkeiten auszeichnen.

Als neues Nachhallgerät — Nachfolger des beliebten FH 35 — ist nun der **FH 36** auf dem Markt. Es besitzt einen stufenlosen Anpassungsregler für alle Orgeln, Mikros und Gitarren. Jedes Gerät kann dadurch optimal an den Verstärker angepaßt werden. Bei zugedrehtem Hallregler wird das Original unverfälscht übertragen. Der Nachhall wird durch die 42cm-Spirale von Hammond erzeugt.

Zum leichteren Transport im Kofferraum und wegen der optischen und zweckmäßigen äußeren Anpassung an alle Verstärkertypen auf dem Markt, bringt **ALLSOUND** ein neues, quadratisches Format für Hochleistungsboxen und ein kofferraumfreundliches Format für die kleinen Boxen. Das neue Orgelkabinett mit 240/400 Watt Musikleistung und einer überaus klaren, sauberen Übertragung wird ebenfalls zur Frühjahrsmesse vorgestellt. Neuartige Filter sollen bereits im Vorverstärker Bässe und Höhen voneinander trennen. Getrennt werden sie dann dem Tief- und Hochtonteil, von denen jedes mit einem 125/200 Watt-Verstärker ausgerüstet ist, zugeführt. Durch diese Trennung soll der Organist nun echt mehr Lautstärke zur Verfügung haben.

****

CUSTOM-SOUND / MATAMP

Die Firma Gerd Mayer KG, Bad Kreuznach, wird auf der Messe erstmalig ihr komplettes Programm der Marken Custom-Sound und Matamp vorstellen, beide Programme werden in England produziert. Besonders interessant dürfte das große Angebot an Exponentialboxen für PA- und Instrumentalsektor sein, als Neuentwicklung wird erstmalig eine Rear-loaded Expobox im Miniformat mit eingebauten Hörnern gezeigt — welche die bisher bei diesen Boxentypen üblichen Transportsorgen aufheben soll. Weiterhin werden vier verschiedene Mixer angeboten von 10 bis 24 Kanal Stereo, dazu Slaves aller Größen, Hornboxen u.v.a. Man findet den Custom-Sound-Matamp Stand im englischen Block, Halle 5a, Stand 50157

****

Die **DEUTSCHE HAMMOND INSTRUMENT GMBH** stellt u. a. ein neues Modell mit dem Namen **AURORA 8222 vor. Dieses Modell verfügt über Möglichkeiten, die erstmalig in der Spinettklasse der Hammond-Orgeln zum Einsatz kamen:**

Oberes Manual:
9chöriges Zugriegelsystem (Sinuston). Sustain, wirksam auf alle Zugriegel des oberen Manuals. Percussion: Solo Piano, setzt alle Registrierungen des oberen Manuals außer Funktion. Piano: läßt sich mit anderen Registern bzw. Zugriegeln mischen. Weitere Percussionsregister: Harpsichord, Banjo, Pizzicato I und II. Die vorgenannten Percussionsregister lassen sich, mit Ausnahme des Registers ‚Piano Solo', auf Second **Voice schalten (das bedeutet Umschaltung auf liegenbleibende Stimmen).**

Eine weitere Percussionssektion beinhaltet 2., 3. und 5. Harmonische, Xylophon und Marimba, jeweils mit Doppelschlegeeffekt (Twin Mallet-Effekt) sowie Glockenspiel.

Weitere Spielhilfen des oberen Manuals sind 4 Festregister, 1 Schalter für Percussion-Solo sowie ein Schalter Percussion und Zugriegel.

Unteres Manual
4chörig, mit je 2x8, 2x4, 2x2 und 1x1' Zugriegel. Die Zugriegel des Untermanuals sind obertonreich, so daß sich hiermit interessante Klangfarben einstellen lassen.

Pedal
8 und 10' Zugriegel. Pedal, Sustain und Pedal Mute. Durch die Anordnung zweier Pedalzugriegel hat der Spieler die Möglichkeit, sich selbst ein entsprechendes Tongemisch zu registrieren.

Weitere Merkmale
Arpeggiator: Wirkt auf alle im oberen Manual gewählten Register. Begleitautomatik, Delay Vibrato. AUTO VARI: Dieses Rhythmusgerät bietet für jeden gewählten Rhythmus 4 Varianten, die entweder in einem vom Spieler gewählten Taktabstand automatisch ablaufen oder manuell betätigt werden können.

Das Modell verfügt über 2 Verstärkerkanäle mit je 30 W RMS. Acoustic Tremolo: Getrennt schaltbar für oberes und unteres Manual. Verkaufspreis: DM 14800,–.

Die englische Firma **MALCOM HILL ASSOCIATES,** in Deutschland durch die Koblenzer Firma **PROSOUND** vertreten, präsentiert auf der Messe einen 10kanaligen und einen 16kanaligen Stereomixer, deren Preise ausgesprochen interessant sind. Der 10-Kanal-Mixer wird für 1590,– DM, der 16-Kanal-Mixer für 2390,– DM zu haben sein. (Fotos sind im Moment leider noch nicht vorhanden, schießen wir aber auf der Messe – Anm. der Red.)

Hier etwas zur Technik der **M102/ M162**-Stereo-Mixer: 10/16 Kanäle, regelbar in Volume, Gain, Treble, Baß, Echo, Monitor und Panorama. Foldback: Klang/Volumen-Regelung der Stage/Monitor-Anlage; Echo-Send/ Return: Einspeisung von Echohall, Klangreg. und Pan-Balance; Stereo-Gesamtregelung: Master-Fader, VU-Meter und zusätzliche Klangregelung. Der Geräuschspannungsabstand soll bei –110 dBm liegen. Frequenzumfang: 20–20 000Hz, Verzerrung: besser als 0,1%, Regelbereich (Equilsation) bei 100 Hz ± 15 dB, bei 10 kHz ebenfalls ± 15 dB.

****

Mit dem Modell **PE5EQ** stellt **Shure** nun als absolute Neuheit ein Mikrofon mit eingebauten Filtern zur Unterdrückung von Rückkopplungspfeifen (Anti-Feedback Filters) vor. Diese schaltbaren Filter erlauben die Abschwächung von Tonfrequenzen, die für das Entstehen von Rückkopplung typisch sind.

Bereits durch Abschwächung nur einer Frequenz (Schalter sind gegen unbeabsichtigtes Betätigen gesichert) kann störendes Rückkopplungspfeifen weitgehend von der Bühne verdrängt werden.

Zusätzlich zur Unterdrückung von Rückkopplung bieten diese Filter bisher ungeahnte Möglichkeiten zur Klangveränderung des Mikrofons. Es können 16 (!) verschiedene Frequenzgänge ganz nach dem persönlichen Klangempfinden des Solisten gestaltet werden.

Die Möglichkeiten reichen von einer „Telefonstimme" über die Abschwächung von Nasallauten, Zischlauten, der Eliminierung von tiefresonanten Frequenzen (Nahbesprechungseffekt – Proximity) bis zur Präsenzanhebung oder Präsenzabschwächung je nach Belieben.

Die Wirkungsweise des Mikrofons selbst entspricht dem in Musikerkreisen beliebten Typ Unisphere I von Shure. Als charakteristisch für diese Mikrofonart wird vor allem die ausgeprägte Richtwirkung zur Ausschaltung von Geräuschen aus dem Publikum sowie Hintergrund der Bühne empfunden; weiterhin die sehr gute mechanische Isolation gegen Handhabungsgeräusche und der effektive Schutz vor Popp-Lauten („p" und „t"), der gleichzeitig das Übersteuern des Mikrofons verhindert.

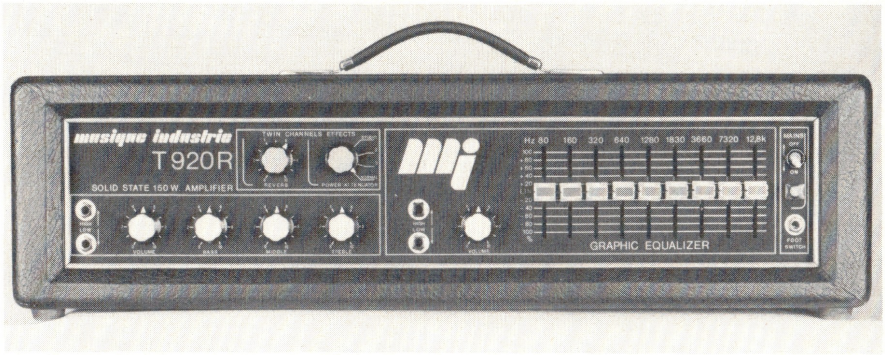
Der Endverbraucherpreis für dieses Modell – erhältlich im Musikerfachhandel sowie bei einschlägigen Radio- und Fernsehhändlern dürfte bei ca. 380,–DM liegen.

Da sich das Programm von **MUSIQUE INDUSTRIE,** das letztes Jahr auf der Messe vorgestellt wurde, sehr bewährt hat, wurde es nicht geändert.

Trotzdem besonders hinzuweisen wäre nochmals auf die Kofferverstärker C 700/C750. Es handelt sich um Röhrenverstärker für Gitarren, die, um alle Schattierungen des Sounds zu ermöglichen, mit POWER ATTENUATOR, PHASER, TREMOLO und HAMMOND REVERB, ausgestattet sind.

W RMS Endleistung betrieben werden. Man hat praktisch 4 Verstärker in einem, der Einsatzbereich reicht vom kleinsten Studio bis zum Veranstaltungssaal.

Mit dem gleichen System ist der gängigste Aufsatzverstärker der, **T 920 R**, ausgerüstet. Nur handelt es sich hierbei um einen Transistorverstärker mit max. 150 W RMS, in den zusätzlich noch ein 9-Kanal-Equalizer eingebaut ist. Dieser Equalizier gestattet in



Gerade der POWER ATTENUATOR ist hierbei am wichtigsten. Mit diesem Schalter wird die Endleistung des Verstärkers in 4 Stufen vorprogrammiert, d. h., der 60-W-RMS-Verstärker kann auf 45 W RMS, 30 W RMS und 15

jedem Kanal eine Beeinflussung dieses Frequenzbereiches um ± 21 dB.

Die Mischpulte, die in tragbarer 8-Kanal- (ohne Foto) bis 22-Kanal-Ausführung hergestellt werden, wurden in technischer Hinsicht noch verfeinert. Insbesondere erhielt jeder Eingang

zugleich einen Ausgang. Um auch einen einwandfreien Anschluß an amerikanische Endstufenverstärker zu gewährleisten, wurden die Summenausgänge umschaltbar auf 0,775 V/+0 dBm oder 1,55 V/+6 dBm ausgelegt.

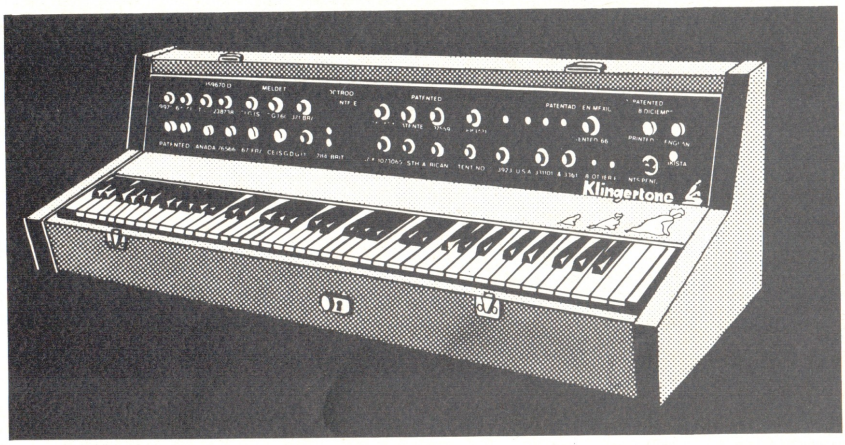
Dank einer hervorragenden Meßanlage konnte man das Exponentialsystem **Heca II** technisch noch vollenden.

Das **Heca II**-System erreicht einen Schalldruckpegel von 134 dB in 1 m Abstand ab 100 Hz. Es besteht aus einer Leistungsendstufe mit 180 W RMS an 4 Ohm, verbunden mit einer Baßexpobox (2x15 „Woofer") und einem Exponential-Mittel-Hochton-Horn.

Die Leistungsbandbreite des eingebauten Verstärkers beträgt für Nennleistung (180 W RMS) 10 Hz – 30 kHz (—3 dB). Zwischen 20 Hz und 20 kHz werden für die Gesamtklirrdämpfung Werte von >60 dB ereicht (entspricht einem Klirrfaktor von <0,1 %).

Eingangsempfindlichkeit: 0 dBm (0,775 V) an 100 kOhm. Die Endstufe ist elektronisch gegen Kurzschluß, Leerlauf und induktive Last geschützt.
Gesamtabmessungen: Höhe 130 cm, Länge 100 cm, Tiefe 50 cm, Gesamtgewicht 100 kg.

****



Nach längerer Abstinenz vom deutschen Markt sind wieder die elektromagnetischen **PARI**-Orgeln auf der Messe zu sehen. Der neue Hersteller, Coop Castello, hat sich um die Perfektionierung dieses, früher von Hammond gebauten Systems bemüht und stellt drei Grundmodelle vor:

XTO oder **XTOL** (letzteres mit eingebautem Leslie) und **XTH** (bzw. **XTH RL),** nur äußerlich und im Preis unterschiedlich, erinnern in Aufbau und Registriermöglichkeiten an die M 100, während die **KOTRA** der alten B 3 ähnelt, bis hin zum Tasten-klickenden Tonansatz.

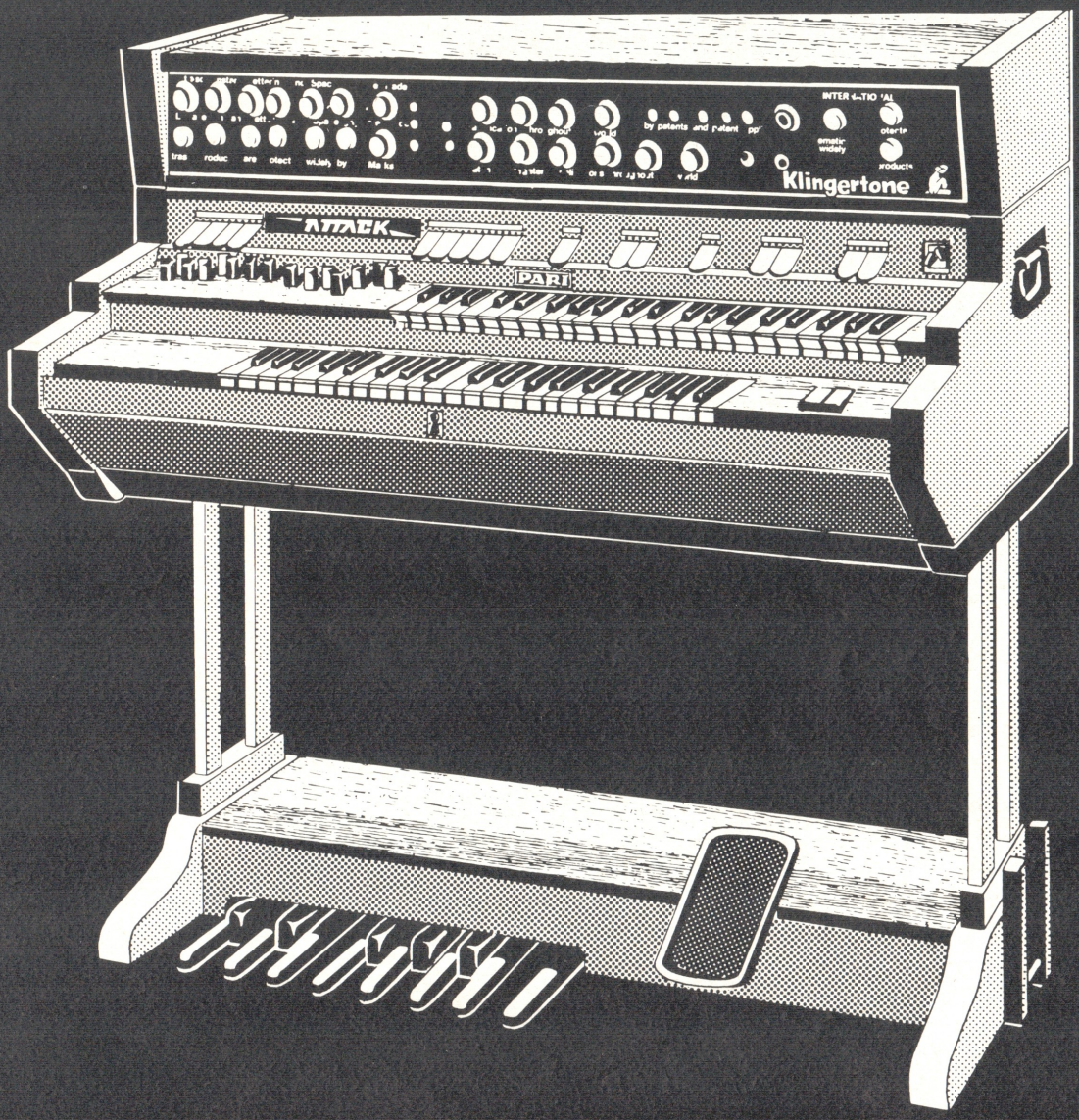
Neuerdings wird es dieses Modell auch in portabler Ausführung als **ATTACK 61** geben, während die **ATTACK 44** die Road-Version der **XTO/XTH**-Modelle ist.

Alle **PARI's** arbeiten jetzt mit Röhrenverstärkern, und die **XTO/XTH**-Modelle sind auch mit eingebauten ACE-TONE-Rythmusgeräten zu haben.
Als besondere Neuheit bieten die Pari-Leute **KLINGERTONE**-Synthesizer an, die entweder mit eigenem Keyboard geliefert, oder als ‚Mini' an die Orgel angeschlossen und wahlweise über's obere Manual gespielt werden können. Sie enthalten drei unabhängige, in Volumen und Frequenz spannungsabhängig steuerbar sowie in Wellenform und Oktave schaltbare Tongeneratoren, dazu Regler für Bandbreite und Höhendynamik sowie Sustain; Generatoren für weißes und rosa Rauschen, usw. Ein chromatischer Filter/Oszillator kann durch die Tastatur in der Tonhöhe geregelt werden, ferner gibt es zwei Envelope-Shaper zur Steuerung von Ansatz, Anhaltdauer, Abklingen und Pausenzeit von Tönen wie auch von Filterwirkungen.

Für Organisten, die oft in großen Sälen spielen, dürfte das **PARI-SOUND**-Leslie von besonderem Interesse sein. Es enthält zwei Röhren-Verstärker von ca. 80 Sinuswatt, für Baß- und Hochtonteil getrennt und entwickelt bei ca. 250 Watt Musikleistung so erstaunliche Klangfülle und Tragfähigkeit, daß sich eine (soundmäßig meist nachteilige) Übertragung durch's P.A. in vielen Fällen erübrigt.

PARI

electromagnetic organ



Mit der unübertrefflichen elektromagnetischen Tonerzeugung, rein additive Klangformung.
Phasenvibrato mit mechanischer Abtastung
Mit Synthesizer direkt kombinierbar
Der klassische Sound für Pop- und Rockmusik

Messestand in Frankfurt:
Halle 5, Gang N, Stand 51 310

Am gleichen Ort wie die PARI-Leute ist auch **CPM SOUND EQUIPMENT** zu finden. Dieses kleine Unternehmen mit dem anspruchsvollen Profi-Programm verkauft nach wie direkt an Musiker und stellt neben dem vom CPM-Sound-Handbuch bekannten Programm einige überrschende Neuheiten vor.

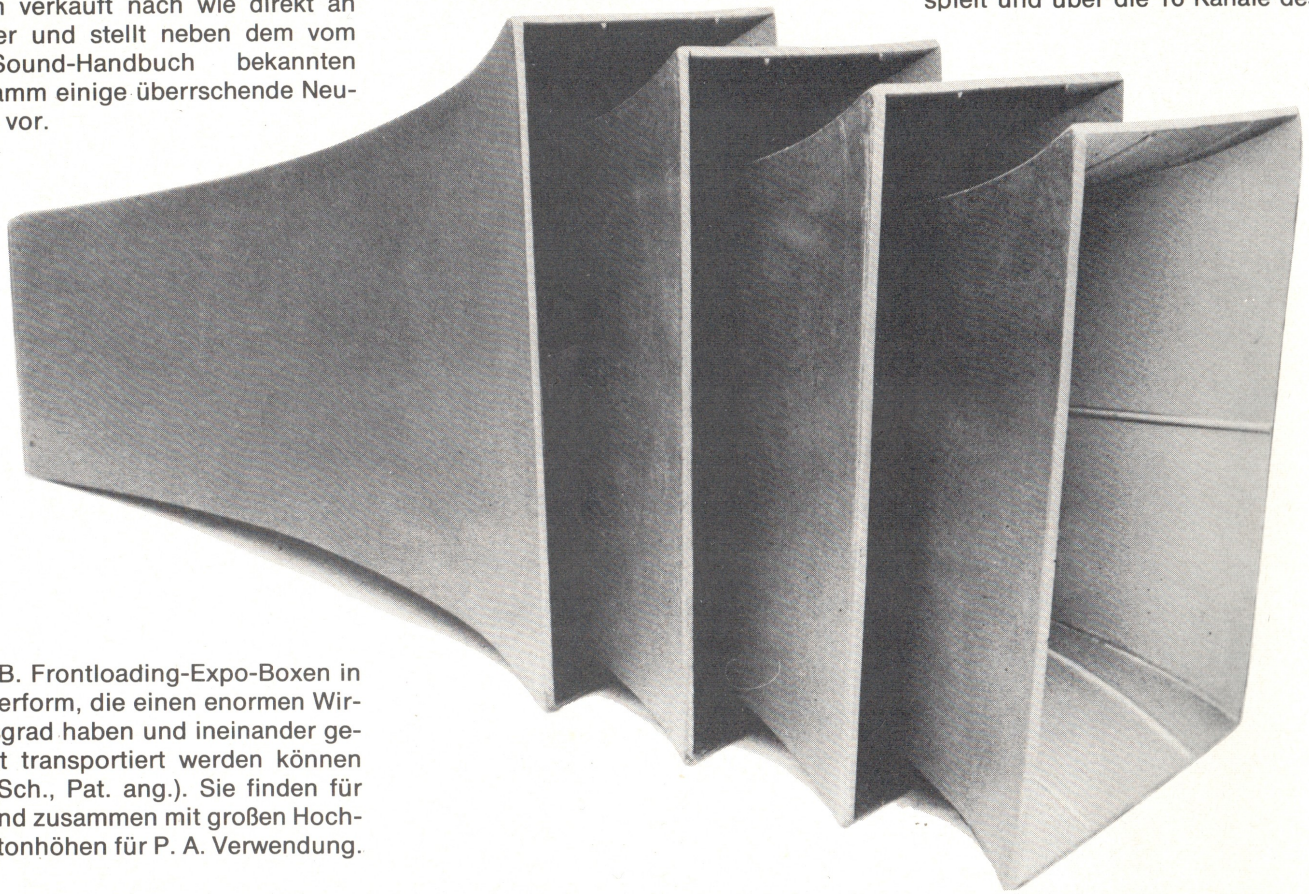
Für den gleichen Anwendungszeitpunkt gibt es auch neue Kompakt-Expos mit zwei Altec 12"-Lautsprechern und für P. A. mit zusätzlichem JBL-Hochtonhorn. Sie sollen eine für ihre Größe ungekannte Power und Klirrarmut bei sehr gleichmäßiger Übertragung von der oberen Hörgrenze bis in die tiefsten Tiefen bringen.

Mit optimalem Verhältnis von Preis zu Leistung können die kleinen **CPM-P.A.-Boxen** aus der Custom-Serie aufwarten. Mit 38 cm-Baßlautsprecher und RCF-Hochtonhorn sollen sie nicht nur superpreiswert sein, sondern auch durch neutralen, angenehmen Sound und transportgünstige Abmessungen überzeugen.

Ganz neue Wege ging Günter Tannhäuser bei der Konstruktion einer Gitarrenbox in, wie es heißt, „Ikosaeder-Abschnitt-Form". Bilder davon waren bei Redaktionsschluß noch nicht zu haben, die **CPM**-Leute behaupten aber, es wäre der erste echte Fortschritt in der Gitarrenverstärkung seit Konstruktion des AC 30.

Neu bei **CPM** sind auch die erstaunlich leichten und kleinen 2x200-Watt-Slaves **SLK6 II,** mit Lüfter-Kühlung und Ringkern-Trafos sowie die Kontrollboxen in Aktenköfferchen-Größe, die trotzdem 160 Watt vertragen und sowohl auf Stativ, als auch mit Schrägsteller in vier verschiedenen Neigungswinkeln aufgestellt werden können.

Einen besonderen Gag haben sich die **CPM**-Leute für Mischpult-Interessenten ausgedacht. Von einer 16-Kanal-Maschine können Aufnahmen abgespielt und über die 16 Kanäle des im



So z. B. Frontloading-Expo-Boxen in Trichterform, die einen enormen Wirkungsgrad haben und ineinander gestapelt transportiert werden können (DGMSch., Pat. ang.). Sie finden für Baß und zusammen mit großen Hoch-Mitteltonhöhen für P. A. Verwendung.

Novemberheft vorgestellten Mixers abgemischt werden. Sein Ergebnis kann sich jeder ‚Tester' auf Tonband mit nach Hause nehmen.

Gang N, Stand 51310

****

Auch in diesem Jahr wird es auf dem Stand der **Yamaha Europa GmbH** eine Reihe von Neuheiten und Verbesserungen zu sehen geben.

Im Bereich „Pianos" sind die Modelle M 5E, M 1E und M 1F mit neuen Rahmenkonstruktionen ausgerüset worden. Damit verbunden sind neue Saitenberechnungen und für die Modelle M 5E und M 1E eine Überarbeitung des Design.

Auch bei einer Reihe von Electone-Orgeln hat sich das Äußere den Anforderungen an ein modernes Design angepaßt. Daneben gibt es aber auch technische Verbesserungen, die dem Spieler noch mehr Erleichterungen geben sollen. Dazu gehören noch mehr Variationen im Rhythmusteil, mehr Übersichtlichkeit durch Vereinfachung der Anordnung bei den Registern und neue Schaltkreise im Baßteil.

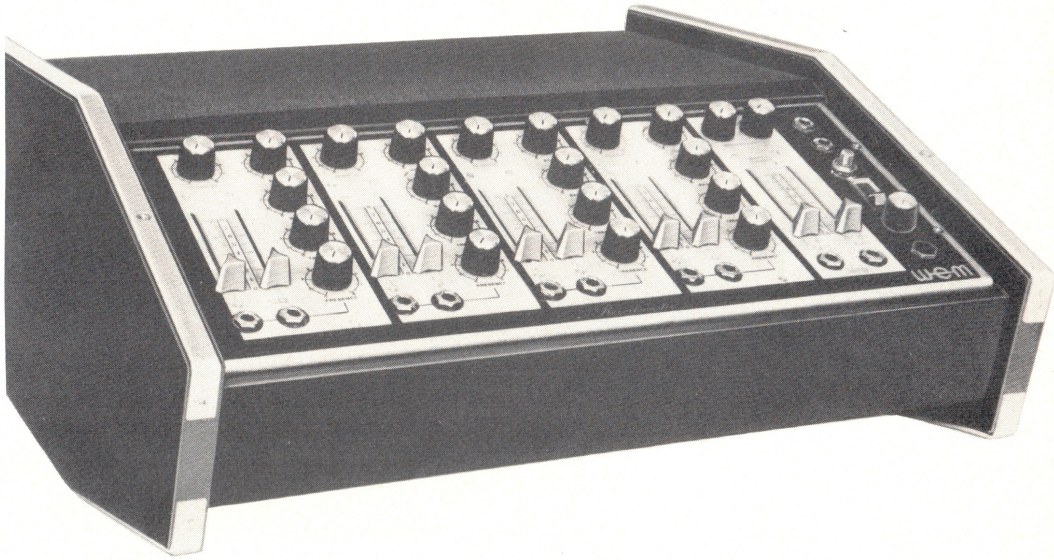
Die Verstärkerserien sind ebenfalls ergänzt und erweitert worden. Neu sind die höheren Endausgangsleistungen und neue Anordnung der Lautsprecher. Die Systeme sind untereinander noch besser kombinierbar.

Nachdem der Mixer PM 1000 bereits im letzten Jahr seine Premiere erlebte, werden als „Abrundung" der Mixer-Serie neue Modelle zu sehen sein, die die bisher bestehende Lückezwischen den großen und kleinen Modellen füllen.

Abgerundet wird das Neuheitenangebot durch neue Schlagzeugkombinationen, Flöten mit Ringklappen und Tuben mit Quartventilen. Auch im Gitarrenangebot gibt es eine Reihe von Verbesserungen.

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD. (WEM) aus London präsentiert die **INTRUDER REFLEX BIN,** nach Angaben des Herstellers mit der X39 Reflex Bin die beste von **WEM** jemals gebaute P.A.-Box. Bestückt mit einem 15 -Baß-Woofer, einem 12 -Twin-Cone-Lautsprecher für mittlere Frequenzen und dem Hochtonhorn. In den Abmessungen handlich bemessen: (910x500x360), belastbar bis 100 Watt.

Klein, kleiner, am kleinsten. Nach dem Minimoog ist es jetzt der Micromoog, der den Rekord in Kompaktheit hält. Die neuartige, kleine und leichte Bauweise erlaubt es jetzt, den Synthesizer während des Spiels auf der Bühne herumzutragen. Trotz der geringen Ausmaße aber soll der Micrmoog den gleichen Reichtum bieten wie seine größeren Brüder, zumal er auch die patentierten Moogfilter hat, die bei seinen Vorgängern für den schweren Sound verantwortlich sind. Durch Design und Bauweise wurde außerdem die Möglichkeit geboten, mehrere Micromoogs übereinander zu stellen und mit einander zu koppeln. Genauere Details und weitere Informationen werden wir von der Frankfurter Messe mitbringen, und im Messebericht abdrucken.



Das **FOOT-MONITOR-SYSTEM** ist eine gehäuse- und bestückungsmäßig speziell als Bühnenmonitor konzipierte Box, die sehr robust sein soll; ausgerüstet mit prof. Cannon-Buchsen. Bestückung: zwei spezielle 12''-Lautsprecher und ein Mittel/Hochtonhorn. Durch eine spezielle Frequenzweiche sollen die rückkopplungserzeugenden Frequenzen weitmöglichst verschwinden können!

Der **REVERBMASTER MIXER/AMP 100** soll die Eigenschaften eines 8-Input-Mischpultes mit denen einer leistungsfähigen Endstufe mit 100 Watt RMS vereinigen. Eingebauter Hall sowie Echo-Anschluß ermöglichen eine klangliche Vervollkommnung. Als Besonderheiten hat der **REVERBMASTER** ein Monitor-Steuersystem, welches das Volumen jeder verstärkten Tonquelle im Bühnenmonitor regelbar macht. Weitere Endstufen können angeschlossen werden, und durch Knopfdruck wird der **REVERBMASTER** zum Stereo-Mischpult.Preislich soll dieses Gerät sehr günstig liegen. **WEM** ist übrigens im Gang C, auf dem Stand 50346 zu finden.

Heute: Gunther Tannhäuser (CPM Erlangen) über getrennte P.A.'s für Gesang und Instrumente?

Fast alle Bands, die mit großen P.A,'s arbeiten oder daran denken, sich eines anzuschaffen, kommen irgendwann auf die Idee, Gesang und Instrumente über zwei getrennte P.-A.-Teile zu verstärken. Bei der Verwendung von mehreren kleinen Mischpulten oder auch bei großen Stereo-Mischpulten und mehreren bzw. mit getrennten Kanälen ausgestatteten Slaves ist das technisch auch kein Problem: Die Anlage muß nur anders verschaltet werden. Dabei wird oft angenommen, wenn z. B. Baß, Orgel und Gitarren mit dem Gesang nicht vermischt würden, käme dieser klarer heraus, und die Anlage hätte mehr power.

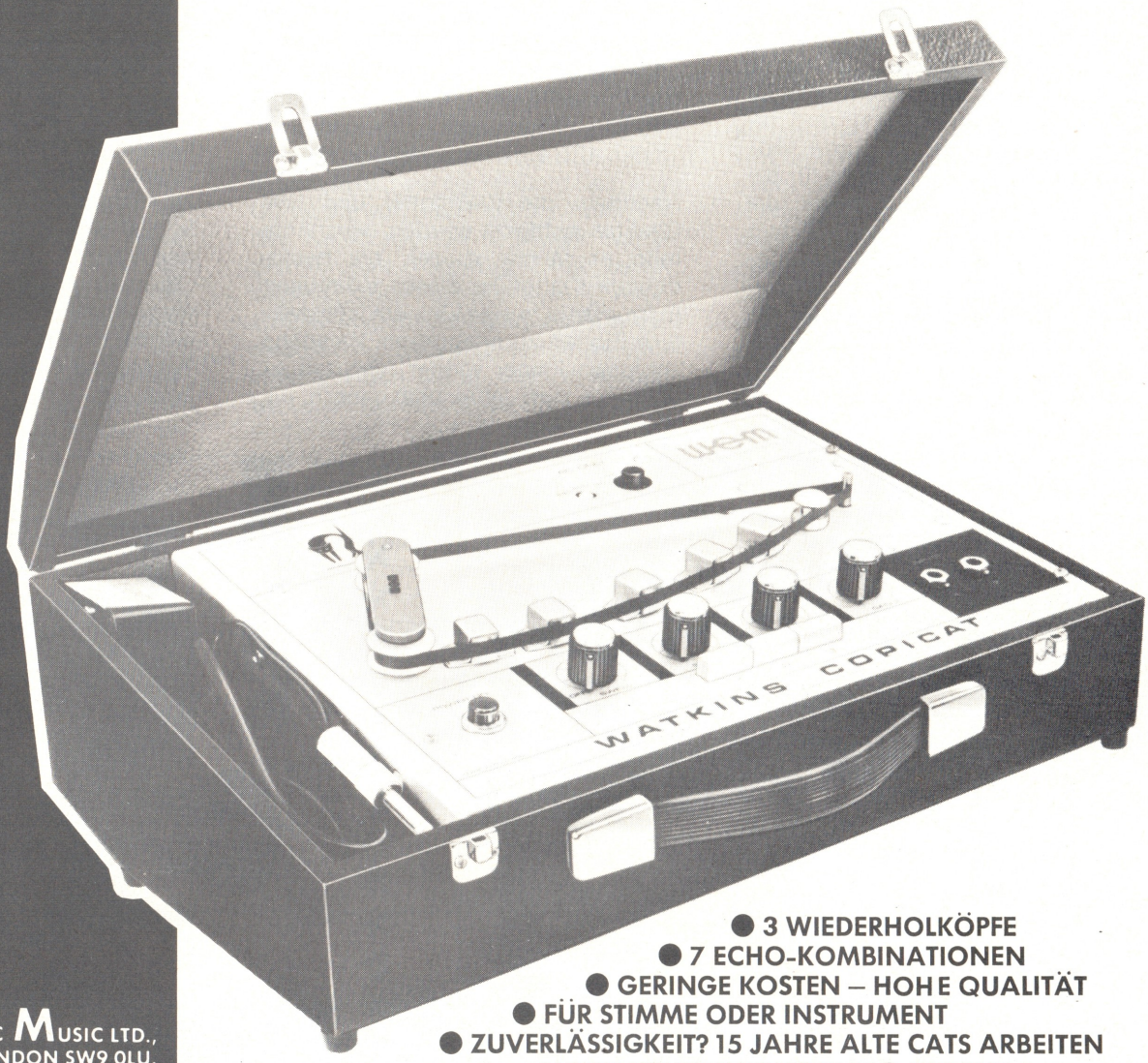
Das ist sicherlich ein Irrtum, und das mußten bisher auch alle einsehen, die es wirklich unter gleichartigen Bedingungen probiert haben. Das hat folgende Gründe:

1. Der Sound von mehreren Boxen, die eng nebeneinander stehen, vermischt sich auf die Entfernung ohnehin
2. Es ist richtig, daß die Verzerrungen größer sind, wenn z.B. Baß und Gesang über einen Lautsprecher übertragen werden. Die weite Baßauslenkung der Membran moduliert den Gesang. Das führt zur Intermodulationsverzerrung.
3. Aber andererseits wird die Verstärkerleistung und Boxenkapazität umso besser genutzt, je komplexer die Struktur der übertragenen Schallwellen ist.Man kann sich das an einem Extrembeispiel vorstellen:
   Angenommen, für jedes Mikro sind eigene Verstärker und eigene Boxen da, z.B. mit je 100 Watt. Dann haben der Baß 100 Watt, die Baß-Drum, die Orgel, der Lead-Gesang usw. Schlägt der Drummer voll auf die Baß-Drum, kommt eine Spitze von 100 Watt; dann klingt das Fell etwas nach, was wirklich noch 30-4 Watt braucht - und dann ist Pause bis zum nächsten Schlag. Für die Höchstleistung wird effektiv vielleicht 3-5% der Zeit benötigt. Genauso geht es bei jedem anderen Instrument, wenn vielleicht auch nicht so extrem;für jedes wird nur kurzzeitig sehr hohe Leistung gebraucht

Mischt man jetzt alle Mikros zusammen, so passiert es ganz selten, daß mehrere Spitzen zusammenliegen, auch bei vollem gemeinsamen Einsatz nicht (und wenn doch, so tritt bei kleiner Gesamtleistung allenfalls äus serst kurzzeitig, d.h. tatsächlich unhörbar, Verzerrung auf). Deshalb reichen statt der 1500 Watt bei 15 Mikros ohne weiteres 500 Watt, ohne leiser zu sein und ohne hörbare Verzerrungen. In gleicher Weise wird die Leistung von Slaves und Boxen genutzt, wenn Gesang und Instrumente zusammen aubgemischt werden. Da im allgemeinen die Wattzahl der Slaves und die Menge und Qualität der Boxen gegeben sind — aus finanziellen Gründen, wie auch wegen Aufstellung und Transport —, ist der Sound weniger verzerrt, wenn beides zusammen übertragen wird, weil die Anlage niedriger ausgesteuert werden muß. Das kompensiert die Intermodulationsverzerrung bei weitem.

Unter zwei Bedingungen gilt dieses aber nicht: wenn beliebig viel Verstärker und Boxenleistung zur Verfügung steht oder wenn die Anlage ständig bis zum Kragen ausgefahren wird. Denn, wenn Instrumente und Gesang ständig verzerrt sind, wird es durch die Zusammenschaltung zu einem ganz undefinierbaren Brei.

wem COPICAT ECHO MACHINEN



- 3 WIEDERHOLKÖPFE
- 7 ECHO-KOMBINATIONEN
- GERINGE KOSTEN – HOHE QUALITÄT
- FÜR STIMME ODER INSTRUMENT
- ZUVERLÄSSIGKEIT? 15 JAHRE ALTE CATS ARBEITEN NOCH HEUTE 7 ABENDE PRO WOCHE
- VERLANGEN SIE UNSEREN KATALOG ALLER WEM GERÄTE

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.,
66, OFFLEY ROAD, LONDON SW9 0LU.
Phone 01-735 6568
Cable MUSECTRIC LONDON SW9

DIE HAMMOND STORY

Zweihundert Jahre nachdem Bach die ersten und immer noch gültigen Bass-Tonfolgen entwickelte, waren es Gary Brooker und Procol Harum, die nachwiesen, daß Bach und die Orgelmusik immer noch unschlagbar sind. Procol Harums phantastische Hitsingle „Whiter Shade of Pale" bestimmte die Hitlisten überall in der Welt, und zugleich mit ihrem Erfolg wurde 1967 das Jahr des größten Erfolges für die Orgel und Procol Harum. Sogar die Beatles konnten mit diesem Erfolg nicht schritthalten. Die Melodie basierte hauptsächlich auf den klassischen Bass-Folgen Bachs, aber das Instrument, welches Gary Brooker dazu benutzte, war eine Hammondorgel. Ein Instrument, um vieles kleiner als die Orgel, die der Altmeister noch benutzen mußte, als er seine Tonfolgen komponierte. Dennoch, obwohl die Hammondorgeln ihren Vorbildern in der Größe um vieles nachsteht, ist der Reichtum der angebotenen Möglichkeiten um ein vielfaches größer, als bei den alten, mit Luft betriebenen Instrumenten.

Nachdem die Elektrizität und ihre Gesetze entdeckt wurden, versuchte man es immer wieder, die bestechende Klangfülle dieses mächtigen Instruments in eine kleinere, kompaktere Einheit zu integrieren. Versuche schlugen immer wieder fehl, und es sollte bis zum Jahre 1930 dauern, bis der erste wirkliche Fortschritt mit überzeugendem Resultat verzeichnet werden konnte. Es ist Laurens Hammond zu verdanken, der 1930 das erste Patent auf seinen Namen eintragen ließ, und damit die Geburt der elektrischen Orgelindustrie verkündete. Die ungestüme Energie der Beat- und Rockgruppen der Nachkriegsgeneration begann schon bald, nach neuen Ausdrucksformen in der Musik zu suchen. So war es nur eine natürliche Folgeerscheinung, daß sich in den 60ern immer mehr „Gruppen" in „Bands" verwandelten, und daß immer mehr Musiker sich der Hammond zuwendeten und die Möglichkeiten dieses Instruments in ihr Repertoire einbezogen.

Hammond M-3 Rebuilt Transportabel

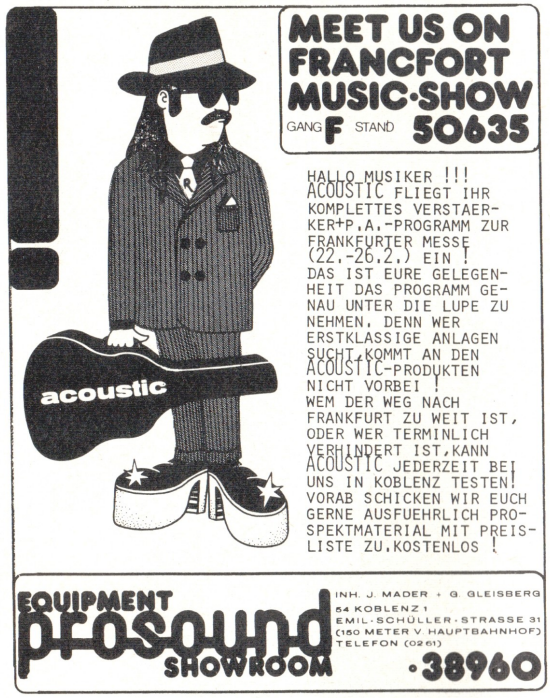
Hammond M-3 Rebuilt transportabel

außerdem immer am Lager:
M-3, L-100, B-3, C-3, A-100, M-100, T-200, X-77, H-100.

Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds, alle führenden Fabrikate.

7800 Freiburg, Friedrichring 9
Tel. 07 61-3 66 56 & 3 62 99

Musik Bertram



Gebrauchte Leslies □ □ □ □ □
auch m. ext. Verst.-Anschluß □ □ □
100 W Membranen für Treiber □ □ □
Wir bauen Ihr Leslie für doppelte Lautstärke um.

MUSIK BERTRAM
78 Freiburg · Postfach 1153

Dennoch hatte es schon immer bedeutende Erfolge gegeben, und es waren immer schon Musiker bestimmter Stilrichtungen an diesem reichhaltigen, so tonstarken Instrument interessiert. Bekannte Jazzer wie Jimmy Smith versuchten — nicht ohne Erfolg — schon seit geraumer Zeit, dieser Reichhaltigkeit neue Aufgaben zu stellen. Aber es waren Musiker wie Georgie Fame, Zoot Money und John Mayall, die die Hammond zu ihren Ursprüngen zurückführten und percussionmäßiger benutzten als jemals zuvor. Es grenzt an Ironie, daß gerade der größte Orgelhit der Welt, unter Benutzung des klassischen Choral-Sounds der gigantischen Pfeifenorgeln doch „nur" eine elektronische Reproduktion war. Sicherlich darf man dabei nicht vergessen, daß der erstaunliche „Hammond-Sound" nicht zuletzt auch den Leslie-Lautsprechern zu verdanken ist, die für so viele Jahre den Hammonds zugeordnet waren. Der Sound, der von den Hammonds auf elektrischem Wege erzeugt wird, ist nicht zu unterscheiden von den Tönen, die aus den riesigen Pfeifen der Großorgeln kommen.

Ihren Höhepunkt hatten die Pfeifenorgeln in den Jahren zwischen 1904 und 1932. Eben in dem zuletzt erwähnten Jahr wurde noch eine Orgel gebaut und in der Convention-Hall von Atlantic City installiert, die alles bisher Dagewesene übertraf. Sie hat 7 Manuale und 32882 Pfeifen. Könnte man sich vorstellen, ein solches Gebirge von Pfeifen sollte von einer Bühne zur anderen gebracht werden? Offensichtlich mußte daher eine Alternative gefunden werden.

Laurens Hammond wurde in den Zeitraum hinein geboren, der für seinen Reichtum an Erfindern und Erfindergeist in die Geschichte eingehen sollte. Denn, so wie die Poeten die Superstars des romantischen Zeitalters waren, es die Rock and Roll-Stars für die Jetztzeit sind, so waren es die Erfinder für die Jahrhundertwende.

1895 geboren, aufgewachsen in Europa, hatte er das Glück, sich durch seine Studien den wissentschaftlichen Background anzueignen, der für sein ganzes Leben der bestimmende Faktor sein sollte. Schon im Alter von 14 Jahren gelang es ihm, ein semiautomatisches Getriebe zu entwickeln, das es den neuen, pferdefreien Wagen ermöglichte, die Gangarten fließend, ohne Übergang zu wechseln.

Mit 16 ließ er sich das erste Patent für ein verbessertes Barometer eintragen, während er zu gleicher Zeit wieder mit ganz anderen Sachen beschäftigt war. Immer aber galten seine Gedanken, Vorhandenes zu verbessern.

Endlich heimgekehrt in die USA,nahm er eine Arbeit bei der McCord Radiator Company auf, die er erst zu Ausbruch des Weltkrieges 14-18 verließ. Nachdem er seine Kriegszeit in Frankreich beendet hatte, kehrte er in die Staaten zurück und machte sich als Erfinder selbständig. Sein erstes Produkt, welches auf den Markt verkauft wurde, war eine geräuschlose Uhr. Er hatte einfach den mechanischen Teil der Uhr in ein schalldämpfendes Gehäuse integriert. Trotzdem es ihm gelang, noch weitere Erfindungen marktreif zu entwickeln, waren es doch die Uhren, die sein finanzielles Weiterleben sicherten.

Die große Depression der 30er Jahre aber erreichte auch die Firma Hammond, und dennoch war es gerade in den dunkelsten Jahren dieser Depression ein Zeichen für den unerschütterlichen Erfinder- und Unternehmergeist Laurens Hammonds, als er eine neue Industrie begründete.

Schon 1618 hatte ein Engländer namens Robert Hooke demonstriert, wie man an einem rotierenden, mit Zähnen bestücktem Rad durch Dranhalten dünner Plättchen einen bestimmten Ton erzeugen kann.

Seitdem hatten sich Generationen von Erfindern aufgemacht, dieses System zu vervollkommnen und es mechanisch für die Musikreproduktion zu nutzen. Bisher aber immer ohne Erfolg, und erst als Laurens Hammond die Herausforderung annahm, sollte dieser Kampf letzlich von Erfolg gekrönt sein. Gehen wir noch einmal zurück: Die Basis seiner Arbeit war noch immer der elektrische Motor, mit denen er seine Uhren antrieb. Für eben diesen Motor aber suchte er weitere Anwendungsmöglichkeiten. Dieser Motor hatte eine Eigenschaft, die ihn den Motoren anderer Hersteller weit überragen ließ. Seine Beständigkeit und Gleichlaufeigenschaft war für damalige Zeiten geradezu sensationell, und so lag es nahe, daß Mr. Hammond begann, eben diesen Motor dafür auszurichten, ein Tonrad nach dem System Hooke's anzutreiben. Damit war der erste Schritt getan. Die weiteren Schritte scheinen uns heute simpel und leicht verständlich, aber vergessen wir nicht, wir sind noch immer in den 30er Jahren. Den größten Sprung nach vorne machte Laurens Hammond, als er die herkömmlichen Plättchen, die den Ton erzeugen sollten, durch umdrahtete Magneten ersetzte. Mit dieser Anordnung gelang es ihm, einen zwar noch sehr feinen, dafür aber sehr klaren Ton zu erzeugen, der dann weiterverstärkt werden konnte.

Einmal so weit gekommen, kreisten seine Gedanken nun fast ausschließlich nur noch um das elektrische Piano. Immer wieder begab er sich in die Fertigungsräume und suchte nach Verbesserungsmöglichkeiten, bastelte hier, veränderte dort, und bei einer

Prospekte und Bestellkarte anfordern (gegen 1,60 DM Rückporto) bei:

ORANGE

GRAPHIC 120 Watt: **950,— DM!!!**
dazugehörige **BOX**: **875,— DM!!!**

nur solange der Vorrat reicht!

nur solange der Vorrat reicht!

GERD MAYER KG

655 Bad Kreuznach, Königsberger Straße 18/20 · Tel.: 06 71/6 12 07

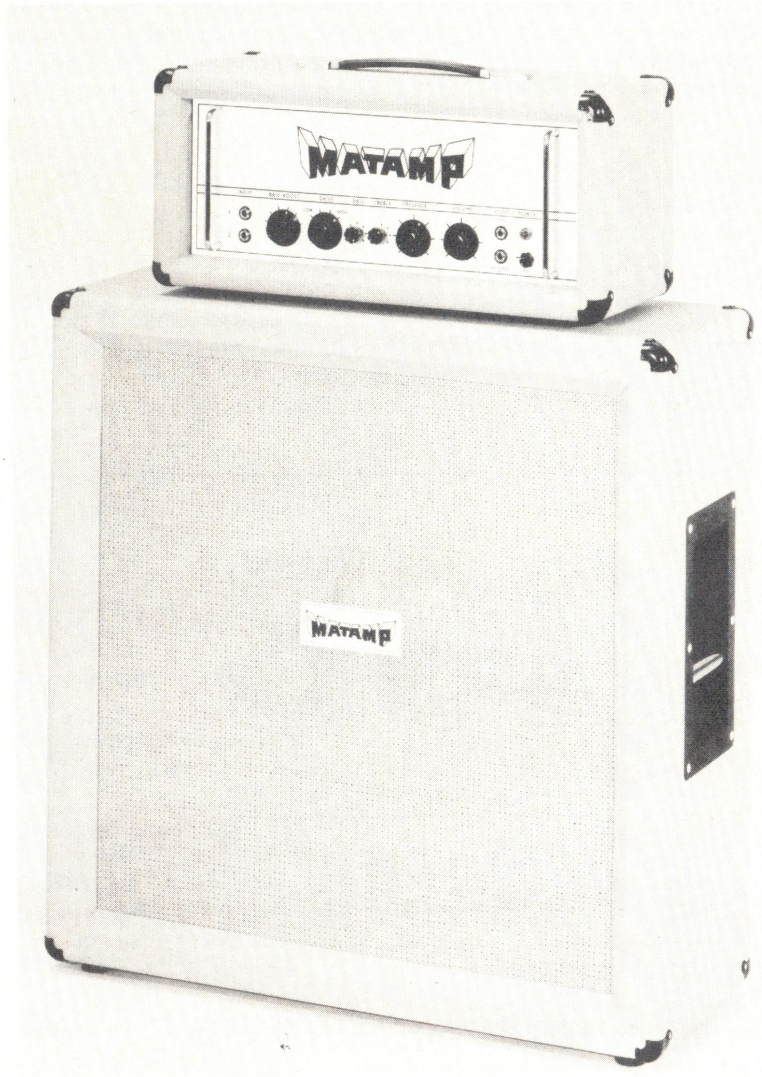
von diesen Gelegenheiten sollte ihm die überwältigende Verbesserung einfallen. Als er einmal mit den Tasten eines alten Pianos herumspielte, dachte er, es müsse doch möglich sein, daß der Spieler durch den Tastendruck mehrere der vorliegenden Tonräder zu einem Signal zusammenfassen könne, und bei dieser Möglichkeit wären die Tonvariationen für den Spielenden nahezu unerschöpflich. Die endgültige Realisierung dieser Erfindung, ihre perfekte Integrierung in das bisherige Tonrad-System war es, die einen, sich auf Jahre belaufenden Vorsprung schaffte, einen Vorsprung, der die Hammond Company nahezu uneinholbar für die Konkurrenz machte. Das Patent für diese Erfindung wurde in Rekordzeit abgesichert und die Spekulationen und Nachrichten durcheilten das ganze Land in Windeseile. Lange bevor überhaupt ein Instrument hätte geliefert werden können, lagen schon die ersten Bestellungen vor; und es waren Leute wie Henry Ford und George Gershwin, die zu den ersten Eigentümern einer Hammond gehörten. 1935 waren die Bestellungen schon auf eine schwindelerregende Höhe gestiegen.

Dann kam der zweite Weltkrieg. Die Hammond Company sah es als ihre Pflicht an (wie viele der großen Fertigungsfirmen), Kriegsmaterialien zu erstellen, aber dennoch fand man die Möglichkeit, weiter Orgeln zu bauen. Sehr schnell hatte man ein „GI"-Modell entworfen und es den GI's vorgestellt; und es sollte nicht lange dauern, da gab es bald keine Truppe, in der nicht irgend jemand mit einer Hammond für Unterhaltung sorgte.

Nach dem Krieg erfolgten dann weitere Verbesserungen am Design und in der musikalischen Ausrüstung. Der wichtigste Effekt, die wichtigste Neuerung war die zusätzliche Ausrüstung der Orgeln mit dem Vibrato-Effekt. Zugleich bekamen die Hammonds in dieser Zeit ihr heute weltbekanntes Gesicht. Obgleich aber das Instrument bisher fast ausschließlich an Musiker, Vereine und Institutionen verkauft wurde, fanden doch viele ihren Weg in die privaten Wohnstuben. Hammond, kein weltfremder Erfinder, erkannte sehr schnell diese Nachfrage und beschloß, ein kompakteres Modell zu bauen. Er entwarf ein sogenanntes Familienmodell und nannte es Hammond-„Spinet"-Orgel. Es war eine Revolution auf dem Musikmarkt.

Bisher war es so gewesen, daß es einfach unmöglich war, kein Piano zu haben, wenn man zu den gutgestellten Familien gehörte oder gehören wollte. Die Orgel wurde nun der natürliche Nachfolger und wurde gleichfalls zum Statussymbol für Reichtum und Kultur. Es gehörte einfach zum guten Ton, daheim eigene Musik zu machen, und es waren die reichen Amerikaner, die den Siegeszug der Hammond vollendeten. In den nachfolgenden sechs Jahren wurden in den USA mehr Orgeln verkauft als in der ganzen Zeit zuvor gebaut wurden.

Mit ihrem instiktiven Gefühl für Verkaufserfolge begann die amerikanische Musikwirtschaft, sich voll auf das Geschäft mit den Orgeln zu stürzen. Sie gründeten überall im Land Hammond-Vereine, in denen sich die Musiker treffen konnten, in denen Schüler und Interessierte sich an der Hammnd probieren konnten, in der Hammond-Fans über ihr geliebtes Instrument diskutieren konnten, aber in erster Linie die Nachfrage nach Hammonds gesteigert wurde.
Der nächste große Schritt wurde mit einer weiteren Neuerung vollzogen. Die „easy-play" Hammond kam auf den Markt.



Er ist wieder da***

zäh, unverwüstlich...
natürlich mit Röhren...
garantiert gut für jeden sound!

MATAMP® 120

MATAMP 120 (120 Watt RMS)
MATAMP 120-BOX (4 x 12" LS)

Unverwechselbar: Orangefarbenes Gehäuse
Box mit kick-proof grill

Preise: MATAMP 120 DM 1250,– (unverb. Preis-
MATAMP Box DM 1190,– empfehlung)

Kataloge und Händlernachweis durch:

Gerd Mayer KG
655 Bad Kreuznach, Königsberger Str. 18-20
Tel. 06 71/6 12 07 (Generalvertretung für BRD, CH, A.)
(Besuchen Sie uns auf der internationalen Frühjahrsmesse in Ffm, engl. Block auf dem Custom-Sound-Matamp, Stand !)

Die professionelle Richtung und die professionellen Musiker wurden zwar keineswegs vernachlässigt, ihre Instrumente wurden sogar immer reichhaltiger, aber der allgemeine Markt verlangte immer mehr nach einer Orgel, die „jedermann" spielen könne. So kam die „Hammond-Chordorgel" auf den Markt. Sie war ein Instrument, welches es den Anfängern ermöglichte, einen Akkord zu halten und dabei eine Melodie zu spielen. Zusätzlich offerierten die Händler noch jedem Käufer einer Hammond kostenlosen Unterricht im Orgelspiel. Eine Explosion fand statt.

Dann kamen die 50er Jahre. Sie brachte etwas Ruhe in die bisherige Hektik, und die Firma Hammond begann, sich zu konsolidieren. Mittlerweile war der Name Hammond zum Synonym für elektrische Orgeln geworden, und der Name Hammond stand in allen Nachschlagewerken und Lexika. Viele Firmen versuchten sich nun ebenfalls auf dem Feld der elektrischen Pianos und Orgeln, aber die stetige Forschung und der, den Hammonds eigene, unerschütterliche Verbesserungswille, durch die Finanzsituation der nun schon reichen Company großzügig abgesichert, sorgte für einen stetigen Vorsprung.
Mit der Nachfrage nach immer mehr Orgeln, deren Bestimmung es sein sollte, in privaten Wohnzimmern für Musik zu sorgen, entstanden auch immer mehr Wünsche nach veränderter Gestaltung des äußeren Aussehens. Bisher war es noch vorrangig gewesen, daß eine Orgel auch wie eine Orgel auszusehen hatte, aber nun forderten die Frauen, daß eine Orgel, wenn sie schon im Wohnzimmer zu stehen hätte, und dafür war sie ja gekauft worden; die Hammond solle auch so aussehen, als sei sie ein Wohnzimmermöbel. Es wurden Ausstattungen in exotischen Hölzern verlangt, Farben begannen sich auszubreiten, und es sollte nicht lange dauern, da wurden sogar die Manuale farbig.

In den frühen 60er Jahren begann sich der Boom auch in Europa auszubreiten. Die Serien „L" und „M" wurden produziert und vorgestellt, und die Wardour Street in Soho, Synonym für Musikgeschäft war vollgestopft mit Hammondorgeln und Leslie's Tonkabinetten.

In diesen frühen Jahren war es kaum möglich, bei irgendeiner Band oder Gruppe eine andere Orgel zu sehen, als eine der Hammonds Company. Spieler nannten sich selbst in Anzeigen nur Hammond-Spieler, und schon konnten sie sich vor Angeboten kaum retten. Die großen Platten- und Tonstudios kauften eine Hammond und sehr bald gehörte sie zur Standardausrüstung eines jeden Studios. 1966 begann man,wiederum bei Hammond,die ersten Schritte zur kompletten elektronischen Orgel zu wagen und schon bald war mit dem Modell X-66 die erste vollelektronische Orgel auf dem Markt. Sie war zwar unwahrscheinlich teuer, sie kostete nahezu 40000,- DM zu Anfang, aber dafür hatte sie auch die ausgefeilteste Transistortechnik der damaligen Zeit. Kürzlich sah ich eine sich in Reparatur befindliche X-66, und die Anzahl der Transistorkreise erschien mir unglaublich.
Dann geschah das Unerwartete. Noch nie hatte jemand daran gedacht, daß eine Melodie, ein Song, hauptsächlich auf Orgelmusik basierend, in der Hochzeit der Beatles, in der Popmusik eine Rolle spielen könnte. Aber Gary Brookers: „A Whiter Shade of Pale" schlug alle Rekorde des Jahres 67. Sicherlich ist es nicht nur der Welterfolg der Orgel, aber es war der Ham-

Echolette

... bietet ein Programm
nach dem neuesten Stand
der Orchester-Electronic und

...sensationelle Neuheiten!

Lassen Sie sich überraschen auf der
Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse

Halle 5,Gang H, Stand 50826

Echolette

musik-laden

musik-laden eberhard tilgner
56 wuppertal 1, friedrichstr. 1, telefon (02 02) 45 17 84
kelly generalvertretung deutschland
ankauf, verkauf, service, lautsprecher-reparatur, kommission

KELLY P.A. System; 4 Bins, 2 JBL Hörner, 2 Tweeter, 16 Ch.-Mixer und Kabel, 4 Monitor-Boxen, 3 Slaves à 350 Watt. Alle Speaker v. Electro-Voice. **Kompl. 18.000,– DM.** Verkaufen aber auch Einzelteile. Ruft an wegen Details. Außerdem große Auswahl an Neu- und Gebrauchtgeräten zu coolen Preisen.

mondsound, der durch die Ohren der Musikfans lief.
Während nun die Transistortechnik immer weitere Neuerungen veranlaßte,immer mehr zum Ersatz der oftmals kurzlebigen und komplizierten Röhren wurde, ja sich geradezu ein Transistor-Boom ausbreitete, begannen sie zugleich ihre eigenen Grenzen aufzuzeigen und neue Techniken zu fordern. Die Antwort auf diese neuen Fragen sollte ausgerechnet vom Mond kommen.
Immer hatten Kritiker behauptet, die ganze Mondfahrttechnik der Amerikaner sei ein Wahnsinn,und der würde sich niemals auszahlen. Nur, heute wissen wir längst, daß die Nebenprodukte der Raumfahrt den eigentlichen Gewinn darstellen. Ohne die bedingten und unbedingten Zwänge, für diese neue Dimension auch neue Lösungen zu finden, wären mit Sicherheit viele Dinge unseres heutigen täglichen Lebens undenkbar. Der stetige Zwang zur Verkleinerung, das unabwendbare Muß, alle Dinge für die Raumfahrt neu zu entwickeln und neuen Bedingungen auszusetzen, führte auch zu einschneidenden Veränderungen in der Transistortechnik. Hervorstechendes Resultat dieser NASA-Arbeit war die Entwicklung der integrierten Schaltkreise.
Auch Hammond, gleich vielen anderen, machte sich die Erfindung der NASA zu eigen und begann, mit den integrierten Schaltkreisen zu arbeiten und zu probieren. Das Ergebnis ist der heutige Reichtum an Orgeln der verschiedensten Klangbreite und Klangfülle. Es sind heute Variationen möglich, an die man vor 10 Jahren noch nicht einmal zu denken wagte. Es gibt heute Orgeln, die die X-66 in Klangbreite um ein Vielfaches übertreffen und doch weniger kosten, als die X-66 aus dem Jahr 1966. Wesentlich für die neue Generation der Orgeln aber war zugleich: sie konnten kompakter gebaut werden und erstmals gelang es, ein wirklich einfach zu transportierbares PORTABLE zu bauen.
Die heutige Bandbreite des Angebots läßt keine Wünsche mehr offen. Unter den Bezeichnungen Dolphin. Dolphin de Luxe, Cougar, Phoenix, T-500, X-2 und X-5 Portable. Grandee, Regent und Concorde ist nahezu jede denkbare Tonkombination zu finden.

Ein Händler für Hammonds zu werden aber ist auch heute noch ein sehr schwieriges Unterfangen. Man muß nicht nur nachweisen können, daß man in der Lage ist, Wartung und Verkauf zu übenehmen, nein mehr noch, man muß eine wirklich qualifizierte Kundenbetreuung durchführen können. Man muß gewillt sein, nach immer neuen Wegen zu suchen, die das Hammond-Orgel-Gefühl in den Menschen wecken und fördern. Dafür trägt aber die Hammond Company wiederum den Wünschen der Händler Rücksicht, in dem sie dafür sorgt, daß niemals zu viele Hammondhändler an einem begrenzten Platz sind.
Die Concorde aber ist das Flaggschiff im Angebot eines jeden Händlers. Sie ist das Instrument, welches ein Ultimatum an Tonqualität und Tonreichtum bietet. Ihr Klangspektrum reicht von den originalen Tonlagen der alten Orgeln über poly-sythesis percussion, acoustic tremolo, sustain, vibrato, reverb, casette player recorder, preset-voices, bis zu automatic-rhythm. Der Erfolg der Hammonds aber liegt nicht in den Instrumenten allein. Sicherlich ist er nicht zuletzt auch dem ausgezeichneten Management zu verdanken. Managing-Direktor Tony Kilbey und Verkaufsdirektor Keith Beckingham sind immer in den ersten Reihen an der Verkaufsfront zu finden und sorgen immer wieder für hervorragende Orgelkonzerte mit den besten Organisten wie Bryan Rodwell, Robin Richmond und nicht zuletzt Keith Beckingham selber.

GAUSS-SPEAKER. VITAVOX-HOERNER. ELECTROVOICE-SPEAKER-HOERNER. JBL-BINS. ALTEC

V.O.T. EMINENCE-SPEAKER. SWI

WIR VERKAUFEN P.A.-POWER
LOSE ODER IM STÜCK

☐ Komplette Übertragungsanlagen oder Bausätze zu vernünftigen Preisen!
☐ Unverbindliche Beratung
☐ Preisliste anfordern!

Amptown
2 Hamburg 60
Alte Wöhr 20 a
040-630 1404

MINATOR. MONITOR. MARTIN-BIN

TCHCRAFT-STECKER. MULTICORE. JBL-SPEAKER. KLINKEN-STECKER. ELECTROVOICE-ELI

Kleinanzeigen.

VERKAUF

Bus zu verkaufen: DB Diesel L 406, dg, Tüv und Reifen neu, Bestzustand, ausgebaute Doppelkabine (max. 7 Personen), Fixum 3500,— DM. Schreiben an Thomas Rabenschlag, 7 Stuttgart 1, Zeppelinstr. 62, Tel.: Montag nachmittags Büdi (07071) 63147.

Logan-Mellotron m. Koffer, Moog Synthesizer „Mini Moog" m. Koffer, Wurlitzer E-Piano Typ 201 m. Kasten, Dynacord-Endstufe A 1000, Dynacord Hallgerät S 76. Alle Sachen la-Zustand, 1 Jahr alt. Preis: Verhandlungssche. Tel.: (0511) 816850

Verkaufe: Epiphon-Gitarre E 230 TD, London City Box Highpower,VB 1.500,--DM. Tel.: Hagen 81979.

Verkaufe: AMPEG G212 Trans.-Kofferverst., 120 W sinus, 1800,— DM, VOX AC30 „Super Twin" 800,—, Les Paul Copie m. Ibanez pick-ups u. koffer 300,—. Anschr. Rainer Adam, 6 Frankfurt a.M. 50, Gerhart-Hauptmann-Ring 63

PMI-Stereomixer m. 12 Kanälen/Monitor/Hall+Equalizer u. Multicore, DM 4200,—, 2 Expo-Leerboxen à DM 550,—, 4 Altec 417-8H à DM 400,—, 2 Endstufen Dyn. A 1000 à DM 1000,—, 2 Altec Mittel-Hochtöner m. Frequenzweiche à DM 1000,—, zus. DM 9500,—, alle Instrumente neuwertig. Mini-Moog neuwertig. Michael Unger, Tel.: (07131) 81797 od. (07131) 483364.

Verkaufe: 1 Super City Turm 250/400 Watt: Amp Dea 400 650,— DM je Box, 4 Celestion G 12 h 550,— DM. 1 Fender E-Gitarre Jazzmaster 1960—62 für 700,— DM Festpreis. Tel.: (05266) 1835.

Zu verkaufen: Solina Strigensemble, neuw., DM 2.000,-
EMS Synthi A, DM 2.500,-
ARP 2600 Synthesizer, DM 7.000,-
Dirk Matten, 53 Bonn-Lengsdorf, Im Ringelsacker 77, Tel.: (022 21) 62 32 11.

Verkaufe: 1 Schaller, 4 Marshall-Boxen à 750,— bis 1000,— DM, 51 Aachen, Tel.: (0241) 66332.

Gelegenheit! Electric Stereo Gitarre (ES 345 TD) mit Varitone, Halbresonanz, Farbe cherry, 1/2 Jahr, gebraucht, techn. + opt. einwandfrei, m. Original-Koffer f. 1950,— DM zu verkaufen (Neupreis 3000,— DM). Tel.: montags bis freitags von 8—17 Uhr, Paul Theobald (06834) 2356.

Bandauflösung! Verkaufen spottbillig: Gibson SG Custom Fender Stratocaster; Fender Musicmaster; Levin Jazzgitarre; Yamaha Westerngitarre mit 2 TA; komplette Gesangsanlage mit Echo-Hall; 4 Gesangsboxen; Bassanlage; VOX AC 30; Fender Super Reverb; Guyatone 100 W Kofferverstärker; Mikrofone; Phaser u.a. Zubehör! Alle Preise Verhandlungssache! Angebote an: Andreae Thomas Schaedler, 46 Dortmund-Lüttringhausen-Langeloh 12, Tel.: (0231) 736292.

HAMMOND C-3 mit LESLIE 900 PRO preiswert zu verkaufen. Tel.: (02173) 18009.

Ibanez-Phaser, 3 Monate alt, für 100,— DM zu verkaufen. Werner Kühle, 4788 Wersten 2, Hauptstr. 20, Tel.: (02902) 75342.

Verkaufe: Fender Mustang Bass, metallicrot, 550,— DM. Mike Tobinsky, Tel.: (02172) 61051.

EMS — Synthisizer mit DK — Keybord und solidem Transport-Koffer zu verkaufen. 3150,— DM. Thomas Müller, 1 Berlin 30, Zietenstr. 20, Tel.: 2167559

Einmalige Gelegenheit, 2 Boxen + Equalizer, Endstufe, 2 x 300 W Sin. an 8 Ohm, 4 Monate alt, erstklassiger Zustand, umst.halber zu verkaufen, Tel.: (05251 38584.

HAMMOND A-100. äußerlich nicht schön, technisch einwandfrei, 1 Jahr Material-Garantie, DM 7700,—. Musik-Bertram, 7800 Freiburg, Friedrichring 9, Tel.: (0761) 36656, 36299.

Hiwattanlage (Instrumental), Echogerät (Echolette) spottbillig abzugeben. Tel.: (02143) 51832.

4 EX-PO Boxen, Selbstbau mit JBL K 130, 2 RCF Hörner mit Weiche 100 W., 1 Peavey Endstufe Mono 400 W. 1 WEM,Endstufe 100 W, 1 Compactechogerät mit Casette, 10 Shure Micro, 1/22 Kanal Stereo Mixer MI (PMI 1030 T) mit Equalizer mit 30 Meter Bühnenkabel und diverse Stative! Tel.: (02504) 2508.

Ca. 8 Jahre alte Hopf-E-Gitarre „Galaxie" mit 3 pick ups, erstklassiger Zustand, mit Koffer. Preis: VB 400,— bis 500,— DM. Angebote an die Fachblatt-Redaktion, 5 Köln 40, Lübecker Str. 17, Tel.: (02234) 74387.

Medi-Moop Synthesizer (Eigenbau) zu verkaufen. 2teilig mit Koffer. Preis: 1050,— DM. Tel.: (05733) 3425.

Mi-Anlage 150/200 Watt Sinus Equalizer in gutem Zustand (1 Jahr alt) sehr günstig abzugeben. 1600,— DM. Tel.: (089) 195556.

Verkaufe: 1 Marshall 100 W Lead, 800,— DM, 1 Fender Dual Showman, fast neu, 1250,— DM, 1 Fender Stratocaster m. Koffer, 1200,— DM, evtl. WEM-Gesanganlage 1 Hiwatt Box 800,- DM, H.-W. Mittendorf, 3373 Rhuden/Harz, Freiheit 1, Tel.: (0 53 83) 627.

Verkaufe 2 Altec-Lansing „Voice of the Theatre"-Boxen. Preis 2600,— DM, Tel. (089) 195556.

Luxor-Gitarren-Verst. mit Box (70/140 W), Laney-Bass-Verst. mit 2 Boxen à 100 W, Laney-Gesangsboxen à 200 W, Dynacord-Gigant (200 W), MB-Mikros, TA, Verzerrer und Fender-Jazz-Bass günstig (auch einzeln) zu verk., Kalle Pohl, 5 Köln 1, Krefelder Wall 24.

HOLDE FEE verkauft: 2 WEM 100W-Slaves SL 100 je 350,— DM, große Ludwig-Snare 500,— DM, Marshall 4 x 12" 120WBox 750,— DM; alles VB, Reinhard Lewetzki, Meerweg 9, 3320 Salzgitter-Lebenstedt, Tel.: (05341) 46151.

Von Privat zu verkaufen
GRETSCH-Git., Mod. Country Gentlem., **EPIPHONE**-Jazz-git., Mod. Howard Rob., **MICROFRETS**-Baritongit. (6 String Bass), **MAESTRO ROVER** Leslie für Gitarre, **SHO-BUD** Pedal Steel (Slide Guitar) 8 Pedals, **FENDER** Pedal Steel (Slide Guit.), 4 Pd., **FENDER** Elektro-Mandoline, alle Geräte sind neuwertig. **Tel.: (06181) 76140**

Verkaufe: 1 100 Watt Marshall Leadverstärker 650,--, 1 100 Watt Marshall Leadbox 700,--, 1 80 Watt Orange Graphic 750,--, 1 100 Watt WEM Bandmixer, 8 Eingänge, 650,--, 1 100 Watt Power Endstufe 350,--, 2 100 Watt WEM Gesangssäulen 1.000,--DM. W. Pulst, 4794 Schloß Neuhaus, Schloßstr. 13.

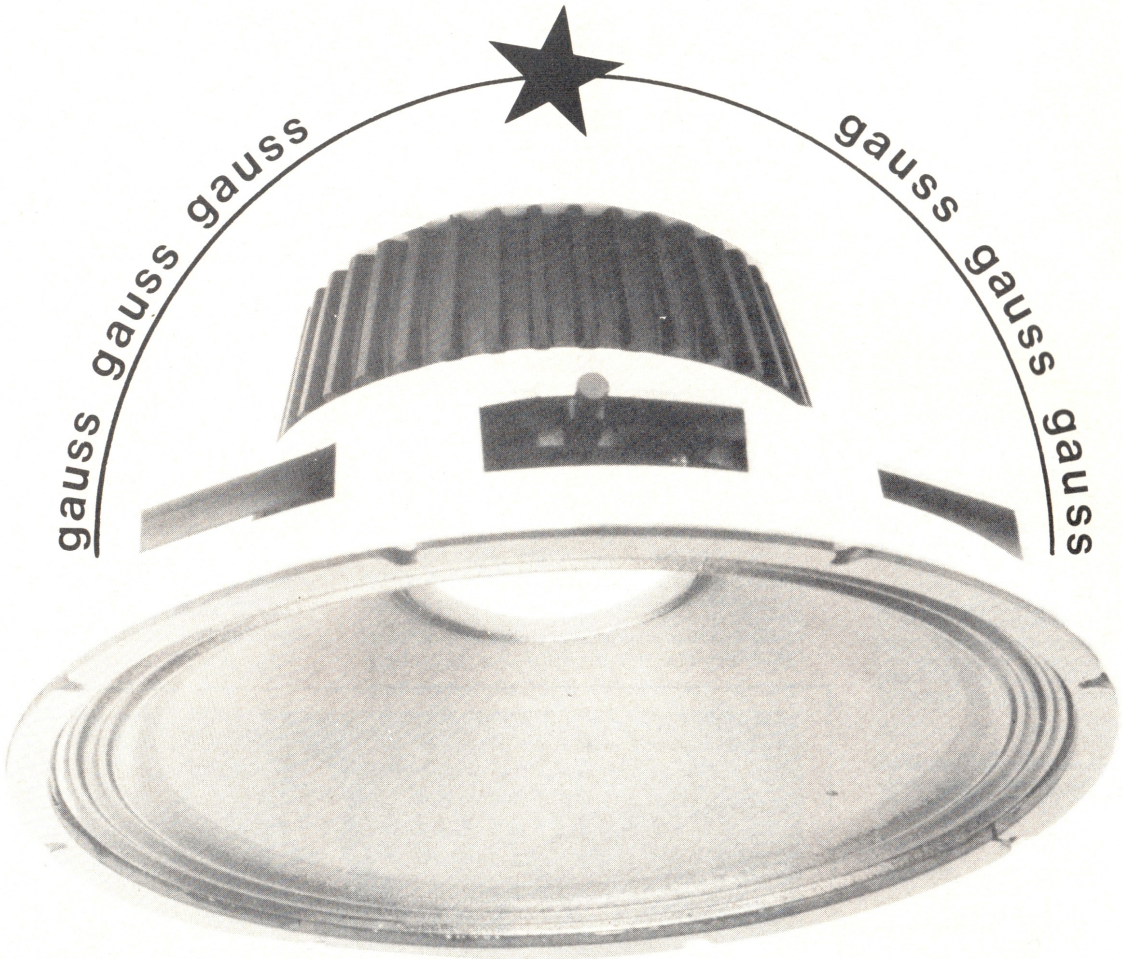
Verkaufe (wegen Bandauflösung): PA: 2 JBL Bass Bins 4550 BK, prof. Serie (1000 Watt) á 1.700,--DM, 2 RCA Hörner (300 Watt) á 1.300,--DM, 2 SAM Endstufen (400 Watt) á 420,--DM, 4 JBLK 130 á 390,--DM. Anlage: Fender Piano, neu, mit Garantie 2.690,--DM, Fender Jazz-Bass, linksh., 700,--DM, Gibson Bass 650,--DM, Hammond A 100 m. Leslie 147 geg. Höchstgebot. Davoli Studio Mixer 16 Kanal m. Multicore 3.600,--DM. Thomas Molin, 8080 Emmering, Postfach 1121, Tel.: (08141) 92318.

Fortsetzung Seite 72

Es dürfte sich allmählich herumgesprochen haben, daß „Kaninchenkästen" und sonstige antiquierten Klangmöbel ihren Altersitz im Museum gefunden haben.
Sieht man aber, was manche Musiker noch auf die Bühne schleppen, fragt man sich, warum immer noch soviel Zeit, Geld und Angstschweiß an der falschen Stelle investiert wird. Investitionen, die sich beim Publikum in schweigenden Konzerten, Sound-Spaghetti, Klangknoten und ähnlichen beliebten Erscheinungen bemerkbar machen.
Wäre es nicht an der Zeit, endlich ein anständiges Steak zu essen, anstatt altbackene Erbsensuppe zu mampfen?
So unkritisch ist das Publikum nicht.

Aus diesem Grunde werde ich in den folgenden Ausgaben viele Möglichkeiten aufzeigen, die sich mit einer BOSE-PA auftun. Sie sind viel größer, als man annimmt. Denn Wortschöpfungen „kreativer" Werbetexter (Super-Sound, Sound-Machine, Maximum, glorreich undsoweiter, undsoweiter), deren Kinderkrankheiten sich spätestens im Konzert zeigen, dürften dem Musiker auf der Bühne kaum helfen.
Noch ein Tip:
Es lohnt sich die Anzeigen zu sammeln.

BOSE
BOSE EUROPA GMBH
6380 Bad Homburg
Ober-Eschbacher Straße 118
Telefon (0 61 72) 4 20 42



GAUSS-Lautsprecher, von der amerikanischen Firma CETEC INC., einem Computerhersteller mit modernsten Forschungs- und Produktionseinrichtungen, erscheinen schon durch ihren optischen Eindruck äußerst dauerhaft und aufwendig. Ein Hauptmerkmal der GAUSS-Herstellung ist der Hang zu absoluter Präzision und überdurchschnittlicher Verarbeitungsqualität. Die Dauerbelastbarkeit von 200 Watt sinus basiert auf der Kombination von ausgesuchten Spitzenmaterialien und einem Zusammenbau, der kleinste Toleranzen berücksichtigt.

Dadurch, daß GAUSS anstatt der bisher üblichen zweifachen Membranaufhängung eine dreifache Aufhängung verwendet, wird es unmöglich, daß sich die Schwingspule verkantet oder am Magnet kratzt. Der häufigste Fehler bei Lautsprechern, das Kratzen und Verzerren, wird dadurch ausgeschaltet.

Der Magnet, der wichtigste Teil des Lautsprechers, wurde sehr stark überdimensioniert und wiegt 8,5 kg. Dieser übergroße Magnet sorgt für die unverzerrte Lautstärke und die sprichwörtliche Dynamik der GAUSS-Lautsprecher.

Durch diese neuartigen Konstruktionsmerkmale wurde ein sehr niedriger Verzerrungsfaktor und ein Frequenzgang, der auch noch tiefste Bässe naturgetreu wiedergibt, erreicht.

Der GAUSS-Lautsprecher ist vielseitig anwendbar. Er ist leicht einzubauen, ist als Austauschlautsprecher für alle herkömmlichen Marken und Modelle verwendbar und bringt auf wenig Platz ein Maximum an Leistung, Wiedergabetreue und Schalldruck.

Der hauptsächliche Verwendungsbereich des GAUSS-Lautsprechers, bei dem seine wahre Kraft gezeigt wird, ist der P.A.-Bereich. Speziell in Exponentialboxen haben sich GAUSS-Lautsprecher tausendfach bewährt. Gruppen wie DEEP PURPLE, GENESIS, EMERSON, LAKE +PALMER, PINK FLOYD,GENTLE GIANT, WHO, YES, TRAFFIC, GREATFUL DEAD und unzählige andere verwenden in ihren PA-Systemen GAUSS-Lautsprecher.

Daher ist es nicht verwunderlich, daß GAUSS auch schon in englischen und amerikanischen Studios als Monitor Eingang gefunden hat. Seine unübertroffene Dynamik und seine Verzerrungsfreiheit machen GAUSS ideal für den Studiobereich.

Die Vielseitigkeit der GAUSS-Lautsprecher beruht nicht zuletzt auf der Tatsache, daß GAUSS für jeden Zweck den passenden Lautsprecher herstellt. Neben den Mittelhochton-Typen umfaßt das Programm von GAUSS 4 Serien. Die Lautsprecher der einzelnen Serien sind in den Größen 12", (30 cm), 15", (38 cm) und 18" (46 cm) erhältlich!

Die LEAD-Serie ist für Gitarre, Gesang, Diskotheken, P.A. und andere breitbandige Schallquellen geeignet. Die LEAD-Lautsprecher zeichnen sich durch Dynamik, hohen Schalldruck und breiten Frequenzgang aus.

Die BASS-Serie wurde speziell für Elektrobaß, Piano, Orgel und Synthesizer entwickelt. Haupteigenschaften dieser Reihe sind eine klare, unverzerrte Baßwiedergabe, keinerlei Resonanzspitzen oder Wiedergabelöcher,auch bei extrem tiefen Bässen.

Für Expo-, Reflex- und Horn-Boxen wurde eigens eine Serie von Lautsprechern konstruiert, die „GAUSS-EXPO"-Serie, die optimal für diese neue Art von Boxen geeignet ist.

Die „ULTRA-LOW-BASS"-Serie wird meistens bei HiFi-Anwendungen und im Studiobereich vorgefunden. Die ULTRA-BASS-Lautsprecher weisen einen völlig linearen Frequenzgang bis weit unter die Hörgrenze auf. Ohne Lautstärkeverlust sind Frequenzen bis unter 12 Hz zu erreichen.

Der empfohlene Verkaufspreis für GAUSS-Lautsprecher liegt zwischen 695,– DM und 895,– DM. Alle Modelle sind sofort lieferbar.

Kleinanzeigen.

GRUSUMU

Profi-Schlagzeuger (Alter bis 26 Jahre) für 2 Mann experimentelle Synthesizer-Gruppe gesucht. Chiffre 0201/76.

Rock-Gruppe sucht Organisten/Gitarristen/Sänger aus Raum Moers. Musikrichtung Rock/Jazz-Rock. Adresse: Christian Weyer, 4133 Neukirchen-Vluyn, Schwalbenstr. 21, Tel.: (02845) 5006.

Bassist und/oder Keyboards mit Gesang und eigener Anlage gesucht von Gruppe mit anstehender Deutschlandtournee. Ab Juli 1976 professional. Eigenes Haus vorhanden. „Felix-Krull" c/o Rope Management R. Kratzenberg, Weiherberg 2, 6416 Poppenhausen.

Zwecks Gründung einer neuen Profi-Gruppe suchen wir Gitarristen, Flötisten, im Großraum Düsseldorf, ein Organist, Baßist und Schlagzeuger mit eigener Anlage. Ruf doch mal an bei Kiki (02122) 50436 oder Mecki (02122) 55893. PA vorhanden. Karl-Heinz Kirschbaum, 565 Solingen, Unionstr. 1.

Profi-Gruppe MURPHY sucht Lead-Gitarristen, Gigs, Wohnung und Anlage vorhanden. Sehr dringend! MURPHY, 8702 Bergtheim, Untere Hauptstr. 15, Tel.: (09367) 2665.

2 Mädchen, Bass, Rhythmus-Gitarre und Gesang, eigene Stücke, suchen Drummer und Lead-Gitarristen, wenn möglich Raum Fulda-Frankfurt. Tel.: (06045) 1585.

Musiker gesucht: 8 Mann-Gruppe, Stil Rock-Jazz sucht Posaunisten mit Banderfahrung, Plattenvertrag steht vor Abschluß. Bitte sofort 09163/445 anrufen.

Keyboard-Spieler (mit Gesang) gesucht. Muß unabhängig sein. Rockin' Mona, Tel.: 089/830188 oder 267616

Profilierte Rock-Jazz-Gruppe sucht dringend Schlagzeuger und Gitarristen (Semiprofibasis) im Raum D'dorf, Tel.: (02101) 81338 oder (0211) 392708.

versierter PIANIST u. FLÖTIST (bzw. GEIGER o.ä.) gesucht. Claus M. Siodmok, 425 Bottrop, An der Berufsschule 17.

Englische Rockband, bestehend aus g/b/dr suchen voc/g/org. Wohnmöglichkeit vorhanden. Claymore, 4794 Schloß Neuhaus, Schloßstr. 13.

KERN aus Lüneburg sucht Keyboardmann. Helmut Wolter Tel.: (04131) 7770.

DIVERSES

Profilierte Rock-Jazz-Gruppe (Semiprofis) sucht Management, Tel.: D'dorf 392708 oder Neuss 81338

Rockgruppe „White Stuff" sucht jede Menge Jobs im Raume Ostwestfalen. Contact: K. Schnuchel, Kämpenstr. 22, 4791 Elsen, Tel.: 05254/5484

Roadie (5 Jahre Profi), 4jährige Mischpult-Erfahrung (1 Jahr mit Big-Band) mit „Gauss" Bass-Bins u. „Vitavox"-Multizells sucht dringend Job! Hamburger Gegend bevorzugt! Teddy (09331) 2228, 8703 Ochsenfurt, Bärental 19.

Die AMARANTH, Bonner Rockgruppe mit eigener Lightshow, möchten noch vor ihrer ersten Plattenaufnahme im Frühjahr ihren Aktionskreis erweitern und suchen ständig Jobs im gesamten Bundesgebiet.
Amaranth, Achim Burchert, 53 Bonn-Beuel, Rheindorfer Straße 44.

Pop-Jazz-Gruppe sucht Übungsraum in München. DRINGEND!!! Tel.: (089) 887 572.

Musiker erteilt Unterricht in Funktion und Bedienung mod. Synthesizer. Lehrmodelle: AKS, FBT, Mini-Moog. 18,--/Std. Raum Köln. Tel.: (02206) 6810 (Kurt).

WESTWIND, 5 Mann Blues- und Afrorockgruppe. sucht Gigs in Nordd., Hambg. und Niedersachsen. Spielpraxis reichlich. Angebote: H.W. Patin, 2241 Kleve, Haus Quellengrund, Tel.: (0483) 1274.

Ich singe, spiele Gitarre, mache eigene Texte, bin unabhängig, suche dufte Leute. Tel.: (06045) 1585.

Neue Kontaktadresse der Hamburger Gruppe GRAPHIT: Thomas Weilbier, 2 Hamburg 54, Frühlingstr. 56. Die Gruppe hat noch ein paar Termine für Jobs in Norddeutschland frei.

Amateurgruppen! Von Euren Demos erstklassige Stereo-Kopien auf Musickasette (mit Label und Verpackung) zum Verkauf bei Gigs oder als Demos zum Verschicken gibt's für DM 2,50/Stück bei Abnahme von 500 Stück. Cafano-Tapes, c/o Klaus Plappert, 2138 Scheeßel, Helvesieker Weg 61 E.

Vier erfahrene Roadies mit 7-jähriger Praxis als Musiker, Ton- und Elektrotechniker mit umfassender Veranstalterkartei und jeder Menge Connections, eigener 640 Watt sinus Gauss-PA und LKW, längerer Festival-Erfahrung stehen sofort für Vollprofi-Gruppe zur Verfügung. Tel.: (06136) 3056.

Suche Damen!
Keine Groupies-Musikerinnen (bs, dr, perc., kb), besonders Sängerin mit Österreicher. Dialekt für Plattenproduktion, evtl. spät. Live-Group
Bild-, Info- u. Demo-Zuschriften an:
Peter Strauß, 705 Waiblingen, Postfach 1762

Deutschlandtournee 76. Capitol Concert Group and Spezial Guest Mirage. In Zusammenarbeit mit Wrangler-Jeans und Richard Longdrinks führen diese Gruppen eine Tournee durch. Buchungen für die Zeit vom 24.6.76 bis 18.7.76 sind noch möglich bei: Frank Splettstößer, 1 Berlin 49, Ringelnatzstr. 24, Tel.: (030) 7452420.

Durch die große Zahl von Aufträgen sind wir hoffnungslos überlastet. Wir suchen deshalb schnellstens einen ideenreichen, engagierten Mitarbeiter, der sich in unser Collectiv einarbeiten kann. BLACK ARROW electronic systems, 69 Heidelberg 1, Rahmengasse 6—8

MUSIK-MIX Direktversand: Jazz, Blues, Folk, Rock — Noten und Songbooks; unseren kostenlosen Katalog senden wir Ihnen gern! H. Reimer, Postf. 105302, 2 Hamburg 1

Neue Leute gesucht!
Folk-Rock-Bluessänger, Liedermacher, electronic-soundbastler, Komponisten und Texter. Wir sind: Musikproduktion, Verlag und mod.8-Spur-Tonstudio mit allen erdenklichen Geräten, aber freundlicher Atmosphäre. Verbindung zu seriösen Plattenfirmen. Wenn Ihr was zu bieten habt, schickt es bitte auf einem Tonband (möglichst 19 cm/sec.) an: SINUS MUSIK PRODUKTION, 1 Berlin 33, Teplitzer Str. 28, Tel.: 0 30/8 26 32 94. Bei Eignung bieten wir kostenlose Probeaufnahmen. Wir hören alles genau an, und es kommt garantiert kein "Formschreiben" zurück.

Guitarrist u. größter Zappafan aus Braunschweig hinterließ am 22.12.75 bei Gießen im VW mit 3 Mädchen großen Geldbeutel. Er wende sich mit Foto an: Eta Bender, 1 Berlin 21, Rostockerstr., 37.

Der Feedback-Killer.

Es soll Leute geben, die auf Feedback-Killer schwören. Man lasse ihnen ihre Fata-Morgana. Obwohl mittlerweile bekannt sein dürfte, daß herkömmliche Feedbackfilter alles Mögliche tun – nur keine Feedbacks unterdrücken.

Denn erstens zerfressen die meisten Feedbackfilter die typische Klangcharakteristik eines Sängers, weil aus Kostengründen nur selten wirklich gute, "steile" Filter verwendet werden.

Und zum zweiten, bräuchte man über 100 gute Filter, um alle Feedbackfrequenzen im hörbaren Bereich zu eliminieren.

Neben vielen anderen Faktoren (Raumakustik, Mikrophontyp usw.) spielt der Frequenzgang der Lautsprecher eine entscheidende Rolle bei Rückkopplungen. Wenn die Frequenzkurve vieler Lautsprecher der Dolomiten-Silhouette gleicht, dann heißt das schlicht: dieser Lautsprecher gibt die "zackigen" Töne lauter wieder als alle anderen. Häufig sind diese Spitzen folglich mit jenen Frequenzen identisch, die zuerst pfeifen.

Also her mit einem Lautsprecher mit einer glatten, ausgeglichenen Wiedergabekurve.

Den gibt's nicht? Den gibt's.

Papa Bose hatte nämlich die Idee, mehrere, gleichphasig schwingende Breitbandsysteme in einem gemeinsamen, luftdicht abgeschlossenen Gehäuse einzubauen. Da alle Systeme identisch sind, heben sich die Spitzen und Täler der Einzelsysteme weitestgehend gegenseitig auf.

Folglich hat der Lautsprecher BOSE 800 eine viel glattere, gleichmäßigere Frequenzkurve als jedes andere Lautsprechersystem. Ohne rückkopplungsträchtige Spitzen.

Eine wichtige Voraussetzung für eine elektronische Entzerrung – oder fachmännisch gesprochen – Equalisation.

Der speziell für den BOSE 800 entwickelte Equalizer kontrolliert im gesamten hörbaren Bereich die dem Lautsprecher zugeführte Energie. Die Schallverteilung aller hörbaren Töne ist glasklar und ausgewogen. Feedbacks können deshalb nur bei sehr großen Lautstärken auftreten. Und dann nie plötzlich, sondern "soft".

Für einen aufmerksamen Sound-Ingenieur am Mischpult kein Problem.

Übrigens: wir sind auf der Messe in Frankfurt. Halle 5, Gang N, Stand 51304. Schaut mal rein.

BOSE®

BOSE EUROPA GMBH
6380 Bad Homburg
Ober-Eschbacher Straße 118
Telefon (0 61 72) 4 20 42

Kleinanzeigen.

VERKAUF

Orange 15 kanal-mixer, 6 mon. gebr., stereo, für 4.900.- DM, Orange Electrovoice pro box 4 hörner je 1.700,-DM, gabriel, Tel.: (0 61 92) 7820.

Verkaufe Hoyer Les Paul Custom, Mahagoni, neuwertig, mit 2 Gibson Tonabnehmern, mit Koffer, DM 1000,—. Bernhard Rudert, 7996 Meckenbeuren, Schuppenwies 3.

electrovoice eliminator I boxen für 1800,— dm, gauss bass bins (electrovoice gehäuse) 200 watt, 1200,— dm, jbl bass bins (spezial-road-vers.) 1100,— dm, pete-john, tel.: (0611) 593374.

2 Vitavox Multizell "CN 124" mit je 2 "s 3" Treibern à 2.990,-- (origin alverpackt), Sound City PA 120 und L ead 150 a 900,-- (neu) verkauft 09331/2228.

Verkaufen: 1 Gibson Les Paul custom, sunburst, mit Koffer,VB. 1.700,--DM. GATE, 5657 Haan, Nordstr. 4, Tel.: (02129) 1222.

Zukunftsmusik?

Mit gauss Realität

Der Lautsprecher, der unserer Zeit um Jahre voraus ist.
Der Lautsprecher ohne Konkurrenz.

Alle GAUSS-Lautsprecher haben 200 Watt Simus-Dauerbelastbarkeit, 400 Watt Spitzenbelastbarkeit, einen 8 kg-Magnet, doppelt gelagerte Schwingspule, Guss-Gusskorb, nahtlose Membrane und eine unschlagbare Dynamik.

Vertrieb

MusikSchell

732 Göppingen
Kellereistraße 10
Telefon (07161) 78876

Hayman Schlagzeug zu verkaufen, 3 Hänge Tom Toms, 2 Bass Tom Toms, 1 Stand Tom Tom, 1 Snare, Becken und Koffer. Wolfgang Hieronymi, Am Buchenhang 6, 5300 Bonn

Verkaufe: 1 PEAVEY Endstufe, Mono 400 Watt, auch im Tausch gegen andere Endstufen etc., Tel.: (02504 2508

Gibson Firebird, ca. 20 Jahre alt, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Burkhard Plenge, Tel.: (040) 4397241 oder (030) 8232675.

Alte Epiphone 230 USA E-Gitarre, 1600,— DM und Fender Stratocaster 15 Jahre alt für 1000,— DM abzugeben. Münster, Tel.: (0251) 43983.

Verkaufe Tromsa Drums (sehr guter Zustand, kupfern), VB 700,— DM. Ibanez-Phaser 60,— DM, Ibanez-12-String Acoustic Guitar mit Pick up (250,— DM). Stefan Klimm, Silesiusstr. 9, 5000 Köln 80, Tel.: (0221) 614654.

MINI MOOG, 1/2 jahr alt, kaum gespielt, VB 4000,—, 150 watt leslie, solton dopplerton, in bestem zustand, 1 jahr alt, VB 2000,—, g. billmann, 8510 fürth, Karlstr. 29, tel.: (0911) 774309.

Verkaufe Gibson, halbresonanz, modell Es 335 T D, wie neu mit Gibson-Koffer für 1800,— DM. Manfred Genal, 7320 Göppingen-Holzheim, Stifterstraße 22.

JBL-BOX, Spezialgehäuse mit 2 x D 130 F, VB 1350,— DM, HAGSTRÖM AMP BT 100, neuwertig, VB 1200,— DM. Wolfgang Erens, 406 Viersen 1, Hauptstr. 14.

Hammond-Orgel M 100, ausgez. Zustand, verkauft Tel.: (02508) 8182

Zu verkaufen: 2 Boxen London City 100 Watt sin. je 600,— DM VB.1 LEM-Baby 100 Watt sin. mit Boxen, 2000,— DM VB (6-Kanal). Ludger Arens, Tel.: (02902) 3061.

EV-Eliminator I + II Nachbauten, robuster und leistungsstärker als das Original ab 1295,— zu verkaufen. Tel.: (06136) 3056.

ANKAUF

FENDER RHODES PIANO gesucht, gebraucht und in gutem Zustand, G. Billmann, 85 10 Fürth, Karlstr. 29, Tel.: (09 11) 77 43 09.

Suche gebrauchte Licht-Effektgeräte für Lightshow u. Super 8-Filme mit Rockgruppen. J. Wigginghaus, 588 Lüdenscheid, Knepper Str. 23.

Gesucht: Gibson Les Paul custom, gebraucht, bis zu 1500,— DM VB. Detlef Stiegert, 4788 Warstein, Akazienweg 23.

Suche gebrauchtes Leslie! Jürgen Pluta, 425 Bottrop, Mommkamp 16, Tel.: (02142) 27911.

Kaufe gebrauchtes, guterhaltenes Schlagzeug. Raum Wiesbaden/Frankfurt. Petra Mauch, Tel.: (06123) 4161.

MUSUGRU

Routinierter Schlagzeuger sucht dufte Profi-Band. Bin 23 Jahre. Norbert Nowak, Neuhäuser Str. 70a, 479 Paderborn Tel.: (05251) 34206.

Schlagzeuger mit 5jähriger Praxis sucht Semiprofigruppe im Großraum Stuttgart. (Rock-BLUES-Folk-Jazz). In jedem Fall mal anrufen. Tel.: (07152) 51812.

Schlagzeuger und Gitarrist suchen Bassist und Saxophonist (mit Anlage) zur Formierung einer Rock-Gruppe. Stilrichtung wird sich ergeben. Übungsraum in Stuttgart vorhanden. Tel.: (0711) 813826.

Schlagzeuger, nicht ortsgebunden, sucht Profi-Gruppe, die keinen Hardrock spielt, Anlage vorhanden. Hans-Jürgen Pütz, Schlesische Str. 36, 2 H.H., 1 Berlin 36, Tel.: (030) 6128880.

LEADGITARRIST und SÄNGER sucht DRINGEND neuen Wirkungskreis. Ortsungebunden. Anlage vorhanden. Fred MÜHLBOCK, 24 Lübeck, Hüxstraße 52

Profilierter Drummer (25) sucht Anschluß an Jazz-Rock Formation. 8 Jahre Spielerfahrung. Tel.: (05151) 29210 (Gerd).

Gitarrist sucht neuen Wirkungskreis in Amateurrock- oder Jazzrockgruppe im Raum Delmenhorst. Ortsgebunden. Jürgen Behrens, 2870 Delmenhorst, Kreuzweg 8.

Profi-Drummer sucht Profi-Gruppe. Tel.: (06221) 36963.

Fortsetzung von Seite 46

Dies ändert doch nichts daran, daß Sie bei gewissen Menschen eine Führungsposition einnehmen, und sicherlich ist der Vergleich mit dem Rattenfänger von Hameln weit hergeholt, aber immer sehe ich die Gefahr, daß musikalische Führer ihr Publikum auf ganz bestimmte Wege leiten können. Dieser Weg kann positiv oder negativ sein, und deshalb glaube ich, daß Sie eine gewisse Sorgfalt aufwenden müssen, wenn Sie dem Publikum eine Vorstellung geben.

Well, ich verstehe was Sie meinen. Sie denken, daß ich eine bestimmte Verantwortlichkeit habe, weil die Leute mir zuhören. Das ist wahr. Das ist sehr wahr. Was ich mache, so wie ich es sehe, — und es ist schwierig für mich, es aus mir zu erklären —, aber was ich tue, ist nichts anderes, als emotionale Infomationen mit dem Publikum zu teilen. Meine Verantwortung ist groß, um ehrlich zu sein, in anderen Worten, die Information muß genau sein. Ich sollte nicht sagen, ich fühle etwas, wenn ich es nicht wirklich fühle. Ich sollte nicht sagen, daß ich irgendetwas herausgefunden habe, wenn ich es nicht habe. Ich sollte nicht sagen. ich habe ein Programm, wenn ich gar keines besitze. Ich sollte nicht sagen, ich hätte ein klares und reines Herz, wenn ich es nicht habe. Und das ist es, was mein Job, was meine Pflicht ist. Ganz einfach ehrlich sein. Wenn ich aufhören würde ehrlich zu sein, würde ich mich in die Gefahr begeben, mein Publikum zu verlieren. Ich würde vielleicht das verlieren, was ich mir selbst bedeute, ich meine, ich würde verlieren, was ich zum Leben brauche. Oh, laß uns mit diesen Fragen aufhören!

Wer schreibt Ihre Arrangements?

Der Grund, warum ich letztlich wieder on the road bin, ist: Ich traf einen Mann, zu dem ich sprechen kann. Ich meine „musikalisch" sprechen kann. Und dieser Mann ist John Lacarra. Er ist unser musikalischer Direktor, der Produzent der Schallplatte, der Pianoman und der Keyboardman — ich habe ihn auf der Bühne vorgestellt — und er ist der interessanteste musikalische Kopf, den ich seit langer langer Zeit traf. Leider glaube ich, daß ich ihn auch sehr bald wieder verliere. Er sieht einer großen Zukunft entgegen. Musik ist seine Sprache und ich glaube, er hat „Es". Er kann einfach in Musik und mit Musik machen was er will.

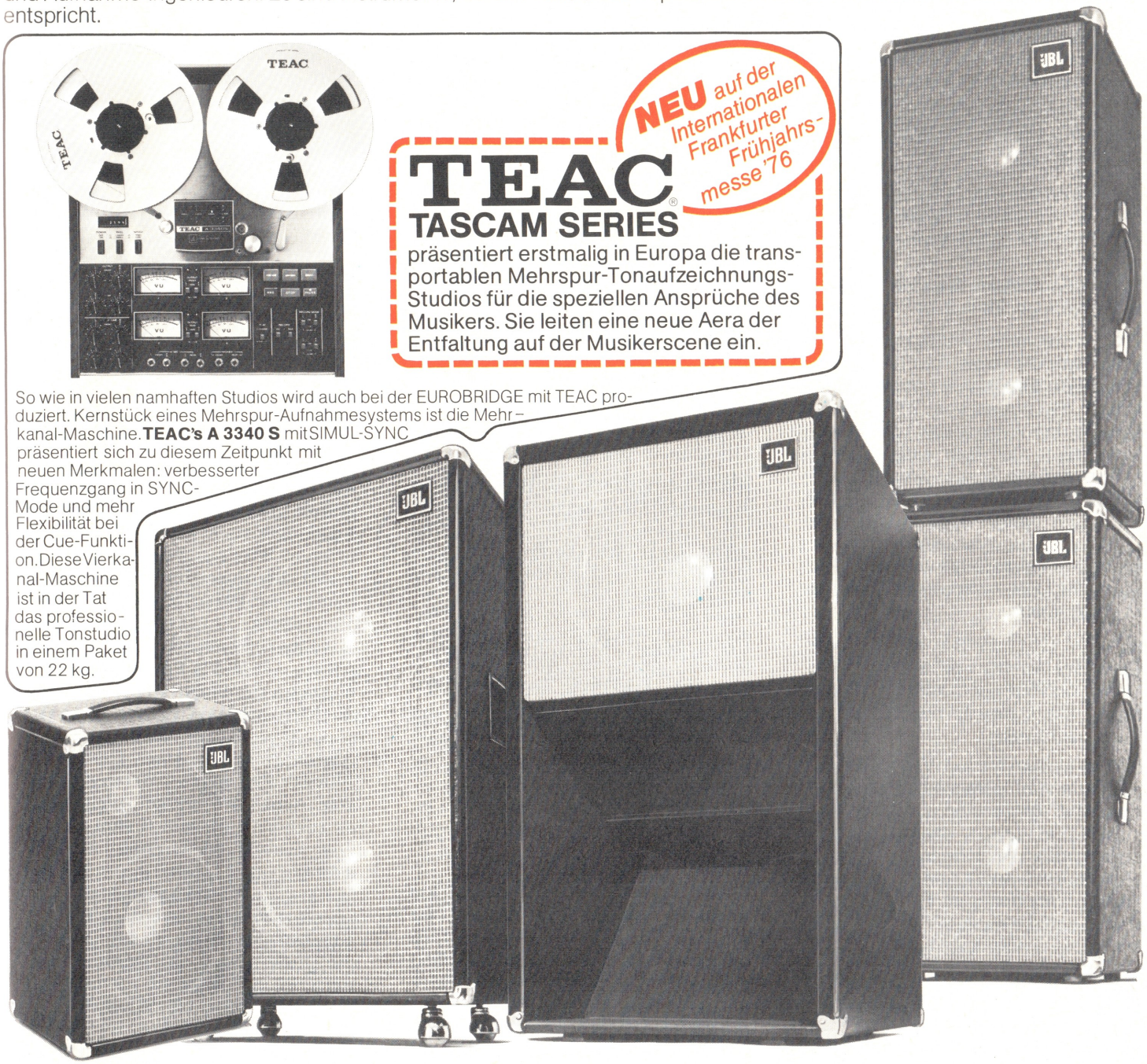
JBL Instrumente, TEAC® die den Erfolg begleiten.

Die kontinuierliche Suche des Musikers, das Umfeld seiner Kreativität mit dem besten Instrumentarium zu kontrollieren, das erhältlich ist, führt ihn zwangsläufig zu JBL und TEAC. Sie liefern ihm die Mittel, die er benötigt, um mit der unschätzbaren Freizügigkeit produzieren zu können, die Musikentstehung heute auszeichnet. Beide Produktreihen – James B. Lansing Lautsprecher für den Musiker und die Orchester-Elektronik sowie Mehrspur-Aufnahmesysteme von TEAC – sind das Ergebnis intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit in enger Zwiesprache mit Musikern, Schallplatten-Produzenten und Aufnahme-Ingenieuren. Es sind Instrumente, deren Präzision den spezifischen Bedürfnissen des Musikers von heute entspricht.

NEU auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse '76

TEAC®
TASCAM SERIES
präsentiert erstmalig in Europa die transportablen Mehrspur-Tonaufzeichnungs-Studios für die speziellen Ansprüche des Musikers. Sie leiten eine neue Aera der Entfaltung auf der Musikerscene ein.

So wie in vielen namhaften Studios wird auch bei der EUROBRIDGE mit TEAC produziert. Kernstück eines Mehrspur-Aufnahmesystems ist die Mehrkanal-Maschine. **TEAC's A 3340 S** mit SIMUL-SYNC präsentiert sich zu diesem Zeitpunkt mit neuen Merkmalen: verbesserter Frequenzgang in SYNC-Mode und mehr Flexibilität bei der Cue-Funktion. Diese Vierkanal-Maschine ist in der Tat das professionelle Tonstudio in einem Paket von 22 kg.



JBL SB 120/PA 075, Universal-Box für Gesang und Solo-Instrumente, mit aufsteckbarem Hochtöner PA 075. Kompakte Box hoher Belastbarkeit (100 W Sinus), vorzüglichem Wirkungsgrad und brillanter Wiedergabe. Die meistverkaufte HiFi-Gesangs-Kombination im JBL-Programm. (Zubehör: Stativ ST1).

JBL-Orchester-Boxen für höchste Ansprüche an Wirkungsgrad und Impulstreue. Geeignet für Großveranstaltungen. Anwendungsbereiche: Elektro-Baß und Orgel **(BB 240),** Gitarre **(SB 230),** Gesang **(PA 23075),** Universal **(PA 13075 PR).** Belastbarkeit: von 125-300 W Sinus.

BB 141 Studio, die kompakte und zweckmäßige Arbeitsversion des BB 140 Studio. Universal-Box für den professionellen Bassisten. Sinus-Belastbarkeit 150 W, Frequenzgang 30-4000 Hz, Gewicht 49 kg.

HiFi-Tonsäule JBL TM 22 für den flexiblen Einsatz als Universal-Box. Belastbarkeit: 80 W Sinus. Das neue Druckkammerhorn Super-Tweeter aus dem JBL-Professional-Programm, JBL 2045, sorgt für einen weichen, sehr verzerrungsarmen Sound. (Zubehör: Stativ ST 2).

Besuchen Sie uns auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 22.– 26.2.76 Halle 5, Stand 51124

harman deutschland
Gesellschaft der harman international industries mbH
71 Heilbronn · Rosenbergstraße 16 · Telefon (0 71 31) 6 89 61

LEUTE

Peter Haucke, seit Jahren als Produzent bei der Bellaphon tätig, will sich nun verändern. Der Pop- und Rockmusik aber will er weiterhin verbunden bleiben, nur diesmal in eigener Regie und als freischaffender Produzent.

Die Werner-Band **„TROYA"** (Raum Dortmund, Münster, Hamm) sucht jede Menge Gigs im Ruhrgebiet.

Weiterhin benötigt die Gruppe dringend einen fähigen Roadie und einen neuen Manager.

Die Gesamtanlage der Band (400 Watt/PA's) kann für verdammt wenig Geld gemietet werden.

Fazit der ersten Tour der Gruppe ZYKLON:

Trotz erheblicher Anfangsschwierigkeiten war die kurze Tour der Gruppe ein voller Erfolg. Am meisten Spaß hatten die Jungs von ZYKLON bei den beiden Knast-Jobs, die Hanno Lamberti in der Tour aufgenommen hat. – Anfang Januar war ZYKLON übrigens im Studio, und im Juni 1976 soll dann während einer 30tägigen Tour auch das neue Programm vorgestellt werden (auch in dieser Zeit wird ZYKLON mindestens 5mal im Knast spielen).

Seit dem 17. 11. 1975 ist das englische Gull-Label exclusiv bei Intercord. Das Label, obwohl noch sehr jung (ca. 2 Jahre), kann bereits beachtliche Erfolge nachweisen.

Marius Müller-Westernhagen, der mit seiner ersten Langspielplatte „Das erste Mal" bei Medien und Meinungsmachern als „neuer deutscher Rockpoet" großen Anklang fand, stand vor Weihnachten wieder im Studio. Produzent war wiederum Peter Hesslein von „Lucifer's Friend". Um den Titel der LP wird noch gerungen.

Braunschweig. In letzter Zeit soll es oft Mißverständnisse gegeben haben, wenn ein Veranstalter HOLDE FEE buchen wollte. Nach einer Mitteilung der Gruppe hat die Werkstatt in Wedesbüttel mit der Gruppe überhaupt nichts zu tun!

Lange nicht so erfolgreich wie die Triumvirat ist Michael Bundt's neue Gruppe THE NERVE. Nach einer Umbesetzung sind nun in der fünfköpfigen Gruppe wieder drei Leute aus den alten Nine days wonder. Eine LP-Produktion ist in Aussicht.

Da denkst du doch tatsächlich, dich streift ein Bus! Was nun schon wieder passiert ist? Also bitteschön: Erst wird ein Riesen-Trara wegen der Super-Tour des Jahres mit ELOY, OMEGA und den SCORPIONS veranstaltet, dann fällt die ganze Geschichte schnellstens ins Wasser, weil man sich untereinander nicht darüber einig werden konnte, wer denn nun mit welcher Lichtanlage und welchem P. A. spielen sollte. Mehr als ein Job ist bei der ganzen Sache nicht rausgekommen. Frank Bornemann war das alles ein bißchen zu blöd, so daß er ELOY kurzerhand adieu gesagt hat und nun dabei ist, eine neue Gruppe auf die Beine zu stellen. Fritz Randow soll – nach Mitteilung von Markus Figgen – inzwischen auch eine neue Formation auf die Beine gestellt haben: das Duo nennt sich FRITZ RANDOW and BRIDGE. Was nun mit ELOY passiert, wird sich ja wohl bald zeigen . . .

AMAZING GRACE aus Bad Oldesloe feierte ihr fünfjähriges Bestehen mit einer riesigenFete am 10. 1. 1976. Die Jungs schenkten sich zum Jubiläum selbst eine neue Hi-Fi-P.A. und eine neue Lightshow.

Die richtigen Rock'n Roll-Fans sollten sich einmal die Gruppe PETE F. DONKEY AND THE HECTIC BROTHERS aus Buchschlag ansehen. Mann oh Mann! – das zieht dir die Hosen aus!

In Krefeld formiert sich z. Z. eine Musikerinitiative (Gruppe Neue Musik).

EPPELA GAILA, benannt nach einem ehemaligen fränkischen Ritter, hat sich aus zwei im Raume Weilburg bekannten Pop-Gruppen Anfang August 1975 formiert.

Am 13. 1. ist die neue Single von FRANZ K. erschienen. A-Seite: Mensch Meier" (Text von Frank Dostal), B-Seite: „Wir haben Bock auf Rock".

Seit gut einem Jahr gibt es im Raum München die deutsch-englische Formation REMEMBER. Angesagt ist straighter Rock und Rock'n Roll. Die Gruppe sucht Jobs in München und im oberbayrischen Raum.

In Osnabrück hat sich eine neuen Gruppe mit dem einfachen Namen PIGATRIX „aufgemacht". Die Adresse findet ihr in der Adressenspalte.

Der Mundharmonika-Mann der bayrischen Rockgruppe MARIA JOHANNA hat starke Probleme mit seinem Blasinstrument. Er möchte gern so spielen können wie der Typ von der J. Geils Band oder Paul Butterfield. Vielleicht kann ihm einer von euch ein paar Tips geben. (Allerdings ist das ja wohl auch ein bißchen unwahrscheinlich, denn wer würde, wenn er die Tricks von Paul Butterfield kennt, noch hier hinter'm heimischen Ofen sitzen, nicht wahr?)

Nach einigen Monaten Sommerpause soll's nun nach dem Presse-Info von PANTA RHEI wieder losgehen. Unter der Überschrift „Musik von Dachboden" haben die Jungs 2 x 60 Minuten mit eigenen deutschen Texten anzubieten.

WALLENSTEIN ist seit Anfang Januar im Studio, um eine neue LP aufzunehmen. Dieses Mal hat Rolf Ulrich Kaiser seine Finger nicht mehr im Spiel.

Aus Duisburg kommt eine Gruppe mit dem Namen WESTCOAST. Sie besteht aus sechs Musikern und macht Country-Rock-Musik. Die Verstärkeranlage — für alle Freunde des technischen Bereichs — besteht aus Sachen von Marshall und Dynacord.

Jürgen Fritz und Hans Bathelt von TRIUMVIRAT sind wieder in Köln, um ihre neue LP in dem EMI-Studios einzuspielen. Helmut Köllen, ehemaliger Bassist der Gruppe, ist ja bekanntlich nicht mehr in der Gruppe. Der amerikanische Bassmann ist nach kurzem Zwischenspiel auch wieder ausgestiegen. Manager Alan Frey, der die Pink Floyd in Amerika „mänätscht", hat sich auch von der Gruppe getrennt. Nichtsdestowenigertrotz ist Jürgen „Porky" Fritz in Brasilien von der dort führenden Pop-zeitschrift hinter K. Emerson und R. Wakeman auf den dritten Platz der weltbesten keyboard-Leute gewählt worden. Die LP „Spartacus" wurde dort zur besten LP des Jahres zusammen mit „Lamp lies down in Broadway" von Genesis gewählt. Außerdem führten TRIUMVIRAT die Liste der besten Newcomer-Gruppen, gefolgt von Bad Company an.

Die Mannheimer Rockformation CANDY spielte zu wohltätigen Zwecken im Rehabilitationszentrum Neckargemünd. Dort kamen sie so gut an, daß die Gruppe gleich für ein weiteres Konzert dort verpflichtet wurde.

Aufgrund der Filmmusik, mit der CANDY beauftragt wurde, die inzwischen auch fertiggestellt werden konnte, bekamen sie jetzt ein weiteres Filmangebot, wo auch die Gruppe selber zu sehen ist.

Im Münchener **Scala-Studio** laufen zur Zeit die Aufnahmebänder für Rockin's Monas zweite LP. Binmey Oberreith (g.v.), Skip Thaller (drums), Harry Wieser (v.) Urs. Huwiler (b.v.) und Michael Lohmann (sax) sind davon überzeugt, mit der fertigen LP dann etwas wirklich gutes anbieten zu können. **Michael Wolf (Huckleberry)** hat nun auch seine Leute zusammen. Ab Mitte Januar will er mit Charlie Mc Cracken (bass) früher Taste und Medicine Head, Rob Townsend (drums) Family, Phil Ryan von Man und Ringo Bischof (beide keyboards) von Karthago/Kraan eine Langrille mit deutschen Texten machen. Die Texte, die das Leben in der Großstadt behandeln, sollen für's Ausland doch vielleicht noch englisch synchronisiert werden. Alle Aufnahmen werden bei **Conny Plank** gemacht, und wenn es los geht ist vielleicht auch noch Manni Neumeier dabei.

Nach längerem Üben steht das neue Programm der Sylter Jazz-Rock-Gruppe **TREIBSAND.** Das Ausscheiden zweier Mitglieder machte eine 3monatige Pause notwendig. In neuer Frische trat Treibsand im Dezember wieder auf, eine Tour durch Norddeutschland ist für Februar 1976 geplant.

Gitarrist und Sphärenmusiker Det FONFARA wurde für die Frankfurter Messe vom 22. 2. bis 27. 2. 1976 von zwei Firmen engagiert, um Effektgeräte für Gitarristen vorzuführen.

Danach folgen Auftritte bei Vernissagen in Galerien. Für April 1976 liegt ein Angebot aus Paris vor.

Waterloo stellt eine Demo-Single fertig, interessierte Veranstalter sollen sich melden. Aufgenommen wird bei Lutz Meier. Es sind die Stücke: Painter und The End.

Es wird eine reine Werbeplatte für Veranstalter.

Während die meisten Leute wohl Weihnachten und Silvester gefeiert haben, sind die Leute vom BRAIN-Label um Hartwig Bierreichel wieder fleißig gewesen: in diesen Tagen haben die Hamburger 6 neue LP's auf den Markt gebracht, die es lohnen, angehört zu werden.

GROBSCHNITT, die zwischen Oktober und Dezember 1975 mehr als 10 000 Scheiben von der englischen Fassung des „Jumbo" abgesetzt haben, sind noch einmal im Studio gewesen, haben die Playbacks teilweise neu synchronisiert und neu gemischt, um anschließend alles mit deutschen Texten abzudecken. Mit einer Posteraktion und verschiedenen anderen Werbemaßnahmen (z. B. FACHBLATT-Titelseite) will man jetzt stark auf sich aufmerksam machen.

Ihre fünfte LP haben die **JANE** inzwischen aufgenommen. Titel: „Fire, water, earth and air". Die Leute um Klaus Hess, der übrigens auf dieser LP alle Stücke selbst singt, sind mit einem Kunstkopf unterwegs gewesen, um die Elemente fire, water, earth and air möglichst originalgetreu aufnehmen zu können. So sollen die Jungs z. B. auch auf Helgoland gewesen sein, um dort von der guten Luft ein bißchen aufzunehmen. Alle Titel auf dieser LP gehen ineinander über, hoffentlich geht der Verkaufserfolg auch weiter. Von den bisherigen vier LP's soll die Gruppe rd. 100 000 Stück verkauft haben. Die 3. LP der Gruppe „Jane III" kommt übrigens in diesen Tagen auch in Amerika heraus.

Aus der früheren 7-Mann-Gruppe **THIRSTY MOON** ist inzwischen ein Quartett geworden, in dem die beiden Drogies-Brothers den Ton angeben. Der Stil der Gruppe hat sich enorm geändert. Auf ihrer neuesten Produktion „Blitz" gibt's nur noch echten Rock zu hören. Produziert hat die Gruppe die LP selbst, die Metronome hat nur den Vertrieb übernommen.

GÜNTHER SCHICKERT und seine Produktion „Samtvogel" erinnert stark an die Kompositionen von Klaus Schulze, hat doch der Gitarrist Schickert alle Titel selbst gespielt und zu Hause aufgenommen. A- und B-Seite bestehen jeweils nur aus einem Titel von rund 20 Minuten Länge.

I'm Linda hat jetzt einen neuen Gitarristen. Waldemar Wegner macht nun den Rhythmus.

Hyperthalamus, unter diesem melodischen Namen gibt es eine LP der Gruppe **Dennis.** Die LP ist ein Zusammenschnitt aus vielen Konzerten bekannter deutscher Musiker. So ist unter anderen Carsten Bohn (ex Frumpy, drums) Manne Rürup, (Release Musik Orchestra, Keyboards) und Thomas Kretschmer (Panik Orchester, Guitar) auf dieser Langrille zu hören. **Roland und Hack** sind zwei Musiker, die selbstgeschriebene Songs an den Mann bringen wollen. Außerdem möchten sie gerne eine Single produzieren. Dafür brauchen sie Rat und Hilfe. Hart am Rande eines „Urwaldes" stapft ein Elefant daher, nichts außergewöhnliches vielleicht, nur diesmal handelt es sich nicht um den gewohnten Urwald und der Elefant ist auch nicht in Afrika oder Indien zu finden, sondern auf dem Cover der neuen Langrille der Gruppe **Pancake** aus Backnang/Stuttgart. Der Titel: **Roxy Elefant!** Die LP gibts außer im Fachhandel auch bei der Gruppe.

Nicht mehr auf dem **Atlantic-**Label zu finden ist ab 1.1.76 die Gruppe **Guru Guru.** Neue Vertragsverhandlungen sollen schon bald abgeschlossen werden. Dennoch sind die Gurus nicht untätig. Im Februar geht's ins Plank-Studio nach Neunkirchen. Die Langrille soll dann zum April auf den Markt kommen, damit sie bei der ebenfalls geplanten D-tournee mit **Nektar** den Fans zur Verfügung steht. Für **Wallenstein** Fans gibt's auch ne freudige Nachricht. Sturm Produktion plant für März-Mai eine D-tournee mit besagter Gruppe. Für beide Touren sind noch Dates frei.

Lüneburg: Das Kind hat einen Namen bekommen. **Aaron** heißt die neue Lüneburger Hoffnung um Volker Marx (keybords). Mit dabei sind Dieter Borchardt (guitar), Peter Hoffmann (second keybords), Ralf Weissig (bass), Tüte Neumüller (drums), Fritz Reinicke (percussion) und William »Billy« Thornton (lead vocals).
Gigs für die Bundesrepublik und DDR zu buchen bei **Aaron** in Lüneburg

Zu des Saarlands besten Gruppen zählt die Gruppe **Rage.** Ihre Musik schreiben sie selbst, wobei sie auf Vorbilder aus der englischen Literatur zurückgreifen. Rage wäre mit Sicherheit dankbar, wenn sich einige Leute melden würden, die ihnen bei der Suche nach Gigs und Management helfen würden.

NORDISKA PIANO –
das besondere Klavier
mit dem bestechenden Klang.
Bestätigt durch viele Vertretungen in aller Welt.
Holland: J. Domp B. V., O. Z. Voorburgwal 143-145, Amsterdam.
Frankreich: Hanlet, 6 Rue de Lisbonne, F-75 Paris 8 e.
Italien: G. Ricordi & C. s. p. a., Via Salomone, 77, Milano (Italien).
Belgien: Hanlet, 5 Rue de Livorune, Brüssel 5.

Alleinvertretung für besonders preisgünstige Pianos der bekannten Fabrikate CALISIA und LEGNICA in Deutschland, Dänemark, Belgien und Luxemburg.

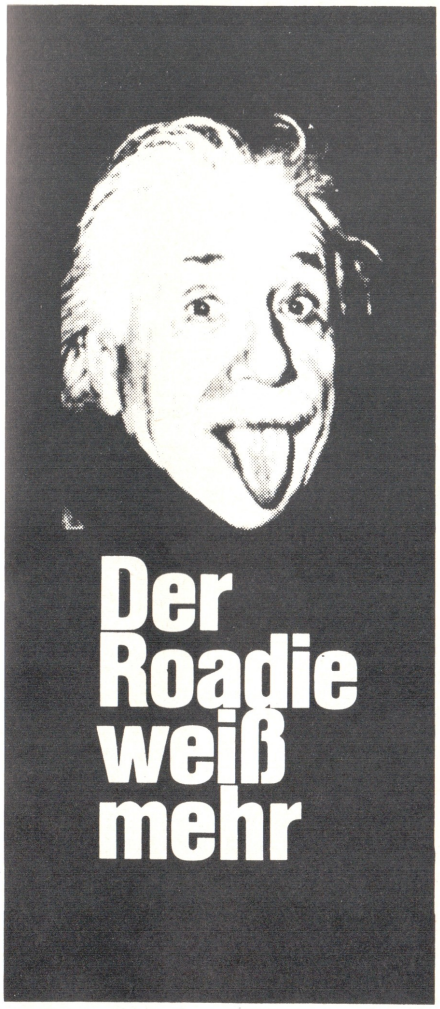
Wir vertreten auch GODWIN – der Sound von dem man spricht.

›FUTURA‹-der Favorit der Pianos in aller Welt

(in seiner Klasse)

NORDISKA PIANO

NORDISKA PIANO GEBR. LAGER K. G. · KOMPLEMENTÄR: WINFRIED BALZER · D 8640 KRONACH/BAVARIA · POSTFACH 380



Für alle diejenigen, die ständig mit der Rückkopplung zu kämpfen haben, hier ein paar Punkte, die Abhilfe schaffen können:

Stellung der Boxen

Die Schallenergie soll nur nach vorne abgestrahlt werden, so daß die Mikros keine Lautsprechersignale aufnehmen können. Man erreicht das dadurch, daß die Boxen zu einer quadratischen Wand aufgestellt werden. Ideal sind 6 x 6 Meter, wenn das aus Kostengründen nicht möglich ist, kommt man nötigenfalls noch mit 2 x 2 Meter aus. Andererseits ist die Bühne so auszunutzen, daß ein größtmöglicher Abstand zwischen Boxen und Mikros entsteht.

Vorkehrung für vereinzelte Lautsprechersäulen

Stehen euch nur 2 konventionelle Säulen (z.B. 4 x 12") zur Verfügung, erreicht man eine weitere Bündelung des Schalls dadurch, daß die Boxenrückwände mit einem breiten Spalt versehen werden (ungefähr die Hälfte der Gesamtbreite).

Frequenzgang der Lautsprecher

Die Kennlinie der Lautsprecher darf keine Übertrgungsspitzen aufweisen (z.B. +10 dB bei 3000 Hz), denn sonst kann schon bei geringen Lautstärken Rückkopplung entstehen. Die Boxen müssen also linear sein.

Richtcharakteristik der Mikros

Die Mikros sind besonders sorgfältig auszuwählen. Es kommen nur Richtmikros infrage. (Niere, Chardioid oder Superniere), denn der Schall darf nur vorn aufgenommen werden. Kugelmikros sind völlig ungeeignet.

Nahbesprechungseffekt

Speziell für Live-Übertragungen wurden Nahbesprechungsmikros entwickelt. Sie liefern nur bei geringem Sprechabstand akzeptable Bässe. Je weiter sich der Sänger vom Mikro entfernt, desto schwächer werden die Bässe. Mit anderen Worten: Nahbesprechungsmikros nehmen keine Bässe der Lautsprecher auf.

Akustische Instrumente

Für akustische Instrumente wie Westerngitarre, Geige etc. sind Mikros ungeeignet. Hierzu kauft man sich besser piezokeramische Tonabnehmer (Schaller, Barcus Berry). Durch die direkte Kopplung mit dem jeweiligen Resonanzkörper nehmen sie die Signale der Instrumente viel intensiver auf und brauchen deshalb nicht so weit ausgesteuert zu werden.

Phasenpolung

In jedes Mikrokabel baut man sich am besten einen Umschalter ein, mit dem man die Phase umpolen kann. So kann in vielen Fällen durch einfaches Schalten ein Schwingkreis unterbrochen werden (ist z.B. im Acoustic-Mixer 890 bereits eingebaut).

Equalization

Durch eine Equalizer (z.B. 9-Kanal) läßt sich der gesamte Frequenzgang der Anlage glätten und an die spezifischen Raumverhältnisse anpassen. Rückkopplung entsteht ja bekanntlich nur bei bestimmten Frequenzen, und die müssen abgesenkt werden.

Monitoranlagen

Früher war es üblich, daß die Instrumentalmusiker über sogenannte „Türme" spielten, die einen ungeheuren Krach machten, und der Sänger eine ebenso laute Monitoranlage benötigte, um sich selbst noch rauszuhören, wobei natürlich gerade hier schnell Rückkopplungen entstehen konnten.
Der bessere Weg ist — und viele Musiker gehen ihn heute schon — nur kleine Instrumentalanlagen zu benutzen (z.B. Kofferamps), die dann über Mikrofon oder Slaveausgang im P.A. verstärkt werden. Infolgedessen braucht der Sänger nur Monitore mit geringer Leistung, so daß die Mikros kaum Lautsprechersignale mitbekommen.

Echo und Hall

Durch Hall- oder Echogeräte wird dem Musiker die Möglichkeit gegeben, den Klang seines Instruments oder seiner Stimme abzurunden, zu verschönern oder ganz einfach zu übertünchen. Aber darüberhinaus lassen sich auch neue, subtile Klangeffekte erzeugen.

Der natürliche Hall entsteht durch Reflektion des Schalls an Wänden, wobei er in hörbar kurzer Zeit hin- und hergeworfen wird und plötzlich verstummt. Die Nachhalldauer wird durch die Größe des Raumes und die Art der Reflektionsflächen festgelegt.

Auch hier ist die Reflektion des Schalls zwischen verschiedenen Flächen bestimmend. Nur legt der Schall einen längeren Weg zurück, so daß das Ohr die Wiederholungen differenziert wahrnimmt.

Hallspirale

Das Signal, welches das Musikinstrument abgibt, wandert in einen elektromechanischen Erreger (funktioniert ähnlich wie ein Lautsprecher), der mit einer Metallspirale gekoppelt ist, so daß sie mit dem Ton schwingt. Am anderen Ende der Spirale sitzt ein elektrodynamischer Wandler, der die mechanische Bewegung der Spirale wieder in rein elektrische Impulse verwandelt (wie ein Tonabnehmer). Einerseits entsteht eine Verzögerung (bestimmt durch die Länge der Spirale) und ein Nachhall (Nachschwingen der Feder). Hinter das Hallsystem ist ein

Solid Bodies
Akustische-, Western-
und Konzert-Gitarren - mit und ohne
Ovation Tonabnehmern -

OVATION

TEST - SONDERSCHAU

KÖLN 19.2.
Music-City
Am Ebertplatz
10 bis 18 Uhr

GELSENKIRCHEN 17.2.
Musikhaus Rating
AH-Str. 22
10 bis 18 Uhr

BREMEN 19.2.
Intermusik-Hoins
St.-Jürgen Str. 88
10 bis 18 Uhr

SUTTGART 16.2.
Musikhaus Barth
Rotebühlplatz
10 bis 18 Uhr

ULM 17.2.
Musik-Studio
Schumacher
Universum-Center
10 bis 18 Uhr

FRANKFURT 20.2.
Guitar-Center
Volker Kriegel & Peter Coura
Schumannstr. 15
Tel. 0611/752744

KARLSRUHE 19.2.
Musikhaus Pfeiffer
Kaiserstr. 99
10 bis 18 Uhr

SAARBRÜCKEN 18.2.
Musikhaus Louis
Futterstr. 4
10 bis 18 Uhr

GÖTTINGEN 16.2.
Musikhaus Hack
Gronerstr. 32/33
10 bis 18 Uhr

HANNOVER 18.2.
Musikhaus Döll
Schmiedestr. 8
10 bis 18 Uhr

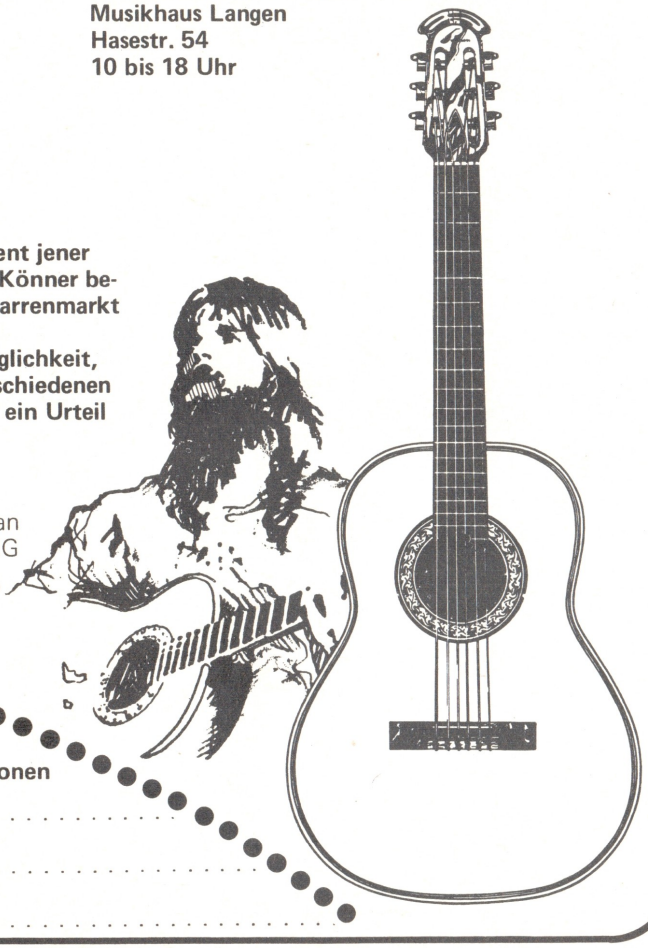
MANNHEIM 20.2.
Musikhaus Pfeiffer
P5, 8
11 bis 18 Uhr

OSNABRÜCK 16.2.
Musikhaus Langen
Hasestr. 54
10 bis 18 Uhr

HAMBURG 17.2.
Music-City
Reeperbahn 1
10 bis 18 Uhr

Wir bieten kostenlos
erstmals in der BRD:

Ein umfassendes Sortiment jener Gitarren, von denen die Könner behaupten, daß sie den Gitarrenmarkt revolutioniert haben.
Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, durch Testspiele auf verschiedenen Instrumenten sich selbst ein Urteil zu bilden.



Coupon bitte einsenden an
GOTTHOLD MEYER KG
Postfach 1525
355 Marburg

Ich bitte um
kostenlose Zusendung
von OVATION Informationen

Name . . . . . .

Straße . . . . . .

Ort . . . . . .

Aufholverstärker geschaltet, der die in der Hallfeder verlorene Energie wieder auf den Wert bringt, der in den Eingang gegeben wurde und anschließend entzerrt (linearisiert).

Vorteile

1. Der Klangeffekt entspricht annähernd dem natürlichen Hall.
2. Der Rauschabstand ist meistens relativ gut.
3. Preiswerte Angelegenheit

Nachteile

1. Bei Erschütterung (extreme Erregung der Spirale) entstehen unangenehme Geräusche (Scheppern).
2. Die Verzögerungs- und Nachhallzeit kann man nicht verändern.
3. Ist bei nicht genügender Entzerrung unlinear.

Endlos-Band-Echomaschine

Ein zu einer Schleife zusammengeklebtes Band läuft ständig kreisend an einer Magnetkopfanordnung, die aus Löschkopf, Aufnahmekopf und mindestens 3 Wiedergabeköpfen (je mehr desto besser) besteht, vorbei. Der Funktionsvorgang ist folgender: Der vom Instrument eingespeiste Ton wird mittels Aufnahmekopf auf das Band gespielt und anschließend durch die Wiedergabeköpfe, die einen festgelegten Abstand voneinander haben, wieder hörbar gemacht. Entsprechend dem Weg, den das Band zwischen den Wiedergabeköpfen zurücklegt ist dann die Echofolge. Durch einen Regler besteht die Möglichkeit, das erhaltene Echo wieder auf den Aufnahmekopf zurückzugeben, der das Echo aufnimmt, anschließend wiedergegeben wird, es entsteht also ein Kreislauf (eine Art Rückkoppelung), bis der Ton langsam erlischt.
Da aber während diesem Vorgang erneut Töne in die Echomaschine geschickt werden, vermischen sich die verschiedenen Echos, so daß sich schließlich der vielgeliebte Repeat-Effekt einstellt. Meist kann jeder Wiedergabekkopf getrennt abgeschaltet werden, womit man die Anzahl der Echos und den Echoabstand bestimmen kann. Manche Geräte verfügen über verschiebbare Magnetköpfe oder einen in der Geschwindigkeit regelbaren Antriebsmotor, was die Variationsmöglichkeiten erheblich vielseitiger gestaltet.

Vorteile

1. Mehr oder weniger schöner Echoeffekt
2. Erschütterungsunempfindlich
3. Einstellbare Echowiederholungs- und -verzögerungszeit
4. Verschiedene Effektmöglichkeiten

Nachteile

1. Geringer Rauschabstand (Bandrauschen)
2. Starker Band- und Tonkopfverschleiß
3. Jauleffekt (Gleichlaufschwankungen)
4. Verzerrungen im Höhenbereich

Endlos-Kassetten-Echomaschine

Die Grundfunktionen entsprechen denen einer Maschine mit normaler Bandschleife, aber dadurch, daß die Kassette eine längere Spieldauer besitzt (bis zu drei Minuten), lassen sich ganze Läufe oder Passagen aufnehmen, die dann, mittels Ausschalten des Lösch- und Aufnahmeknopfes, beliebig oft, ohne daß nennenswerte Klangeinbußen entstehen, abgespielt werden können. Währenddessen spielt man mit Originalton weiter — man kann auf der Bühne interessante Dialoge mit dem eigenen Instrument führen.
Vor- und Nachteile gelten wie oben besprochen.

Platten-Echomaschine

Das Band wird durch eine rotierende Scheibe, deren Seitenfläche magnetisierbar ist, ersetzt. Die Magnetköpfe sind, mit minimalem Abstand zur Magnetplatte, rundherum angeordnet. Sonst arbeitet ein Plattengerät in der gleichen Weise, wie das zuvor beschriebene Endlosband-Echogerät, nur mit dem Unterschied, daß wesentlich kürzere Wiederholungs- und Verzögerungszeiten möglich sind.

Vorteile

1. Sauberer Echoeffekt
2. Plastischer Hall
3. Erschütterungsunempfindlich
4. Einstellbare Echo- und Hallzeit
5. Verschiedene Effektmöglichkeiten

Nachteile

In erheblich geminderter Form die Nachteile der Band-Echomaschinen.

Echo-Hallgeräte mit Eimerkettenschaltung

Diese Geräte arbeiten vollelektronisch. Mit anderen Worten: Es finden keine mechanischen Teile Verwendung. Das Tonsignal wird durch mehrere hintereinander geschaltete IC's geschickt, wobei dann die Verzögerung entsteht. Je mehr IC's eingebaut sind, desto größer ist die Echo- oder Hall-Laufzeit. Um mehrere Echos zu erzielen, ist auch hier die Wiedereinmischung erforderlich.

Vorteile

1. Interessanter Echo- und Halleffekt
2. keine bewegten Teile: kein Verschleiß
3. Völlig unempfindlich gegen äußere mechanische Einwirkungen
4. kompakte Bauweise
5. Einstellbare Verzögerungs- und Wiederholungszeiten

Nachteile

1. Empfindlich für Selbsterregung (Schwingen)
2. Schlechter Rauschabstand
3. Je länger die Laufzeit, desto mehr Verzerrungen

Digitales Echo-Hallgerät

Auch dieses Gerät besitzt einen vollelektronischen Aufbau, ist aber erheblich aufwendiger gestaltet als ein Eimerkettenspeicher. Das Signal wird zunächst in eine vielstufige Digitalinformation umgewandelt. Diese wird mit einer bestimmten Laufzeit über eine vielgliedrige Speicherkette aus integrierten Schieberegistern weitergeschaltet und anschließend in ein analoges (tonales) Ausgangssignal zurückverwandelt.

Vorteile

1. Verblüffend echt wirkender Hall
2. Differenziert einstellbares Echo
3. Keine bewegten Teile: kein Verschleiß
4. Völlig unempfindlich gegen äußere mechanische Einwirkungen
5. Frei einstellbare Verzögerungszeiten

Nachteile keine

Folien-Hallgerät

Das Grundprinzip ähnelt dem einer Hallplatte. Es unterscheidet sich vor allem dadurch, daß es nur 1/5 des Volumens einer Hallplatte besitzt und damit transportierbar, d.h. im Randbereich einzusetzen ist. Statt der Stahlplatte wird hier eine galvanisch hergestellte Goldfolie von nur 30 x 30 cm eingesetzt, die an einem Punkt von dem zu verhallenden Ton mittels eines Systems in Schwingung versetzt wird. Von einem anderen Punkt wird das Signal wieder abgetastet. Dadurch, daß die Folie länger schwingt als der Ton, der sie in Bewegung setzt, entsteht der Nachhall.

Vorteile

1. Das absolute Non-Plus-Ultra an Hallqualität
2. Regelbare Nachhallzeit per Hand oder ferngesteuert

Nachteile keine

Hier nun ein Fazit, das alle Vor- und Nachteile der verschiedenen Geräte kurz gegeneinander abwägt, aufzustellen — oder gar eine Empfehlung zu geben, dürfte wohl unmöglich sein. Einmal, weil der Musiker das Gerät wählt, das **seinen** künstlerischen Anforderungen gerecht wird, zum anderen, weil das Preisspektrum riesig ist.

Aber es gibt ein paar Punkte, die, wenn die reine technische Qualität beurteilen will, unbedingt bzw. erst einmal vom Hersteller angegeben werden müssen:

Rauschabstand

Er sollte **mindestens** 50 dB betragen

Klirrfaktor

Ein Klirrfaktor von 3% ist noch vertretbar.

Frequenzgang

Ein vertretbarer Wert ist 50 Hz bis 12000 Hz ± 4 dB.

Pearl

PROFESSIONAL DRUMS

Das bietet nur PEARL

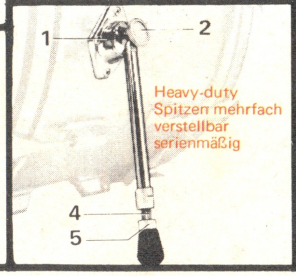
Drei Serien Qualitätsschlagzeuge mit 16 verschiedenen günstigen Sets in über 40 Farben.
Eine vom Preis her unvermutbar hohe Qualität – ob Kessel, Beschläge, Verchromung oder Stabilität betreffend. Schon seit Jahren ein großes Lager an Einzeltrommeln, Ständern und Zubehör und ein funktionierender Ersatzteilservice. Jeder Drummer weiß das zu schätzen.

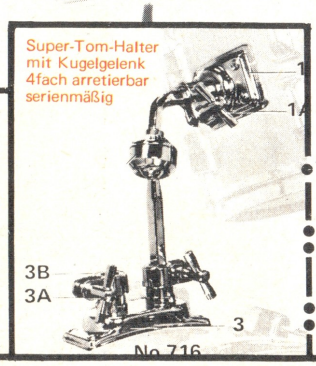
EINE NASENLÄNGE VORAUS
VERNÜNFTIG IN PREIS UND QUALITÄT

Überzeugen Sie sich von der PEARL-Qualität, von der schon viele begeistert sind – Top-Drummer, Könner und Kenner:
Jerry McKenzie . .Joe Corsello . Mark Stevens . Keith Knudson. Gene Pello Jesse Sailes. . Frank Guerrero . John Tirabasso . . Candy Finch . . Mel Lee John Guerin . . . .Washington Rucker Don Bailey. . Lew Malin. . Ed Quinn Jerry Williams. . . . . Ed Shaughnessy Peter Donald .Buddy Harmon . Doug Sides. . Shelly Manne . Colin Bailey Chuck Flores . Louie Bellson. .Butch Miles. Ralph Humphrey Frank Logan Les DeMerle . Steve Schaeffer . Peter Limonick. . Cozy Cole. . Gene Estes Don Williams . . Eddie Locke . . Ken Collier. . Art Blakey. .Eddie Aparicio Jack Sperling . Larrie Londin . .Paul Humphrey . Alan Estes .Jim Gadson Norm Jeffries . Allen Goodman . Bill Haynes . Mitch Peters . . Russ Kunkel John Hartman. . . . . George Griffin Al Cecchi. . Dick Allen . . Ken Allen Dennis Alexander . . . . . Mike Baird Sonny Babbidge . Duke Barret. Dave Bedell . Mike Berkowitz . Brent Brace Rich Brown . Eddie Burrell. Frankie Chavez . Peter Criss. . Chick Colburn Joe Correro . Lloyd Cranford . Doug Dean. . .Larry Dent. . .Denny Dixon Bill Douglas . .Dennis Dragon . John Drase . Elliot Franks . Tommy Gillen Deane Hagen John Hernandez Joey Herrick . . .'Stx' Hettleman . . Dave Howard . Howard Kurban . Jan Kurtis Pete Limonick .Omar Martinez . Carl Motola . . David Page . . John Perett Wayne Phillips . Fred Pierce . Chuck Piscitello . Vinnie Ruggiero . Tommy Rundell . . Neal Sausen . .Wally Snow Johnny Sciarrino. . . Terry Silverlight Jim Vaughn . . Peter Wolland . .
.....und im neuen Jahr vielleicht auch Sie?

Informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler oder fordern Sie Unterlagen an bei:

GOTTHOLD MEYER KG
Postfach 1525 355 Marburg/Lahn
Verkauf nur über den Fachhandel!





Ich möchte kostenlos und unverbindlich Unterlagen über PEARL-Schlagzeuge:

Name . . . . . .

Straße . . . . . .

Ort . . . . . .